

## Philosophisch-Historische Fakultät

### Master Studiengang - Kunstgeschichte und Bildtheorie

Für den ab HS 2012 neuen Masterstudiengang Kunstgeschichte und Bildtheorie stehen den Studierenden - unter Berücksichtigung der individuellen Teilnahmebedingungen - alle Lehrveranstaltungen der Kunstgeschichte offen.

Ausführliche Angaben zu den Lehrveranstaltungen finden Sie im Online Vorlesungsverzeichnis (<https://vorlesungsverzeichnis.unibas.ch/de/recherche>).

Studienfachberatung:

Zeiten und Ansprechpartner: <http://kunsthist.unibas.ch/>

#### Modul Kunsttheorie und Methodik

43596-01 Forschungsseminar: Individuelle Empathie

3 KP

<b>Dozierende</b>	Axel Christoph Gampf Felix Hafner Georg Pfeiderer Hans-Florian Zeilhofer
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016
<b>Interval</b>	unregelmässig
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Aeneas-Silvius-Stiftung veranstaltet vom 24.-25. Juni ein Blockseminar. Die transdisziplinäre Veranstaltung wird in Mariastein abgehalten. Aus dem Bereich der Kunstgeschichte können drei bis vier Vorschläge berücksichtigt werden für 30-minütige Referate.  Bedingungen der Teilnahme sind: 1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016 - Teilnahme an allen Vorbesprechungen 2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016) 3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar). 4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminarzeit. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung. Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

#### Zur Einführung

Empathie - individuell und kollektiv  
Empathie, compassio, Mitgefühl: unter manchem Namen zeigt sich ein Phänomen, das sowohl individuell als auch kollektiv zu fassen ist. Die von Aristoteles geäusserte Vorstellung, «die Seele [sei] in gewisser Weise alle Dinge», lässt den Gedanken aufkommen, das Individuum habe qua seines Seins eine Affinität gegenüber allem Übrigen, es empfinde empathisch mit allem anderen mit. Einen modernen Reflex dieser Auffassung liesse sich noch

bei Heidegger finden, dessen «in-der-Welt-sein» die vermeintliche Objektivität moderner Wissenschaft und Technik unterläuft. In der Empathie wäre demgegenüber das gemeinsame Dritte zu finden sein, das als individuelles Engagement aller wissenschaftlichen Betrachtungsweise vorangeht und damit alle Wissenschaften verbindet.

Aufbauend auf dieser individuelle Ebene wird Empathie häufig als im zwischenmenschlichen Bereich erlebt, als Mitleid mit einem Gegenüber. Dabei wird allerdings übersehen, dass viele Formen von Empathie überhaupt erst zustande kommen, weil Dritte eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird von kollektiver Empathie gesprochen. Allen Formen kollektiver Empathie ist gemeinsam, dass die (reale oder imaginäre) Empathie eines Individuums das Miterleben und Mitfühlen vieler anderer anregt, bei der vermittelnde Ferne oder auch mediale Distanz eine erhebliche Rolle spielen. Wie genau die kollektiven Dimensionen Empathie prägen, bedarf genaueren Hinsehens. Aufbauend auf Überlegungen von Edith Stein lässt sich darüberhinaus nach den guten und schlechten Auswirkungen kollektive Empathie fragen.

Für die Kunstgeschichte ist sowohl die individuelle als auch die kollektive Empathie ein Thema im Rahmen der Wirkungsästhetik. Im FS 2016 steht die individuelle Empathie im Vordergrund. Für das Seminar können einzelne Beispiele bearbeitet oder in theoretischer Hinsicht auch auf das Problem an sich eingegangen werden. Zur Einführung sei etwa auf nachstehende Episode verwiesen, die für die Beurteilung der Bologneser Malerei im 17. Jh. zentral wurde und die bei Morosini überliefert ist (siehe: Denis Mahon: Studies in Seicento Art and Theory, p. 271): Eine Alte betrat mit ihrer Tochter das Oratorium von S. Andrea al Celio, wo auf einer Seite eine Szene des Martyriums des hl. Andreas von Reni, auf der anderen Seite die Geisselung des Heiligen von Domenichino dargestellt ist. Während beide die Szene von Reni unberührt betrachteten, versetzte sie jene von Domenichino in grosse innere Erregung. Die individuelle Empathie als Zeichen der gelungenen Darstellung von Affekten wird damit zum zentralen ästhetischen Kriterium.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld

- Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016

- Teilnahme an allen Vorbesprechungen

2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)

3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).

4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminar dauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.

Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung auf Mona notwendig. Interessierte haben sich so rasch als möglich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

**Leistungsüberprüfung**

**Skala**

**Wiederholungsprüfung**

**An-/Abmeldung**

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

**Wiederholtes Belegen**

**Präsenz/E-Learning**

**Unterrichtssprache**

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43595-01	Kolloquium: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945	1 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 14:15-16:00 Kollegienhaus, Seminarraum 103 Vorgesehene Termine: 2.3. / 16.3. / 6.4. / 20.4. / 4.5. / 18.5.	
<b>Beginndatum</b>	02.03.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	

**Inhalt**

Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Das Kolloquium dient der Vertiefung der in der Vorlesung besprochenen Themen sowie der Verfolgung weiterführender Aspekte.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Regelmässige und aktive Teilnahme.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Teilnahmevoraussetzungen**

Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt.

Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung über Mona notwendig.

43594-01	Kolloquium: Manier und Manierismus. Der Herbst der Renaissance	1 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>	
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung Blockveranstaltung	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Interval</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Kolloquium zur Vorlesung findet in Blockveranstaltungen während des Semester statt und erörtert einschlägige wissenschaftliche Literatur zum Thema.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium. Anmeldung über Mona erforderlich.	

43608-01	Seminar: "Arbeit" und "Produktion" in den Medien und Künsten der Moderne	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
<b>Zeit</b>	Antonia von Schöning	
<b>Beginndatum</b>	Mo 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Interval</b>	22.02.2016	
<b>Angebotsmuster</b>	wöchentlich	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	einmalig	
<b>Module</b>	Fachbereich Kunstgeschichte Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	

Modul Aufbaustudium Grundlagentheorien der Medienwissenschaft (BSF - Medienwissenschaft)  
Modul Grundlagentheorien der Medienwissenschaften 2 (BSF - Medienwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2012))  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)  
Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Forschungsorientiertes Studium (MSF - Medienwissenschaft)  
Modul Grundlagentheorien der Medienwissenschaft MA (MSF - Medienwissenschaft)  
Modul Grundlagentheorien der Medienwissenschaft 3 (MSF - Medienwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

#### Inhalt

Nicht erst mit der vergangenen, von Okwui Enwezor kuratierten Biennale von Venedig oder Sebastian Egenhofers Studien zur Produktionsästhetik sind die Begriffe von »Arbeit« und »Produktion« ins Zentrum kunsttheoretischer und medienwissenschaftlicher Debatten gerückt. Die Reflexion von Arbeits- und Produktionsverhältnissen hat eine lange Geschichte, die eng mit der Herausbildung der Moderne verwoben ist und im frühen 19. Jahrhundert durch den sprunghaften Anstieg industrieller Fertigungstechniken und das Entstehen eines massenhaften Industriearbeitertums in den Städten eine erste Zuspitzung erfuhr. Die radikale Transformation menschlicher Arbeit als einer körperbezogenen, zweckorientierten, handwerklichen Tätigkeit durch die fortschreitende Technisierung, Automatisierung und Standardisierung des Produktionsprozesses im 19. Jahrhundert sowie seine fortschreitende »Entkörperlichung« und Medialisierung im Lauf des 20. Jahrhunderts bildet den Basisgedanken des Seminars, der anhand ausgewählter, bis Marx zurückreichender Texte, exemplarischer medialer Dispositive und paradigmatischer künstlerischer Positionen entwickelt werden soll.

Bereits im 19. Jahrhundert wurde das Verhältnis von körperbezogener, handwerklicher Arbeit und industrieller, hochtechnisierter Produktion am Beispiel künstlerischer Arbeit verhandelt, wie die zeitgenössischen Diskussionen zum Verhältnis von Malerei und Photographie oder zum Werk Paul Cézannes zeigen. Ähnliches gilt auch für die ab der Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend postfordistischen, durch Schalpulte, Interfaces und Bildschirme geprägten Arbeitswelten der westlichen Hemisphäre, denen sich die neuen Bereiche der Freizeit und der scheinbar unproduktiven körperlichen Verausgabung durch Training und sportliche Aktivität beigesellten.

Spätestens seit den 1960er Jahren etablierte sich im Nachgang der Minimal Art künstlerische Arbeit als ein Paradigma für Arbeit überhaupt. Dies hängt zum einen mit der privilegierten Sichtbarkeit der Produkte künstlerischer Arbeit und dem immer noch hohen gesellschaftlichen Wert zusammen, der diesen Produkten zugebilligt wird, zum anderen aber mit den Strukturmerkmalen künstlerischer Arbeit selbst. Künstlerisch Arbeiten heute heißt den Anforderungen eines globalisierten hochflexiblen spätkapitalistischen Regimes scheinbar spielerisch auf zugleich symbolische und konkrete Weise Rechnung zu tragen. So hat Niklas Luhmann in einer Studie aus dem Jahr 1990 mit dem sprechenden Titel »Weltkunst« das Kunstsystem gleichermaßen als Trainingsgelände und Ort der kritischen Reflexion einer solchen Gesellschaftsordnung beschrieben. Begriffe wie »Kreativität«, »Gestalten«, »Kuratieren« haben Modellcharakter für eine gegenwärtige Konzeption von Arbeit erlangt. Zugleich darf nicht vergessen werden, dass ältere, scheinbar obsolete Modelle von Arbeit und Produktion in weiten Teilen des Planeten fortbestehen und dass Arbeit auch heute noch ein wesentliches Instrument zur Disziplinierung, Kontrolle und Leistungssteigerung des tätigen menschlichen Körpers darstellt.

Das Seminar wird sich den Phänomenen von Arbeit und Produktion sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern, Schnittstellen und Kreuzungspunkte von Medien-, Technik- und Kunstgeschichte in den Blick nehmen und unterschiedliche »Poetiken der Produktion« untersuchen.

#### Literatur

Referenzpunkte des Seminars bilden Texte unter anderem von Walter Benjamin, Benjamin Buchloh, T.J. Clark, Jonathan Crary, Michel de Certeau, Michel Foucault, David Edgerton, Alfred Gell, Sigfried Giedion, Rahel Jaeggi, Fredrick Jameson, Karl Marx, Richard Schiff, Gilbert Simondon, Henning Schmidgen und Sergei Tretjakow.

**Leistungsüberprüfung**  
**Skala**  
**Wiederholungsprüfung**  
**An-/Abmeldung**  
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**  
**Wiederholtes Belegen**  
**Präsenz/E-Learning**

Lehrveranst.-begleitend  
Pass / Fail  
keine Wiederholungsprüfung  
Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich  
Schriftliche Textdiskussion, aktive Mitarbeit und Stundenprotokoll.  
keine Wiederholung  
kein spezifischer Einsatz

<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Seminar richtet sich an Masterstudierende sowie an fortgeschrittene Bachelorstudierende.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43602-01	Seminar: Bild - Körper - Musik: Formen des Sehens und des Hörens im Früh- und Hochmittelalter	3 KP
<b>Dozierende</b>	Henriette Hofmann <b>Irene Holzer</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 10:15-12:00 Musikwissenschaft	
<b>Beginndatum</b>	02.03.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Ältere Musikgeschichte (BSF - Musikwissenschaft) Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Historischer Bereich II (ca. 1450-ca.1600) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Ältere Musikgeschichte MA (MSF - Musikwissenschaft) Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Historischer Bereich II (1450-1600) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden - haben einen Überblick über den aktuellen kunsthistorischen und musikwissenschaftlichen Forschungsstand zum Thema Sehen und Hören im Mittelalter - können sich innerhalb einer interdisziplinären Diskussion zurechtfinden und sich respektvoll in facheigene und fachfremde Diskurse einbringen	
<b>Inhalt</b>	Die von rituellen Handlungen geprägte Feier der Liturgie bildete einen zentralen Rezeptionsrahmen mittelalterlicher Musik und Bildwerke. Verschiedene Sinneseindrücke und im Ritual eingenommene Körperhaltungen, also unterschiedliche Formen der Wahrnehmung, treten dabei in komplexe und bisweilen höchst durchdachte Verhältnisse zueinander. Wird ein liturgisches Ritual (körperlich) vollzogen, findet dies nicht nur an einem architektonisch gebildeten und oftmals mit Bildern ausgestatteten Ort statt, sondern es generiert zugleich einen Raum, in dem Hören, Sehen und Fühlen untrennbar miteinander verschränkt sind. Im Rahmen des Seminars werden unterschiedliche Modi des Sehens und Zeigens sowie des Hörens und «Verklanglichens» vorgestellt, analysiert und historisch kontextualisiert. Dabei wird nach den wechselseitigen Wahrnehmungsbedingungen der verschiedenen Medien ebenso zu fragen sein wie nach ihren jeweils spezifischen Aufgaben. Welche Funktionen haben Bilder, welche Funktionen hat die Musik? Werden über das Sehen andere Inhalte vermittelt als über das Hören? Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zielt das Seminar darauf, einer einseitigen Analyse der verschiedenen Medien entgegenzuwirken und das Bewusstsein für die differenzierten, sich wechselseitig beeinflussenden Modi der Sinnkonstitution im frühen und hohen Mittelalter zu schärfen.	
<b>Literatur</b>	- Anna Maria Busse Berger: Medieval music and the art of memory, Berkeley 2005. [MWS O 577] - Arnold Schering: Über Musikhören und Musikempfinden im Mittelalter, in: Jahrbuch Peters 28,1 (1921), Leipzig 1922, S. 41–56. - Horst Wenzel: Visualisierungsstrategien in mittelalterlichen Bildern und Texten, Berlin 2006. - Horst Wenzel: Hören und Sehen – Schrift und Bild, Berlin 1995. [UB] - Susanne Wittekind, Andrea Worm, Kristin Böse: Liturgie. Kunst für Gottesdienst und	

<b>Leistungsüberprüfung</b>	Zeremoniell, in: Susanne Wittekind (Hg.): Romanik. Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2, München 2009, S. 194-262.
<b>Skala</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Wiederholungsprüfung</b>	Pass / Fail
<b>An-/Abmeldung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	Zum Erwerb von Kreditpunkten muss neben regelmässiger Teilnahme und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung ein Referat übernommen sowie ein Stundenprotokoll angefertigt werden.
	Dieses muss spätestens 3 Tage nach der protokollierten Einheit bei der LV-Leitung elektronisch eingereicht werden.
	Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieser Lehrveranstaltung eine Seminararbeit zu schreiben.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43606-01	Seminar: Conceptual Art	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Simon Baier</b>	
<b>Zeit</b>	Do 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	In den 1960 und 1970er Jahren unternehmen Künstler auf unterschiedlichen Kontinenten den Versuch einer radikalen Reduktion des Kunstwerks als materielles Objekt. Was bisher als definiertes Ding im institutionellen Raum zu betrachten und als solches zu verkaufen war, soll sich in instantan übertragbaren Code, Text, Information oder einfach nur Ideen auflösen. Dass Kunst international als Information in unterschiedlichen medialen Kanälen, unabhängig von einer bestimmten materiellen Form fließen kann, sei es per Post oder gedruckt in Magazinen und Zeitschriften, als Struktur, Anweisung oder Programm, wurde dabei als eminent politisch verstanden. Denn als technische Möglichkeit drängt es das Kunstwerk als seltene Ware, sowie als Mittel eines elitären ästhetischen Gebrauchs an den Rand seiner Möglichkeiten.	
	Das Seminar untersucht entlang historischer Quellentexte und zentraler Werke die entscheidenden Tendenzen dieser Avantgarde. Daneben werden wir durch Lektüren zur Technikgeschichte und Kulturtheorie diese Kunst als Teil dessen zu situieren versuchen, was wir heute als historischen Anfang eines globalen und digitalen Informationszeitalters verstehen. In einem dritten Schritt wird es darum gehen, die Folgen dieser historischen Bewegung für die Kunst der Gegenwart nachzuvolziehen, um die grassierende Rede von konzeptueller Kunst und deren Ideologien kritisieren zu können.	
<b>Literatur</b>	Literatur: Alexander Alberro: Conceptual Art and the Politics of Publicity (2003); Lucy Lippard: Six Years. The Dematerialization of the Art Object (1997); Benjamin Buchloh: Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetic of Administration to the Critique of Institution (1990); Liz Kotz: Words to be Looked at. Language in 1960's Art (2010); Luciano Floridi: The Philosophie of Information (2013); Marshal McLuhan: The Medium is the Message: An Inventory of Effects (1967); Fred Turner: From Counterculture to Cyberculture: Stewart Brand, the Whole Earth Network, and the Rise of Digital Utopianism (2006) - Alexander Alberro: Conceptual Art and the Politics of Publicity (2003) - Lucy Lippard: Six Years. The Dematerialization of the Art Object (1997) - Benjamin Buchloh: Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetic of Administration to the Critique of Institution (1990) - Liz Kotz: Words to be Looked at. Language in 1960's Art (2010); Luciano Floridi: The Philosophie of Information (2013)	

- Marshal McLuhan: *The Medium is the Massage: An Inventory of Effects* (1967), Fred Turner: *From Counterculture to Cyberculture: Stewart Brand, the Whole Earth Network, and the Rise of Digital Utopianism* (2006)

<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43599-01	Seminar: Das Digitale. Ästhetik, Theorie und Techniken der Übertragung	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Eva Martina Ehninger</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in theoretische Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	«Das Digitale» gibt es nicht. Der Begriff «digital» existiert eigentlich nur als Adjektiv für die Beschreibung von Daten (Schrift, Ton, oder Bild), die in Binärzahlen codiert sind und als solche kombiniert, verändert und weiterverarbeitet werden können. Gleichzeitig täuscht das deskriptive Adjektiv darüber hinweg, dass die in Dispositiven digitaler Technologie angelegten Wissens- und Machtstrukturen und die damit verknüpften Praktiken - das «Digitale» als Substantiv - heute alle Lebensbereiche durchdringen.  Künstlerinnen und Künstler machen diese Strukturen und Praktiken sichtbar, in und mit denen sie arbeiten. Sie operieren durch das und mit dem Digitalen, das eben kein genuin künstlerisches Medium mehr ist, und zu dem kaum kritischer Abstand gefunden werden kann. Kunstgeschichte der Gegenwart und Kunstkritik arbeiten momentan an einem Vokabular, das die Auswirkungen der Technik auf die Ästhetik beschreibt, ohne deren kritisches Potenzial vollständig in den Netzwerken von Kommunikationskreisläufen aufzulösen. Ein medienwissenschaftlich geprägter Zugang ist dabei der Versuch, den greifbaren Einfluss der Computerisierung in seiner Materialität zu erkennen und zu beschreiben.	
	Im Zentrum dieses Seminars sollen entsprechend die Apparate des Digitalen als Übertragungsdispositiv stehen - Werkstoffe, Baumaterialien, Bits, Raw Data, Oberflächen und Filter sowie Installationen. Dieses Dispositiv verfolgen wir ab den 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Wir beschäftigen uns mit künstlerischen Positionen, die den digitalen Code in eine formale Struktur übertragen, also auf der materiellen Ebene Korrespondenzen suchen zur Struktur digitaler Daten - beispielsweise in Fassadenstrukturen oder durch Abdruckverfahren. Uns interessieren Arbeiten, die sich mit der Übertragung von „Information“ beschäftigen – beispielsweise durch den Tastsinn und körperliche Berührung. Zur Diskussion stehen zudem Werke, die die Ästhetik der Übertragung selbst, ihren Illusionismus und ihre Gemachtheit, thematisieren - beispielsweise durch die Anreicherung mit überschüssigem Datenmaterial.	

<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- George Baker, „Photography's Expanded Field“, in: <i>October</i> 114 (2005), 118-140</li> <li>- Lorenz Engell/Bernhard Siegert (Hgg.), <i>Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung. Schwerpunkt Kulturtechnik</i>, 1 (2010), Hamburg: Felix Meiner Verlag 2010</li> <li>- Boris Groys, „From Image to Image File – and Back: Art in the Age of Digitalization“, in: Ders., <i>Art Power</i>, Cambridge/London: The MIT Press 2008, 83-91</li> <li>- David Joselit, <i>After Art</i>, Princeton: Princeton University Press 2013</li> <li>- Sarah Kember, <i>Virtual Anxiety: Photography, New Technologies and Subjectivity</i>, Manchester: Manchester University Press 1998</li> <li>- Pamela M. Lee, „Das konzeptuelle Objekt der Kunstgeschichte“, in: <i>Texte zur Kunst</i> 6/21 (1996), 120-129</li> <li>- Lev Manovich, <i>The Language of New Media</i>, Cambridge/London: The MIT Press 2001</li> <li>- Kerstin Stakemeier, „Austauschbarkeiten. Ästhetik gegen Kunst“, in: <i>Texte zur Kunst</i> 25/98 (2015), 124-143</li> </ul>	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung, Übernehmen von Referaten.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung auf Moa ist notwendig	
43603-01	Seminar: Das Kunstgespräch in der Renaissance	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Dass die Kunstgeschichte ein «sprechendes», ein zutiefst dialogisches Fach ist, erhellt aus der Tradition der «Kunstgespräche» - eine bis heute praktizierte Gattung, die zurückreicht an den Beginn der Neuzeit. Dieses Seminar widmet sich den frühen Zeugnissen dieser genuin kunsthistorischen Praxis und erörtert sie an Beispielen, unter anderen, von Dante Alighieri, Francesco Petrarca, Leonardo da Vinci, Baldassare Castiglione, Giorgio Vasari oder Raffaelo Borghini.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.	
43632-01	Seminar: Den Balkan ausstellen	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Martina Baleva</b>	
<b>Zeit</b>	Mo 16:15-18:00 Nadelberg 8, Seminarraum 13	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	

<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Slavistik
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Deutsche Philologie: Empfehlungen (BSF - Deutsche Philologie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Wahlbereich Bachelor Geschichte: Empfehlungen (BSF - Geschichte) Wahlbereich Bachelor Geschichte: Empfehlungen (BSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Aufbau Geschichte: Südosteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Aufbaumodul Geschichte Südosteuropas (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Wahlbereich Master Deutsche Philologie: Empfehlungen (MSF - Deutsche Philologie) Modul Praxis (MSF - Geschichte) Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Methoden und Diskurse historischer Forschung (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Neuere und Neueste Geschichte (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte) Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Slavische Kulturwissenschaft (MSF - Slavistik) Modul Areas: Osteuropa (MSG - Europäische Geschichte) Modul Epochen der europäischen Geschichte: Neuere / Neueste Geschichte (MSG - Europäische Geschichte) Modul Profil: Osteuropäische Geschichte (MSG - Europäische Geschichte) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Um die Jahrtausendwende erlebte die Kunstwelt einen regelrechten Boom an Ausstellungen, die zeitgenössische Kunst aus dem 'Balkan' zeigten. Gemeinsam war allen diesen 'Balkan-Shows' die behauptete Resistenz gegenüber stereotypen Vorstellungen von der Region, wie sie seit dem 19. Jahrhundert als eigenständiger Diskurs des 'Balkanismus' (Maria Todorova) etabliert wurden. Der kuratorische Anspruch bestand gemeinhin darin, den Begriff 'Balkan' zu dekonstruieren oder sich zumindest gegen dessen negativen Konnotationen zu positionieren. Jede Ausstellung präsentierte ihre eigenen Vorstellungen vom Balkan, die neue Perspektiven für die kritische Analyse geografischer Kategorien wie 'Balkan' und den daraus abgeleiteten begrifflichen Derivaten wie 'Balkanisierung' und 'Balkanismus' eröffnen. Im Seminar möchten wir am Beispiel von drei großen 'Balkan'-Ausstellungen fragen, wie die Region in zeitgenössischen Kunstprojekten und Ausstellungen präsentiert und konzeptualisiert wird und welcher Balkan-Begriff den jeweiligen Ausstellungen zu Grunde liegt. Dabei setzen wir uns sowohl mit den beteiligten KuratorInnen, KünstlerInnen und Institutionen auseinander als auch mit den ausgestellten Kunstwerken sowie den musealen Inszenierungen. Ziel des Seminar ist es, die Rolle von künstlerischen Positionen und kuratorischen Entscheidungen bei der gegenwärtigen Konzeptualisierung des 'Balkans' und seiner Verortung auf der Landkarte Europas zu beleuchten.
<b>Literatur</b>	- Roger Conover et al. (Hg.): In Search of Balkania: A User's Manual, Ausstellung, Graz, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, 2002 - René Block (Hg.): In den Schluchten des Balkan. Eine Reportage, Ausstellung, Kassel, Kunsthalle Fridericianum, 2003 - Harald Szeemann (Hg.): Blut & Honig. Zukunft ist am Balkan, Ausstellung, Wien, Sammlung

<b>Leistungsüberprüfung</b>	Essl Privatstiftung, 2004
<b>Skala</b>	- Maria Todorova: <i>Imagining the Balkans</i> , 2. aktualisierte Aufl., New York 2009 (1997)
<b>Wiederholungsprüfung</b>	Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.
<b>An-/Abmeldung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Wiederholtes Belegen</b>	Pass / Fail
<b>Präsenz/E-Learning</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>Unterrichtssprache</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	keine Wiederholung
	kein spezifischer Einsatz
	Deutsch
	Interesse am Thema des Seminars, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, regelmässige Text- und Bildlektüre, Grundkenntnisse der Geschichte des Balkanraums, der Methoden und Theorie der Kunstgeschichte sowie der zeitgenössischen Kunst.

43607-01	Seminar: Theorien der Skulptur nach 1945	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Seminar möchte wesentliche Entwicklungslinien der Skulptur nach 1945 anhand der maßgeblichen zeitgenössischen kunsthistorischen und kunsttheoretischen Texte aufzeigen. Dabei soll die charakteristische enge Verzahnung und wechselseitige Beeinflussung von künstlerischer Praxis und Kunsttheorie in den Blick genommen werden. Theorien der Skulptur entstehen in den Jahrzehnten nach 1945 nicht nur im akademischen Kontext, sondern werden gerade auch von Künstlern und Kunstkritikern vorangetrieben. Mit dem Aufkommen von Minimal Art, Installationskunst und ortsspezifischer Kunst gerät die traditionelle Vorstellung von Skulptur als einer einheitlichen Kunstgattung massiv unter Druck. So prägt Rosalind Krauss 1979 den Begriff eines »erweiterten Feldes« der Skulptur, das eine ganze Reihe heterogener, im weitesten Sinne skulpturaler Arbeiten und Praktiken umspannt, die sich längst von der klassischen Orientierung an Sockel und menschlicher Figur gelöst haben. Ausgehend davon wird das Seminar dem Bedeutungswandel des Begriffs der »Skulptur« in den vergangenen Jahrzehnten nachgehen und die Frage stellen, wie eine zeitgenössische skulpturale Praxis heute aussieht.	
<b>Literatur</b>	Das Seminar steht in Bezug zur Ausstellung «Sculpture on the Move 1946–2016» im Kunstmuseum Basel, die am 19. April 2016 eröffnet. Ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch ist geplant. Gelesen und diskutiert werden unter anderem Künstlertexte von Joseph Beuys, Donald Judd, Allan Kaprow, Mike Kelley, Robert Morris sowie Texte von Claire Bishop, Benjamin Buchloh, Clement Greenberg, Rosalind Krauss, Alex Potts, Juliane Rebentisch, Anne Wagner.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche Textdiskussion, aktive Mitarbeit und Stundenprotokoll.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Seminar richtet sich an Masterstudierende sowie an fortgeschrittene Bachelorstudierende.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.	

43633-01	Seminar: Visitenkartenfotografie. Kulturgeschichte eines unscheinbaren Mediums	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Martina Baleva</b>	
<b>Zeit</b>	Mo 10:15-12:00 Nadelberg 8, Seminarraum 13	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Slavistik	
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Deutsche Philologie: Empfehlungen (BSF - Deutsche Philologie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Archive / Medien / Theorien (BSF - Geschichte) Modul Archive / Medien / Theorien (BSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Aufbau Geschichte: Südosteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Aufbaumodul Geschichte Südosteuropas (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Wahlbereich Master Deutsche Philologie: Empfehlungen (MSF - Deutsche Philologie) Modul Theorie (MSF - Geschichte) Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Methoden und Diskurse historischer Forschung (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte) Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Areas: Osteuropa (MSG - Europäische Geschichte) Modul Methoden - Reflexion - Theorien: Bilder - Medien - Repräsentationen (MSG - Europäische Geschichte) Modul Profil: Osteuropäische Geschichte (MSG - Europäische Geschichte) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Literatur im Zusammenspiel der Künste und Medien (MSG - Literaturwissenschaft) So unscheinbar sein Format ist, so weitreichend war seine kulturelle Wirkung: Als 'carte de visite' 1854 in Frankreich patentiert, löste das Foto in Visitenkartengröße ein folgenreiches visuelles Massenphänomen aus, das als "Visitenkartenmanie" um die Welt ging und dem aufstrebenden Bürgertum zum globalen Siegeszug verhalf. Das von dem Kleinbild ausgelöste 'Fieber' hatte ansteckende Wirkung über soziale, funktionale, alters- und geschlechtsspezifische, religiöse, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg. Von Napoleon III. über die Sklavin in Amerika bis zum Freischärler auf dem Balkan - sie alle fanden früher oder später den Weg in die Fotateliers und wurden somit Teil eines bis dahin ungekannten Massengeschäfts mit Bildern des Selbst. Dieser historisch neuartige Vorgang des "sich selbst Sehens" im Bild (Roland Barthes) sollte nicht nur Folgen für die private fotografische Praxis haben, sondern sich auch auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Bereiche auswirken. Davon zeugt die ubiquitäre Nutzung der fotografischen Kleinbildtechnologie, die von der politischen Repräsentation und dem kolonialen Projekt über die modernen Wissenschaftsdisziplinen wie Ethnologie und Anthropologie, Medizin und Kriminalistik (Bertillonage) bis hin zur Unterhaltungsindustrie reichte. Im Seminar spüren wir exemplarisch der weitverzweigten Kulturgeschichte dieses unscheinbaren Mediums nach. Dabei fragen wir nach seinen materialen und medialen Bedingungen, nach seinen vielfältigen Funktionen,	
<b>Inhalt</b>		

<b>Literatur</b>	nach den regionalen Unterschieden und den damit einhergehenden spezifischen sozialen und kulturellen Praktiken von der Patentierung bis zum beginnenden 20. Jahrhundert. - William C. Darrah: <i>Cartes de Visite in Nineteenth Century Photography</i> , Pennsylvania 1981 - Elizabeth A. McCauley: <i>A. A. E. Disdéri and the carte de visite portrait photograph</i> , New Haven u. a. 1980 Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Interesse am Thema des Seminars, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, regelmässige Text- und Bildlektüre. Kenntnisse der Geschichte und Theorie der Fotografie sowie der Medientheorie und -soziologie sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung.
<hr/> 43617-01	+ Vorlesung: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kollegienhaus, Hörsaal 118
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016
<b>Interval</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Malerei Jackson Pollocks wird mit einer Bruchlinie in der Geschichte der Malerei im 20. Jahrhundert in Verbindung gebracht. Sowohl die Maltechnik Pollocks, die formalen Eigenschaften seiner Leinwände wie auch die mediale Aufbereitung seiner Kunst waren Bezugspunkt und gaben Anstoß für eine ganze Reihe entscheidender Entwicklungen in der Malerei der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Oberflächlich betrachtet handelt es sich bei diesen Bezugnahmen um produktive Missverständnisse. Die Vorlesung versteht die Rezeptionsgeschichte allerdings als Deutungsgeschichte, die eine innere Widersprüchlichkeit in Pollocks künstlerischem Projekt erhellt. Es wird sich zeigen, dass der Übergang vom Modernismus zur Neo-Avantgarde mit einer grundlegenden Wandlung der Auffassung des malerischen Kunstwerks verbunden war, die sich in Pollocks Malerei contre cœur anbahnt.
<b>Literatur</b>	- Ausst.-Kat. Jackson Pollock, hrsg. v. Kirk Varnedoe u. Pepe Karmel, The Museum of Modern Art, New York, 1.11.1998–2.2.1999, New York 1998. - Timothy J. Clark: <i>Farewell to an Idea. Episodes from a History of Modernism</i> , New Haven u. London 1999. - Francis V. O'Connor u. Eugene V. Thaw: <i>Jackson Pollock. A catalogue raisonné of paintings, drawings and other works</i> , 4 Bde., New Haven u. London 1978. - Francis Frascina (Hg.): <i>Pollock and After. The Critical Debate</i> , London u. New York 2000. - Ellen G. Landau: <i>Jackson Pollock</i> , New York 1989. - Pepe Karmel (Hg.): <i>Jackson Pollock. Interviews, Articles, and Reviews</i> , New York 1999. - Jeanne Siegel (Hg.): <i>Painting after Pollock. Structures of Influence</i> , Amsterdam 1999.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsabschluss
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	schriftliche Prüfung
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung über Mona notwendig.

43616-01	+ Vorlesung: Manier und Manierismus. Der Herbst der Renaissance	2 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>	
<b>Zeit</b>	Do 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Interval</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Vorlesung widmet sich der europäischen Kunst in der Zeitspanne von der Mitte des 16. bis in das erste Viertel des 17. Jahrhunderts. Gemeinhin wird diese Epoche mit dem Begriff des Manierismus umschrieben – womit ein Stilverhalten gemeint ist, das die Kunst zum Gegenstand der eigenen Reflexion macht. Der Manierismus artikuliert sich in bewussten Grenzverletzungen der durch die Renaissance etablierten Ordnungsrahmen und erprobt die dynamische Ausdehnung der Möglichkeitsformen der Künste in sämtlichen Gattungen. Die Epoche zählt zu den faszinierendsten Phasen der Kunstgeschichte und wird in dieser Vorlesung in ihrer transkontinentalen Verbreitung vorgestellt und analysiert.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer Prüfung am Ende des Semesters statt.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.	

**Modul Werk und Kontext**

43596-01	Forschungsseminar: Individuelle Empathie	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gampp</b>	
<b>Zeit</b>	Felix Hafner	
<b>Beginndatum</b>	Georg Pfeiderer	
<b>Interval</b>	Hans-Florian Zeilhofer	
<b>Angebotsmuster</b>	nach Ankündigung	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	22.02.2016	
<b>Module</b>	unregelmässig	
	einmalig	
	Fachbereich Kunstgeschichte	
	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)	
	Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte)	
	Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)	
	Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	
	Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	
	Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	
	Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	
	Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	

Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

## Inhalt

Die Aeneas-Silvius-Stiftung veranstaltet vom 24.-25. Juni ein Blockseminar. Die transdisziplinäre Veranstaltung wird in Mariastein abgehalten. Aus dem Bereich der Kunstgeschichte können drei bis vier Vorschläge berücksichtigt werden für 30-minütige Referate.

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld
    - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016
    - Teilnahme an allen Vorbesprechungen
  2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)
  3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).
  4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminar dauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.
- Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

## Zur Einführung

### Empathie - individuell und kollektiv

Empathie, compassio, Mitgefühl: unter manchem Namen zeigt sich ein Phänomen, das sowohl individuell als auch kollektiv zu fassen ist. Die von Aristoteles geäusserte Vorstellung, «die Seele [sei] in gewisser Weise alle Dinge», lässt den Gedanken aufkommen, das Individuum habe qua seines Seins eine Affinität gegenüber allem Übrigen, es empfinde empathisch mit allem anderen mit. Einen modernen Reflex dieser Auffassung liesse sich noch bei Heidegger finden, dessen «in-der-Welt-sein» die vermeintliche Objektivität moderner Wissenschaft und Technik unterläuft. In der Empathie wäre demgegenüber das gemeinsame Dritte zu finden sein, das als individuelles Engagement aller wissenschaftlichen Betrachtungsweise vorangeht und damit alle Wissenschaften verbindet.

Aufbauend auf dieser individuelle Ebene wird Empathie häufig als im zwischenmenschlichen Bereich erlebt, als Mitleid mit einem Gegenüber. Dabei wird allerdings übersehen, dass viele Formen von Empathie überhaupt erst zustande kommen, weil Dritte eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird von kollektiver Empathie gesprochen. Allen Formen kollektiver Empathie ist gemeinsam, dass die (reale oder imaginierte) Empathie eines Individuums das Miterleben und Mithören vieler anderer anregt, bei der vermittelnde Ferne oder auch mediale Distanz eine erhebliche Rolle spielen. Wie genau die kollektiven Dimensionen Empathie prägen, bedarf genaueren Hinsehens. Aufbauend auf Überlegungen von Edith Stein lässt sich darüberhinaus nach den guten und schlechten Auswirkungen kollektive Empathie fragen.

Für die Kunstgeschichte ist sowohl die individuelle als auch die kollektive Empathie ein Thema im Rahmen der Wirkungsästhetik. Im FS 2016 steht die individuelle Empathie im Vordergrund. Für das Seminar können einzelne Beispiele bearbeitet oder in theoretischer Hinsicht auch auf das Problem an sich eingegangen werden. Zur Einführung sei etwa auf nachstehende Episode verwiesen, die für die Beurteilung der Bologneser Malerei im 17. Jh. zentral wurde und die bei Morosini überliefert ist (siehe: Denis Mahon: Studies in Seicento Art and Theory, p. 271): Eine Alte betrat mit ihrer Tochter das Oratorium von S. Andrea al Celio, wo auf einer Seite eine Szene des Martyriums des hl. Andreas von Reni, auf der anderen Seite die Geisselung des Heiligen von Domenichino dargestellt ist. Während beide die Szene von Reni unberührt betrachteten, versetzte sie jene von Domenichino in grosse innere Erregung. Die individuelle Empathie als Zeichen der gelungenen Darstellung von Affekten wird damit zum zentralen ästhetischen Kriterium.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld
  - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016
  - Teilnahme an allen Vorbesprechungen

### Leistungsüberprüfung

#### Skala

#### Wiederholungsprüfung

#### An-/Abmeldung

#### Hinweise zur Leistungsüberprüfung

2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)
  3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).
  4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminar dauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.
- Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung auf Mona notwendig. Interessierte haben sich so rasch als möglich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

43593-01	Kolloquium: Burgund in Hoch- und Spätmittelalter: Zur Kontextualisierung von Architektur und Bildwelten	1 KP
<b>Dozierende</b>	Katharina Corsepius <b>Barbara Schellewald</b>	
<b>Zeit</b>	Di 16:15-18:00 Kollegienhaus, Seminarraum 106 Erster Termin nach Ankündigung in der Vorlesung.	
<b>Beginndatum</b>	08.03.2016	
<b>Interval</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Kolloquium dient der Vertiefung der in der Vorlesung besprochenen Themen sowie der Verfolgung weiterführender Aspekte.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Über Mona erforderlich und gleichzeitig in der gleichlautenden Vorlesung.	

43595-01	Kolloquium: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945	1 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 14:15-16:00 Kollegienhaus, Seminarraum 103 Vorgesehene Termine: 2.3. / 16.3. / 6.4. / 20.4. / 4.5. / 18.5.	
<b>Beginndatum</b>	02.03.2016	
<b>Interval</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Kolloquium dient der Vertiefung der in der Vorlesung besprochenen Themen sowie der Verfolgung weiterführender Aspekte.	

<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43594-01	Kolloquium: Manier und Manierismus. Der Herbst der Renaissance	1 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>
	<b>Zeit</b>	nach Ankündigung Blockveranstaltung
	<b>Beginndatum</b>	25.02.2016
	<b>Intervall</b>	unregelmässig
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
	<b>Inhalt</b>	Das Kolloquium zur Vorlesung findet in Blockveranstaltungen während des Semester statt und erörtert einschlägige wissenschaftliche Literatur zum Thema.
	<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
	<b>Skala</b>	Pass / Fail
	<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
	<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.
	<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
	<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.
	<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona erforderlich.

43602-01	Seminar: Bild - Körper - Musik: Formen des Sehens und des Hörens im Früh- und Hochmittelalter	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Henriette Hofmann</b>
		<b>Irene Holzer</b>
	<b>Zeit</b>	Mi 10:15-12:00 Musikwissenschaft
	<b>Beginndatum</b>	02.03.2016
	<b>Intervall</b>	wöchentlich
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Ältere Musikgeschichte (BSF - Musikwissenschaft) Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Historischer Bereich II (ca. 1450-ca.1600) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))

Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Ältere Musikgeschichte MA (MSF - Musikwissenschaft)  
 Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Historischer Bereich II (1450-1600) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

**Lernziele**

Die Studierenden  
 - haben einen Überblick über den aktuellen kunsthistorischen und musikwissenschaftlichen Forschungsstand zum Thema Sehen und Hören im Mittelalter  
 - können sich innerhalb einer interdisziplinären Diskussion zurechtfinden und sich respektvoll in facheigene und fachfremde Diskurse einbringen

**Inhalt**

Die von rituellen Handlungen geprägte Feier der Liturgie bildete einen zentralen Rezeptionsrahmen mittelalterlicher Musik und Bildwerke. Verschiedene Sinneseindrücke und im Ritual eingenommene Körperhaltungen, also unterschiedliche Formen der Wahrnehmung, treten dabei in komplexe und bisweilen höchst durchdachte Verhältnisse zueinander. Wird ein liturgisches Ritual (körperlich) vollzogen, findet dies nicht nur an einem architektonisch gebildeten und oftmals mit Bildern ausgestatteten Ort statt, sondern es generiert zugleich einen Raum, in dem Hören, Sehen und Fühlen untrennbar miteinander verschränkt sind. Im Rahmen des Seminars werden unterschiedliche Modi des Sehens und Zeigens sowie des Hörens und «Verklanglichens» vorgestellt, analysiert und historisch kontextualisiert. Dabei wird nach den wechselseitigen Wahrnehmungsbedingungen der verschiedenen Medien ebenso zu fragen sein wie nach ihren jeweils spezifischen Aufgaben. Welche Funktionen haben Bilder, welche Funktionen hat die Musik? Werden über das Sehen andere Inhalte vermittelt als über das Hören?

Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zielt das Seminar darauf, einer einseitigen Analyse der verschiedenen Medien entgegenzuwirken und das Bewusstsein für die differenzierten, sich wechselseitig beeinflussenden Modi der Sinnkonstitution im frühen und hohen Mittelalter zu schärfen.

**Literatur**

- Anna Maria Busse Berger: Medieval music and the art of memory, Berkeley 2005. [MWS O 577]
- Arnold Schering: Über Musikhören und Musikempfinden im Mittelalter, in: Jahrbuch Peters 28,1 (1921), Leipzig 1922, S. 41–56.
- Horst Wenzel: Visualisierungsstrategien in mittelalterlichen Bildern und Texten, Berlin 2006.
- Horst Wenzel: Hören und Sehen – Schrift und Bild, Berlin 1995. [UB]
- Susanne Wittekind, Andrea Worm, Kristin Böse: Liturgie. Kunst für Gottesdienst und Zeremoniell, in: Susanne Wittekind (Hg.): Romanik. Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2, München 2009, S. 194-262.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Zum Erwerb von Kreditpunkten muss neben regelmässiger Teilnahme und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung ein Referat übernommen sowie ein Stundenprotokoll angefertigt werden. Dieses muss spätestens 3 Tage nach der protokollierten Einheit bei der LV-Leitung elektronisch eingereicht werden.

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieser Lehrveranstaltung eine Seminararbeit zu schreiben.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung über Mona notwendig.

**Leistungsüberprüfung**
**Skala**
**Wiederholungsprüfung**
**An-/Abmeldung**
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**
**Wiederholtes Belegen**
**Präsenz/E-Learning**
**Unterrichtssprache**
**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43645-01	Seminar: Burgund im Mittelalter - Zwischen Kirche, Kloster und Hof	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Noah Regenass</b>	
<b>Zeit</b>	Fr 14:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Sa 10:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Termine: 4. März (14-16) / 11. März (14-18) / 9. April (ganztags) / 21. Mai (ganztags)	
<b>Beginndatum</b>	04.03.2016	
<b>Interval</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	

<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	<p>Das Burgund weist eine einmalige Dichte von Klöstern, Kirchen, Schlössern und Denkmälern auf, in denen sich die Kunst- und Kulturgeschichte vom 5. bis zum 15. Jahrhundert widerspiegelt. Exemplarisch genannt seien hier die Skulpturen an der Kathedrale von Saint-Lazare in Autun, die architektonische Schlichtheit des Zisterzienserklosters Fontenay sowie der Weltgerichtsaltar von Rogier van der Weyden im Hôtel-Dieu in Beaune. Diese so überaus reiche Landschaft zwischen Dijon, Auxerre und Cluny zieht nicht nur jährlich zahlreiche Touristen an, sondern hat ebenso viele Kunsthistoriker wie Historiker angeregt, sich intensiv mit den verschiedenen Abteien, höfischen Zeremonien sowie mit den Herzögen und ihren Hofmalern zu beschäftigen.</p> <p>Diese Konzentration von Bau- und Bildwerken verdankt die Region dabei unter anderem auch ihrer politischen Wechselhaftigkeit: Nach dem Untergang verschiedener Königreiche namens «Burgund» entstand im Laufe des 10. Jahrhunderts das Herzogtum Burgund, dessen Höfe, wie etwa in Dijon, ein Mäzenatentum hervorbrachten, wovon verschiedene Bauten, die Hofmusik, Buchmalerei, Tapisserien und nicht zuletzt die Meisterwerke von Rogier van der Weyden und Jan van Eyck Zeugnis ablegen.</p> <p>Beinahe zeitgleich mit der Entstehung des Herzogtums Burgund gründen Benediktinermönche unmittelbar nordwestlich der Stadt Mâcon die Abtei Cluny, die ihrem Statut nach der weltlichen Herrschaft komplett entzogen war. In ihrer Funktion als Heilsvermittler und Fürbitter steigt die Mönchsgemeinschaft im 12. Jahrhundert zum mächtigsten Orden des Abendlandes auf. Die Architektur- und Skulpturensprache der Cluniazenser wird über ihre Niederlassungen zu einem gesamteuropäischen Phänomen. In Burgund künden die von Cluny nahegelegenen Filialen in Paray-le-Monial und Berzé-la-Ville von der Architektur und vom Bilderreichthum des Ordens. Ebenfalls im 12. Jahrhundert etablieren sich zugleich nur wenige Wegstunden von Cluny entfernt die Zisterzienser. Quellentexte, wie die <i>Apologia ad Guillelmum</i> des Bernhard von Clairvaux, eröffnen einen für das 12. Jahrhundert aussergewöhnlichen Blick in die bildtheoretische Debatte zur Verwendung und zum Umgang mit Bildwerken.</p> <p>So sollen anhand von ausgewählten Objekten, wie dem Tympanon des Klosters Sainte-Madeleine in Vézelay, den Lazarusreliquien in Saint-Lazare in Autun oder der Grablegungen der Burgunderherzöge in Dijon, im Rahmen dieses Seminars und der zugehörigen Exkursion die Zusammenhänge von Architektur, Skulptur und Malerei in Bezug auf soziale, religiöse und weltliche Vorstellungen untersucht werden. Zugleich steht die Wahrnehmung der Darstellungsprogramme in ihrer Gesamtheit, sei dies bei der herzoglichen Repräsentation oder bei den Kirchen und Klöstern, im Fokus: Wo liegen die thematischen Schwerpunkte bei den Darstellungen, wie wird ein «Bild» erzeugt, an wen richtet es sich und wo liegen die Akzente innerhalb seines Gesamtprogramms?</p> <p>Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.</p>
<b>Literatur</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Pass / Fail
<b>Skala</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>Wiederholungsprüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>An-/Abmeldung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige und aktive Teilnahme</li> <li>- Begleitende Lektüre</li> <li>- Kurzreferate und Diskussionsleitung (Quellen-/Textanalysen)</li> </ul>
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	keine Wiederholung
<b>Wiederholtes Belegen</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Präsenz/E-Learning</b>	Deutsch
<b>Unterrichtssprache</b>	Die Veranstaltungen des Grundstudiums (die Proseminare, die Einführungsvorlesung sowie alle einführenden Übungen und Grundkurse) müssen erfolgreich absolviert worden sein.
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Bei dieser Lehrveranstaltung handelt es sich um das Begleitseminar zur grossen Exkursion «Burgund im Mittelalter – Zwischen Kirche, Kloster und Hof». Um an der Exkursion teilzunehmen, sind sowohl dieses Seminar als auch die Vorlesung «Burgund in Hoch- und Spätmittelalter: Zur Kontextualisierung von Architektur und Bildwelten» pflichtmässig zu besuchen.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig

43606-01	Seminar: Conceptual Art	3 KP
	Dozierende	Simon Baier

<b>Zeit</b>	Do 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016
<b>Interval</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	<p>In den 1960 und 1970er Jahren unternehmen Künstler auf unterschiedlichen Kontinenten den Versuch einer radikalen Reduktion des Kunstwerks als materielles Objekt. Was bisher als definiertes Ding im institutionellen Raum zu betrachten und als solches zu verkaufen war, soll sich in instantan übertragbaren Code, Text, Information oder einfach nur Ideen auflösen. Dass Kunst international als Information in unterschiedlichen medialen Kanälen, unabhängig von einer bestimmten materiellen Form fließen kann, sei es per Post oder gedruckt in Magazinen und Zeitschriften, als Struktur, Anweisung oder Programm, wurde dabei als eminent politisch verstanden. Denn als technische Möglichkeit drängt es das Kunstwerk als seltene Ware, sowie als Mittel eines elitären ästhetischen Gebrauchs an den Rand seiner Möglichkeiten.</p> <p>Das Seminar untersucht entlang historischer Quellentexte und zentraler Werke die entscheidenden Tendenzen dieser Avantgarde. Daneben werden wir durch Lektüren zur Technikgeschichte und Kulturtheorie diese Kunst als Teil dessen zu situieren versuchen, was wir heute als historischen Anfang eines globalen und digitalen Informationszeitalters verstehen. In einem dritten Schritt wird es darum gehen, die Folgen dieser historischen Bewegung für die Kunst der Gegenwart nachzuvollziehen, um die grassierende Rede von konzeptueller Kunst und deren Ideologien kritisieren zu können.</p>
<b>Literatur</b>	<p>Literatur: Alexander Alberro: Conceptual Art and the Politics of Publicity (2003); Lucy Lippard: Six Years. The Dematerialization of the Art Object (1997); Benjamin Buchloh: Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetic of Administration to the Critique of Institution (1990); Liz Kotz: Words to be Looked at. Language in 1960's Art (2010); Luciano Floridi: The Philosophie of Information (2013); Marshal McLuhan: The Medium is the Message: An Inventory of Effects (1967), Fred Turner: From Counterculture to Cyberculture: Stewart Brand, the Whole Earth Network, and the Rise of Digital Utopianism (2006)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Alexander Alberro: Conceptual Art and the Politics of Publicity (2003)</li> <li>- Lucy Lippard: Six Years. - The Dematerialization of the Art Object (1997)</li> <li>- Benjamin Buchloh: Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetic of Administration to the Critique of Institution (1990)</li> <li>- Liz Kotz: Words to be Looked at. Language in 1960's Art (2010); Luciano Floridi: The Philosophie of Information (2013)</li> <li>- Marshal McLuhan: The Medium is the Message: An Inventory of Effects (1967), Fred Turner: From Counterculture to Cyberculture: Stewart Brand, the Whole Earth Network, and the Rise of Digital Utopianism (2006)</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43601-01	Seminar: Das Buch als Medium in der mittelalterlichen Kunst	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Katharina Corsepius</b>	
<b>Zeit</b>	Di 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	23.02.2016	

<b>Interval</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Mittelalterliche Buchkunst umfasst weitaus mehr als die Ausstattung von Codices mit Text und Miniaturen. Ziel des Seminar ist es zunächst einen Überblick über die Geschichte von Schrift und Malerei, die praktischen Zusammenhänge von Produktionsprozessen und Intentionen von Stiftern, Auftraggebern und Sammlern und die sich wandelnde Rolle von Schreiber und Maler zu vermitteln, aber auch Grundlagen der Einbandkunde, Typologie von Textgattungen und Fragen der Rezeption (Literalität, Bildkonzepte, Visibilität, Rezipienten etc.) zu erarbeiten. Schließlich soll nach dem jeweiligen theologischen, liturgischen und historischen Konzept und den größeren Kontexten von Buchgebrauch (Geschichte der Bibliotheken, Sammeln und Verbergen/Präsentieren von Handschriften) von der Spätantike bis zum Beginn des Basler Frühdrucks im 15. Jahrhundert gefragt werden. - Ganz, David: Buch-Gewänder – Prachteinbände im Mittelalter. Berlin 2015.	
<b>Literatur</b>		
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona erforderlich.	
43599-01	Seminar: Das Digitale. Ästhetik, Theorie und Techniken der Übertragung	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Eva Martina Ehninger</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Interval</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in theoretische Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	<p>«Das Digitale» gibt es nicht. Der Begriff «digital» existiert eigentlich nur als Adjektiv für die Beschreibung von Daten (Schrift, Ton, oder Bild), die in Binärzahlen codiert sind und als solche kombiniert, verändert und weiterverarbeitet werden können. Gleichzeitig täuscht das deskriptive Adjektiv darüber hinweg, dass die in Dispositiven digitaler Technologie angelegten Wissens- und Machtstrukturen und die damit verknüpften Praktiken - das «Digitale» als Substantiv - heute alle Lebensbereiche durchdringen.</p> <p>Künstlerinnen und Künstler machen diese Strukturen und Praktiken sichtbar, in und mit denen sie arbeiten. Sie operieren durch das und mit dem Digitalen, das eben kein genuin</p>	

künstlerisches Medium mehr ist, und zu dem kaum kritischer Abstand gefunden werden kann. Kunstgeschichte der Gegenwart und Kunstkritik arbeiten momentan an einem Vokabular, das die Auswirkungen der Technik auf die Ästhetik beschreibt, ohne deren kritisches Potenzial vollständig in den Netzwerken von Kommunikationskreisläufen aufzulösen. Ein medienwissenschaftlich geprägter Zugang ist dabei der Versuch, den greifbaren Einfluss der Computerisierung in seiner Materialität zu erkennen und zu beschreiben.

Im Zentrum dieses Seminars sollen entsprechend die Apparate des Digitalen als Übertragungsdispositiv stehen - Werkstoffe, Baumaterialien, Bits, Raw Data, Oberflächen und Filter sowie Installationen. Dieses Dispositiv verfolgen wir ab den 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Wir beschäftigen uns mit künstlerischen Positionen, die den digitalen Code in eine formale Struktur übertragen, also auf der materiellen Ebene Korrespondenzen suchen zur Struktur digitaler Daten - beispielsweise in Fassadenstrukturen oder durch Abdruckverfahren. Uns interessieren Arbeiten, die sich mit der Übertragung von „Information“ beschäftigen – beispielsweise durch den Tastsinn und körperliche Berührung. Zur Diskussion stehen zudem Werke, die die Ästhetik der Übertragung selbst, ihren Illusionismus und ihre Gemachtheit, thematisieren - beispielsweise durch die Anreicherung mit überschüssigem Datenmaterial.

**Literatur**

- George Baker, „Photography's Expanded Field“, in: *October* 114 (2005), 118-140
- Lorenz Engell/Bernhard Siegert (Hgg.), *Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung. Schwerpunkt Kultertechnik*, 1 (2010), Hamburg: Felix Meiner Verlag 2010
- Boris Groys, „From Image to Image File – and Back: Art in the Age of Digitalization“, in: Ders., *Art Power*, Cambridge/London: The MIT Press 2008, 83-91
- David Joselit, *After Art*, Princeton: Princeton University Press 2013
- Sarah Kember, *Virtual Anxiety: Photography, New Technologies and Subjectivity*, Manchester: Manchester University Press 1998
- Pamela M. Lee, „Das konzeptuelle Objekt der Kunstgeschichte“, in: *Texte zur Kunst* 6/21 (1996), 120-129
- Lev Manovich, *The Language of New Media*, Cambridge/London: The MIT Press 2001
- Kerstin Stakemeier, „Austauschbarkeiten. Ästhetik gegen Kunst“, in: *Texte zur Kunst* 25/98 (2015), 124-143

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Regelmässige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung, Übernehmen von Referaten.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung auf Moa ist notwendig

43600-01	Seminar: Das Kleinbasler Dominikanerinnenkloster Klingental und seine Ausstattung im Mittelalter - Konzeption und Durchführung kunsthistorischer (Stadt-) Rundgänge	3 KP
----------	---	------

**Dozierende**

**Caroline Schärli**

**Zeit**

Fr 10:15-14:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15

Termine:

26. Februar (Vorbesprechung von 10.15 - 12.00) / 4. März / 11. März / 8. April / 15. April / 13. Mai / 27. Mai 2016

Weitere wichtige Termine sind unter «Inhalt» zu finden.

26.02.2016

unregelmässig

einmalig

Fachbereich Kunstgeschichte

Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte)

Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte)

Basismodul Vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))

Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))

Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte)

Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)

Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))

Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))

Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

## Inhalt

Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Das Dominikanerinnenkloster Klingental war im Mittelalter das reichste Kloster der Stadt Basel. Obwohl die wechselvolle Geschichte tiefgreifende Veränderungen des riesigen Klosterareals mit sich brachte, sind mehrere bauliche Zeugnisse erhalten geblieben: Mit dem «Kleinen Klingental» (in dem sich heute das gleichnamige Museum sowie die städtische Denkmalpflege befinden) hat sich der Gründungsbau des Klosters aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Besonders eindrucksvoll sind sein Refektorium mit der spätgotischen Holzdecke sowie das imposante mittelalterliche Dachwerk. Auf dem Areal der ehemaligen Kaserne hat darüber hinaus die einst mit luxuriösen Kunstwerken ausgestattete Klosterkirche (wenn auch in verändertem Zustand) die Zeiten überdauert. Von ihrer Ausstattung sind u.a. ein prächtiges Antependium - das ehemals wohl den Hauptaltar der Kirche bekleidete - sowie eine goldgefasste Skulpturengruppe erhalten geblieben (beide Objekte befinden sich heute im Historischen Museum Basel). Eine grosse Besonderheit ist uns mit dem sogenannten Euphrosynegrab überliefert: Das Heiligen-Grabmal, dessen Schauseite heute im kleinen Münsterkreuzgang angebracht ist, war ursprünglich in die Mauer der Klingentaler Klosterkirche integriert und sowohl vom Kircheninneren wie auch vom Kreuzgang her zugänglich. Im mittelalterlichen Basel war dieser Heilsschatz ein bedeutsames Pilgerziel. Zu guter Letzt sei der monumentale Totentanz-Wandmalerezyklus des Klingentals erwähnt, der in engster Relation zum berühmten Grossbasler Totentanz des Klosters der Prediger (Dominikaner), zu Unrecht aber auch in dessen Schatten, steht. Er ist uns glücklicherweise dank der Zeichnungen Emanuel Büchels in Wort und Bild nahezu vollständig überliefert. Vielleicht wurde der umfangreiche, eindrückliche Zyklus gerade in jener Zeit im 15. Jahrhundert ausgeführt, als die Prediger die Aufsicht über das Klingental zurückgewinnen konnten (welche sie davor für Jahrzehnte an die Augustiner-Eremiten verloren hatten). Die Kunstwerke sollen im Seminar insbesondere hinsichtlich ihres ursprünglichen funktionalen Kontextes sowie der Frage untersucht werden, inwiefern es sich bei ihnen um spezifisch dominikanische oder schlicht (oberrheinisch-)spätmittelalterliche Erzeugnisse handelt.

Das Museum Kleines Klingental (MKK) nimmt das 800-Jahr-Jubiläum des Dominikanerordens zum Anlass, den Dominikaner/-innenorden im Allgemeinen sowie das Kloster Klingental im Speziellen zu den thematischen Schwerpunkten seiner Veranstaltungen des Jahres 2016 zu machen. Dabei wird es zahlreiche Sonderveranstaltungen, darunter Konzerte und eine Kurzvortragsreihe, sowie ab Ende Oktober 2016 eine Sonderausstellung zu den Kunstwerken des Klosters geben. Es ist dies auch der Rahmen, in dem es den an diesem Seminar teilnehmenden Studierenden ermöglicht wird, zu unterschiedlichen Themen Führungen und Stadtrundgänge selbst zu konzipieren und durchzuführen. Die Themen der (Stadt-) Rundgänge, die ins Jahresprogramm des Museums aufgenommen sind, stehen bereits fest:

- (A) Architektur und Ausstattung des mittelalterlichen Klosters Klingental (Führung durch die ehemalige Klosteranlage)
- (B) Die Basler Dominikaner/-innenklöster (Stadtrundgang)
- (C) Basels Klöster im Mittelalter und heute (Stadtrundgang)

Die inhaltlichen Schwerpunkte jedoch können von den Studierenden selbst ausgearbeitet werden. Die Rundgänge durch die Klosteranlage bzw. die Stadtrundgänge werden je zweimal angeboten und finden voraussichtlich im Mai/Juni und September/Oktobe statt. Sie können, je nach Teilnehmerzahl und Interesse, von einzelnen Studierenden oder von einer kleinen Gruppe Studierender durchgeführt werden.

Des Weiteren wird es am 11./12. Juni im Klingental ein «Klosterfest» geben, an dem zusätzlich zu den genannten feststehenden Themen verschiedene weitere Themenrundgänge zum ehemaligen Kloster Klingental durchgeführt werden sollen, deren Ausrichtungen die Studierenden selbst ausarbeiten können (in Frage kommen bspw. Führungen zu den erhaltenen Wandmalereien, spezielle Kinderrundgänge etc.).

Insgesamt thematisieren die unterschiedlichen Rundgänge bewusst ein breites Spektrum, das vom Komplex des Klosters Klingental und seiner Ausstattung über seine Verortung im grösseren dominikanischen Kontext Basels bis hin zur gesamtstädtischen Kloster- und Sakraltopographie reicht. Das im Zusammenhang mit dem aktuellen Veranstaltungsfokus des MKK angebotene praxisorientierte Seminar bietet somit eine einmalige Gelegenheit, das ehemalige Kleinbasler Frauenkloster und seine Bedeutung im mittelalterlichen städtischen Kontext wissenschaftlich fundiert kennenzulernen, das erworbene Wissen zielorientiert aufzubereiten und einem breiten Laienpublikum mittels durchdachter mündlicher Vermittlung auf ansprechende Weise zugänglich zu machen.

Neben den Seminarterminen sind folgende Daten zu reservieren:

- Freitag, 29. April, ganztags: Sonderveranstaltung zum Kloster Klingental (Teilnahme der Studierenden als Zuhörer)
- Samstag/Sonntag, 11./12. Juni, ganztags: Klosterfest im Klingental (aktive Teilnahme der Studierenden)

Ein Semesterplan, dem auch alle Daten der Rundgänge zu entnehmen sind, wird vor Semesterbeginn auf ADAM gestellt.

**Literatur**

- Kloster Klingental in Basel. Ausstellungsführer Band II, von Dorothea Schwinn Schürmann, mit Beiträgen von Daniel Grütter, Bernard Jaggi und Stephan J. Tramèr, Basel 2002.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. IV, Die Kirchen, Klöster und Kapellen. Zweiter Teil: St. Katharina bis St. Niklaus, verfasst von François Maurer, Basel 1961, S. 13-139.
- Felix Ackermann/Therese Wollmann, Klöster in Basel. Spaziergänge durch fünf Jahrhunderte, Stiftung pro Klingentalmuseum (Hg.), Basel 2009.

Eine ausführliche Literaturliste wird vor Semesterbeginn auf ADAM gestellt.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

- Engagierte Teilnahme

- Konzeption und Durchführung von Führungen bzw. Stadtrundgängen

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Museum Kleines Klingental in Basel statt. Es richtet sich an fortgeschrittene Bachelorstudierende sowie Masterstudierende. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 15 Studierende beschränkt.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: Anmeldung auf Mona sowie frühestmöglich per E-Mail bei Caroline Schärli (caroline.schaerli@unibas.ch).

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43603-01	Seminar: Das Kunstgespräch in der Renaissance	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>
	<b>Zeit</b>	Mi 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
	<b>Beginndatum</b>	24.02.2016
	<b>Intervall</b>	wöchentlich
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
	<b>Inhalt</b>	Dass die Kunstgeschichte ein «sprechendes», ein zutiefst dialogisches Fach ist, erhellt aus der Tradition der «Kunstgespräche» - eine bis heute praktizierte Gattung, die zurückreicht an den Beginn der Neuzeit. Dieses Seminar widmet sich den frühen Zeugnissen dieser genuin kunsthistorischen Praxis und erörtert sie an Beispielen, unter anderen, von Dante Alighieri, Francesco Petrarca, Leonardo da Vinci, Baldassare Castiglione, Giorgio Vasari oder Raffaello Borghini.
	<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
	<b>Skala</b>	Pass / Fail
	<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
	<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.
	<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
	<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43598-01	Seminar: Ein Blick ins Bild: Kunsttechnologie und künstlerische Techniken	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Jörg Klaas</b>
	<b>Zeit</b>	Di 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131

<b>Beginndatum</b>	23.02.2016
<b>Intervall</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in die Praxis Kunsthistorischen Arbeitsens (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Kunsttechnologie befasst sich mit der Erforschung materieller Komponenten eines Kunstwerks und ihre Verwendung durch den Künstler. Ziel des Seminars ist eine Vermittlung werkstoffkundlicher, werkstoffgeschichtlicher und technischer Grundlagen der Tafel- und Leinwandmalerei. Hierfür werden Farb- und Bindemittel, der Aufbau von Gemälden sowie die Mal- und Ziertechniken verschiedener Epochen vorgestellt. Methoden kunsttechnologischer Forschung, wie bildgebenden Untersuchungsverfahren mittels Infrarot- und Röntgenstrahlung, werden an realen Beispielen des Kunstmuseums Basel erörtert. Ferner werden die durch natürliche Alterung hervorgerufenen optischen Veränderungen der Gemälde thematisiert.
<b>Literatur</b>	- Kühn, H.; Roosen-Runge, H.; Straub, R. E.; Koller, M.: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 1, Stuttgart 1984 - Taubert, Johannes: Zur kunstwissenschaftlichen Auswertung von naturwissenschaftlichen Gemäldeuntersuchungen, in: Huse et al.: Studien aus dem Institut für Baugeschichte, Kunstgeschichte, Restaurierung mit Architekturmuseum, München 2003 - Matteini, Mauro: Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden in der Restaurierung, München 1990
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Beschränkte TeilnehmerInnenanzahl: Anmeldung über Mona notwendig.

43604-01	Seminar: Paolo Veronese	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Martin Gaier</b>
	<b>Zeit</b>	Mi 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
	<b>Beginndatum</b>	24.02.2016
	<b>Intervall</b>	wöchentlich
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
	<b>Inhalt</b>	Paolo Veronese (1528-1588), im 18. und 19. Jahrhundert sehr geschätzt, stand in den letzten 100 Jahren weitgehend im Schatten seiner grossen Rivalen Tizian und Tintoretto. Zu buntfarbig und heiter, zu oberflächlich erschien er den meisten Kunsthistorikern. Liegt es an einem allgemeinen Geschmackswandel oder einer Ausweitung des methodischen Spektrums - jedenfalls hat man den Veroneser Maler, der den Grossteil seiner Werke in Venedig schuf, wiederentdeckt. Vielbeachtete Ausstellungen und zahlreiche Monographien der letzten Jahre

beleuchten sein Oeuvre in den unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozial- und Kostümgeschichte, der Gegenreformation, der Werkstattpraxis u.v.m.  
Im Seminar sollen die Gemälde, Fresken und Zeichnungen Veroneses vor dem Hintergrund der unterschiedlichen methodischen Ansätze in genauer Einzelbetrachtung analysiert, in ihren besonderen Qualitäten gewürdigt sowie im historischen Kontext und im Vergleich zur zeitgenössischen künstlerischen Produktion verortet werden.

<b>Leistungsüberprüfung</b>	
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Übernahme eines Referats oder Essays sowie regelmässige aktive Beteiligung.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Beschränkte Teilnehmerzahl. Anmeldung über Mona notwendig.

43605-01	Seminar: Paragone - Wettstreit und Mitstreit in der Kunst	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Rath</b>	
<b>Zeit</b>	Do 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Ebenso wie Einfallsgabe, Übung und Kunstfertigkeit sind Gegenüberstellung, Vergleich und Konkurrenz grundlegende Parameter menschlicher Gestaltung. Die frühesten Belege künstlerischen Wettstreitens (agón, certamen, aemulatio) reichen bis in Frühantike zurück. Zum epochenprägenden Phänomen wurde der Wettstreit indes während der Hochrenaissance. Sowohl ästhetische als auch wirtschaftliche Argumente begleiteten von nun an den künstlerischen Wettbewerb. Durch bildliche und begriffliche Argumentationsstrategien suchten Künstler und Kunsttheoretiker eine Nobilitierung der eigenen Kunstformen zu erreichen, und nicht zuletzt führte diese Argumentationskultur auch zu einer Aufwertung der bildenden Künste per se. Durch die mehrfache Verwendung des Terminus «Paragone» wies Anton Francesco Doni (1513–1574) zwar implizit auf dessen Geläufigkeit hin, doch erst seit der von Guglielmo Manzi 1817 editierten Fassung der im Codex Vaticanus Urbinas Latinus 1270 versammelten Äußerungen und Anweisungen Leonardo da Vinci (1452–1519) wurde der Rangstreit der Künste auf den Begriff Paragone festgelegt. Aus eigenem künstlerischen Schaffen und unterschiedlichen Traditionsträgern - des Humanismus, der Optik und der Naturwissenschaften - speiste sich Leonards Überzeugung einer höherrangigen Erkenntnisleistung durch Malerei, die seines Erachtens die Kategorie der artes liberales erklimmen und jene gar bekrönen sollte. Die Querelles unterschiedlicher Epochen - ob zwischen Künstlerkollegen oder Stadtstaaten, Bildkünsten und Literatur, Malerei und Skulptur - waren zwar ein stetiger Antrieb für die künstlerische Einfallsgabe, aber dennoch ist der Paragone kaum allein durch Konkurrenz und Wettstreit allumfassend zu beschreiben. In seinem Wortsinne des Vergleiches betrifft er auch die Phänomene des Austausches und der Vereinigung, der Überscheidung und der Aneignung. Seit der frühen Neuzeit erweist sich etwa die Verbindung von Bildhauerei und Malerei sowohl als praktisch vollzogener wie auch als theoretisch reflektierter Prozess, indem Maler als formende Bildhauer ausgebildet wurden und Kunsttheoretiker auf die Bedeutung plastischen Formbewusstseins hinwiesen. Das Seminar zielt neben einer grundlegenden Erschließung der Paragone-Debatte demnach auch ab auf die Erörterungen und Diskussionen der Momente des Mitstreits, der Überschneidungen und Allianzen zwischen den Gattungen und Künsten.	

**Literatur**

- Ausst. Kat.: Wettstreit der Künste. Malerei und Skulptur von Dürer bis Daumier, hg. v. Ekkehard Mai und Kurt Wetengl, München 2002.
- Hannah Bader u.a. (Hg.): Im Agon der Künste. Paragonales Denken, ästhetische Praxis und die Diversität der Sinne, München 2007.
- Hannah Baader: Paragone, in: Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, hg. v. Ulrich Pfisterer, Stuttgart 2011, S. 321–324.
- Oskar Bätschmann: Die Eitelkeit des Wettstreits. Benedetto Varchis Umfrage (1547) und Publikation (1550) zum Paragone, in: Welt – Bild – Museum. Topographien der Kreativität, hg. v. Andreas Blühm/Anja Ebert, Köln 2011, S. 101–120.
- Claire Farago: Leonardo da Vincis Paragone. A Critical Interpretations with a New Edition of the Text in the Codex Urbinas, Leiden, New York 1992.
- Leatrice Mendelssohn: Paragoni: Benedetto Varchi's 'Due Lezioni' and Cinquecento Art Theory, Ann Arbor 1982.
- Jan-Dirk Müller, Ulrich Pfisterer: Der allgegenwärtige Wettstreit in den Künsten der Frühen Neuzeit, in: Aemulatio. Kulturen des Wettstreits in Text und Bild (1450–1620), hg. v. Jan-Dirk Müller u.a., Berlin 2011, S. 1–32.
- Ulrich Pfisterer: Paragone, in: Historisches Wörterbuch der Rhetorik, hg. v. Gert Ueding, Bd. 6, Tübingen 2003, Sp. 528–546.
- Markus Rath/ Yannis Hadjinicolaou/ Joris van Gastel, (Hg.): Paragone als Mitstreit, Berlin 2014.
- Andreas Schnitzler: Der Wettstreit der Künste. Die Relevanz der Paragone-Frage im 20. Jahrhundert, Berlin 2007.
- Benedetto Varchi: Paragone – Wettstreit der Künste, hg. v. Oskar Bätschman/Tristan Weddigen, Darmstadt 2013.

**Leistungsüberprüfung**
**Skala**
**Wiederholungsprüfung**
**An-/Abmeldung**
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**
**Wiederholtes Belegen**
**Präsenz/E-Learning**
**Unterrichtssprache**

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

- regelmässige aktive Teilnahme sowie Textlektüre

- Bereitschaft zur Übernahme eines Referats in Absprache mit dem Dozenten

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

43597-01	Seminar: The World of Pop	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Eva Martina Ehninger</b>	
<b>Zeit</b>	Do 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Momentan wird die Pop Art der 1950er bis 1970er Jahre sowohl von der Kunstkritik als auch von den Museen und Ausstellungshäusern wiederentdeckt. Diese Wiederentdeckung ist kein Zufall: Zwei Charakteristika, die man mit Pop verbindet, sind von hoher Relevanz für die Diskussion zeitgenössischen Kunstschaffens.  Erstens lässt sich schon an der Pop Art die Durchdringung unterschiedlicher Medien und die bewusste Einebnung von high und low beobachten - beispielsweise in Andy Warhols Siebdruckverfahren, Dennis Hoppers Road Movie Easy Rider oder Roy Lichtensteins Comic-Strips. Diese Durchdringung durch die Verwendung gemeinsamer Formate wird heute der zeitgenössischen Kunst als affirmierende Mimikry der digitalen Realität vorgeworfen. Auch derartige kritische Reaktionen auf diese künstlerischen Strategien findet sich schon in den Diskussionen der 1960er Jahre: in Clement Greenbergs Nachruf auf den guten Geschmack in seinem Artikel After Abstract Expressionism (1962) beispielsweise, oder in Theodor W. Adornos kritischem Résumé über Kulturindustrie (1963). Ein zweites Charakteristikum der Pop Art ist ihre globale Verbreitung. Sie verwendete Motive und Objekte, die aus den USA	

kommen in die gesamte westliche Welt exportiert wurden. Zudem war die Pop Art selbst während des kalten Krieges ein echter Exportschlager.

Mediale und globale Durchdringung sind die beiden Perspektiven, aus denen sich dieses Seminar kritisch dem Pop-Phänomen der 1960er Jahre nähert. Begriffe, die momentan hoch im Kurs stehen für die Beschreibung zeitgenössischer Kunstpraktiken - Acceleration, Dispersion, Mimikry - werden mit Blick auf die Pop Art auf ihre Gültigkeit hin überprüft, und gleichzeitig lässt sich mit Hilfe dieser aktuellen Diskurse die Pop Art selbst neu diskutieren.

- Theodor W. Adorno, „Résumé über Kulturindustrie“ (1963), in: Ders., Ohne Leitbild. Parva Aesthetica, Suhrkamp: Frankfurt/Main 1967
- Bettina Funcke, Pop or Populus. Art between High and Low, Berlin: Sternberg Press 2009
- Thomas Crow, The Long March to Pop. Art, Music and Design, 1930-1995, New Haven: Yale University Press 2014
- Chris Goer, Stefan Greif, Christoph Jacke (Hgg.), Texte zur Theorie des Pop, Stuttgart: Reclam 2013
- Paul Taylor, Post-Pop Art, London/Cambridge: MIT Press 1989

#### Literatur

#### Leistungsüberprüfung

##### Skala

##### Wiederholungsprüfung

##### An-/Abmeldung

##### Hinweise zur Leistungsüberprüfung

##### Wiederholtes Belegen

##### Präsenz/E-Learning

##### Unterrichtssprache

##### Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Regelmässige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung, Übernehmen von Referaten.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung auf Mona ist notwendig.

43607-01	Seminar: Theorien der Skulptur nach 1945	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Seminar möchte wesentliche Entwicklungslinien der Skulptur nach 1945 anhand der maßgeblichen zeitgenössischen kunsthistorischen und kunsttheoretischen Texte aufzeigen. Dabei soll die charakteristische enge Verzahnung und wechselseitige Beeinflussung von künstlerischer Praxis und Kunsttheorie in den Blick genommen werden. Theorien der Skulptur entstehen in den Jahrzehnten nach 1945 nicht nur im akademischen Kontext, sondern werden gerade auch von Künstlern und Kunstkritikern vorangetrieben. Mit dem Aufkommen von Minimal Art, Installationskunst und ortsspezifischer Kunst gerät die traditionelle Vorstellung von Skulptur als einer einheitlichen Kunstgattung massiv unter Druck. So prägt Rosalind Krauss 1979 den Begriff eines »erweiterten Feldes« der Skulptur, das eine ganze Reihe heterogener, im weitesten Sinne skulpturaler Arbeiten und Praktiken umspannt, die sich längst von der klassischen Orientierung an Sockel und menschlicher Figur gelöst haben. Ausgehend davon wird das Seminar dem Bedeutungswandel des Begriffs der «Skulptur» in den vergangenen Jahrzehnten nachgehen und die Frage stellen, wie eine zeitgenössische skulpturale Praxis heute aussieht.	
<b>Literatur</b>	Das Seminar steht in Bezug zur Ausstellung «Sculpture on the Move 1946–2016» im Kunstmuseum Basel, die am 19. April 2016 eröffnet. Ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch ist geplant. Gelesen und diskutiert werden unter anderem Künstlertexte von Joseph Beuys, Donald Judd, Allan Kaprow, Mike Kelley, Robert Morris sowie Texte von Claire Bishop, Benjamin Buchloh, Clement Greenberg, Rosalind Krauss, Alex Potts, Juliane Rebentisch, Anne Wagner.	

<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche Textdiskussion, aktive Mitarbeit und Stundenprotokoll.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Seminar richtet sich an Masterstudierende sowie an fortgeschrittene Bachelorstudierende.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43615-01	+ Vorlesung: Burgund in Hoch- und Spätmittelalter: Zur Kontextualisierung von Architektur und Bildwelten	2 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Katharina Corsepius</b>	
<b>Zeit</b>	Barbara Schellewald	
<b>Beginndatum</b>	Di 14:15-16:00 Kollegienhaus, Hörsaal 115	
<b>Intervall</b>	23.02.2016	
<b>einmalig</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>		
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Seit dem 12. Jahrhundert wird das einstige Gebiet zwischen Westschweiz und Südostfrankreich als das im legendären Nibelungenlied gepriesene Reich der Burgunder bezeichnet. Als fränkisches Teilreich des mit König Chlodwig christianisierten Merowingerreiches zerfällt Burgund nach der karolingischen Reichsteilung von 843. Während die östlichen Gebiete seit der Mitte des 10. Jahrhunderts das Königreich Arelat bilden, dessen Herrscher titel bis in das späte Mittelalter fortan dem römisch-deutschen Kaiser zusteht, wird der westfränkische Teil zum Herzogtum Burgund, das von einer Seitenlinie des kapetingischen Königshauses regiert wird. Seit dem 14. Jahrhundert konsolidiert sich in Vereinigung mit der Grafschaft Pfalz und weiterer Gebietsausdehnungen bis nach Flandern das mächtige Herzogtum Valois-Burgund, das bis in die letzten Jahrzehnte des 15. Jahrhunderts einen der stärksten europäischen Wirtschaftsräume ausbildet. Ziel der Vorlesung ist es, die komplexen Strukturen der künstlerischen Prozesse über den langen Zeitraum vom 12. bis in das 15. Jahrhundert zu untersuchen. Dabei wird den spezifischen Auftraggeberkulturen im klösterlichen, städtischen und höfischen Kontext ebenso Rechnung getragen, wie den vielschichtigen Verschränkungen der künstlerischen Gattungen und deren differenzierterem Zusammenwirken.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters statt.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.	
<b>Bemerkungen</b>	Um an der Exkursion «Burgund im Mittelalter – Zwischen Kirche, Kloster und Hof» teilzunehmen, sind sowohl diese Vorlesung als auch das Seminar «Burgund im Mittelalter – Zwischen Kirche, Kloster und Hof» pflichtmäßig zu besuchen.	
43617-01	+ Vorlesung: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945	2 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kollegienhaus, Hörsaal 118	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>einmalig</b>		
<b>Angebotsmuster</b>		
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	

<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Malerei Jackson Pollocks wird mit einer Bruchlinie in der Geschichte der Malerei im 20. Jahrhundert in Verbindung gebracht. Sowohl die Maltechnik Pollocks, die formalen Eigenschaften seiner Leinwände wie auch die mediale Aufbereitung seiner Kunst waren Bezugspunkt und gaben Anstoß für eine ganze Reihe entscheidender Entwicklungen in der Malerei der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Oberflächlich betrachtet handelt es sich bei diesen Bezugnahmen um produktive Missverständnisse. Die Vorlesung versteht die Rezeptionsgeschichte allerdings als Deutungsgeschichte, die eine innere Widersprüchlichkeit in Pollocks künstlerischem Projekt erhellt. Es wird sich zeigen, dass der Übergang vom Modernismus zur Neo-Avantgarde mit einer grundlegenden Wandlung der Auffassung des malerischen Kunstwerks verbunden war, die sich in Pollocks Malerei contre cœur anbahnt.
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausst.-Kat. Jackson Pollock, hrsg. v. Kirk Varnedoe u. Pepe Karmel, The Museum of Modern Art, New York, 1.11.1998–2.2.1999, New York 1998.</li> <li>- Timothy J. Clark: Farewell to an Idea. Episodes from a History of Modernism, New Haven u. London 1999.</li> <li>- Francis V. O'Connor u. Eugene V. Thaw: Jackson Pollock. A catalogue raisonné of paintings, drawings and other works, 4 Bde., New Haven u. London 1978.</li> <li>- Francis Frascina (Hg.): Pollock and After. The Critical Debate, London u. New York 2000.</li> <li>- Ellen G. Landau: Jackson Pollock, New York 1989.</li> <li>- Pepe Karmel (Hg.): Jackson Pollock. Interviews, Articles, and Reviews, New York 1999.</li> <li>- Jeanne Siegel (Hg.): Painting after Pollock. Structures of Influence, Amsterdam 1999.</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	schriftliche Prüfung
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43616-01	+ Vorlesung: Manier und Manierismus. Der Herbst der Renaissance	2 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>	
<b>Zeit</b>	Do 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	

**Inhalt**

Die Vorlesung widmet sich der europäischen Kunst in der Zeitspanne von der Mitte des 16. bis in das erste Viertel des 17. Jahrhunderts. Gemeinhin wird diese Epoche mit dem Begriff des Manierismus umschrieben – womit ein Stilverhalten gemeint ist, das die Kunst zum Gegenstand der eigenen Reflexion macht. Der Manierismus artikuliert sich in bewussten Grenzverletzungen der durch die Renaissance etablierten Ordnungsrahmen und erprobt die dynamische Ausdehnung der Möglichkeitsformen der Künste in sämtlichen Gattungen. Die Epoche zählt zu den faszinierendsten Phasen der Kunstgeschichte und wird in dieser Vorlesung in ihrer transkontinentalen Verbreitung vorgestellt und analysiert.

**Leistungsüberprüfung**

Leistungsnachweis

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

eine Wiederholung, Wiederholung zählt

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer Prüfung am Ende des Semesters statt.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung über Mona notwendig.

**Modul Kunsthistorische Projektarbeit**

35052-01	Arbeitsgemeinschaft: Informationskompetenz für Kunstgeschichte	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Cornelia Eitel</b> Renate Leubin	
<b>Zeit</b>	Di 10:15-12:00 Universitätsbibliothek, Vortragssaal 118	
<b>Beginndatum</b>	23.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	Jedes Frühjahrsemester	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte) Wahlbereich Bachelor Kunstgeschichte: Empfehlungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden können: - den Informationsbedarf ermitteln, - eine Suchstrategie entwickeln, - die Informationsrecherche mittels verschiedener Suchinstrumente durchführen - die gefundenen Ressourcen beurteilen - die gefundenen Ressourcen effektiv nutzen.	
<b>Inhalt</b>	Informationsmanagement, d.h. die Verlässlichkeit auf den sachkundigen Umgang mit fachlichem Wissen. Die exponentielle Verbreitung moderner Informationstechnologien konfrontiert die Studierenden jedoch mit einer Informationsflut, die ohne Orientierungshilfe kaum noch zu bewältigen ist. Informationskompetenz steht in diesem Zusammenhang für die Fähigkeit, bezogen auf ein bestimmtes Problem den Informationsbedarf zu erkennen, Informationen zu ermitteln und zu beschaffen sowie Informationen zu bewerten und effektiv zu nutzen. Sie ist daher eine Schlüsselqualifikation, auch für den späteren Beruf. Diese Arbeitsgemeinschaft möchte die Studierenden bei ihrem Forschungsprozess von der Wahl eines Themas und dessen Umsetzung in geeignete Suchbegriffe bis zu dem Punkt, wo das Schreiben einer Arbeit beginnt, begleiten und ihnen einen praxisnahen Kompass zur Navigation im kunstgeschichtlichen «Informationsdschungel» liefern. Themen sind unter anderem: Fachvokabular, Bibliothekskataloge, Fachdatenbanken, Bildrecherche in Bilddatenbanken, Wissenschaftliche Suchmaschinen, Open Access in der Wissenschaft, Evaluation von Informationen, Literaturverwaltung, Science 2.0 (Wikis, Blogs, Social Networking in wissenschaftlichen Communities, Altmetrics).	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Rechercheportfolio beliebig wiederholbar	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Präsenz/E-Learning</b>		

<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Die Arbeitsgemeinschaft richtet sich an Studierende im Bachelor mit abgeschlossenem Grundstudium sowie an Masterstudierende.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.
<b>Bemerkungen</b>	Die Studierenden möchten bitte - sofern vorhanden - ihre Notebooks zur Veranstaltung mitbringen.

40257-01	Arbeitsgemeinschaft: Präsentation von praxisbezogenen Projektarbeiten	3 KP
<b>Dozierende</b>	Henriette Hofmann <b>Markus Rath</b>	
<b>Zeit</b>	Sa 10:00-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 nach Ankündigung Vorgesehener, ganztägiger Termin: Samstag, 4. Juni 2016	
<b>Beginndatum</b>	04.06.2016	
<b>Interval</b>	einmalig	
<b>Angebotsmuster</b>	Jedes Frühjahrsemester.	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Arbeitsgemeinschaft Praktikum dient der Reflexion über die in den jeweiligen Projekten gemachten Erfahrungen und dem gemeinsamen mündlichen Erfahrungsaustausch. Nach einer Kurzpräsentation von 20 Minuten, in der die Teilnehmenden ihre Tätigkeitsbereiche, eine Verortung im Kulturbetrieb der besuchten Institution sowie eine persönliche Einschätzung über den Ertrag vorstellen, folgt eine gemeinsame Diskussion. Wenn möglich finden die Projektpräsentationen vor Ort statt, die auswärtigen Praktika werden im Seminarraum vorgestellt. Lehrveranst.-begleitend Pass / Fail keine Wiederholungsprüfung	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Skala</b>	Aktive Mitarbeit	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	beliebig wiederholbar	
<b>An-/Abmeldung</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Deutsch	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	Die Veranstaltung richtet sich an Masterstudierende, die für das Modul «Forschungspraxis» (Masterstudienfach bis FS 2013), «Praxis und Forschung» (Masterstudienfach ab FS 2013) bzw. «Kunsthistorische Projektarbeit» (Masterstudiengang) bereits in einer Arbeitsgemeinschaft mitgewirkt, ein Praktikum absolviert, oder bei einem Forschungsprojekt mitgearbeitet haben.	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	Anmeldung über Mona notwendig.	
<b>Unterrichtssprache</b>		
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>		
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>		

43784-01	Arbeitsgemeinschaft: Sakraltopographie	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Johannes Stückelberger</b>	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Interval</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Arbeitsgemeinschaft ist die Begleitveranstaltung zu einem Praktikum, das die TeilnehmerInnen im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts «Transformationen städtischer Sakraltopographien (1850-2000)» absolvieren können. Dieses Praktikum wird als Mitarbeit an einem Forschungsprojekt bzw. als Kunsthistorische Projektarbeit angerechnet in den Modulen Praxis und Forschung bzw. Forschungspraxis bzw. Kunsthistorische Projektarbeit der drei Masterstudiengänge (mit mindestens 2 KP).  Das Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds, das von PD Dr. Johannes Stückelberger geleitet wird, untersucht am Beispiel von acht Schweizer Städten (Basel, Bern, Fribourg, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern und Zürich), wie sich seit 1850 bis heute deren	

Sakraltopographien, das heisst das Netz der religiösen Orte (Kirchen, Synagogen, Friedhöfe etc.) verändern. Während die alten Städte konfessionell geschlossen waren, werden die modernen Städte multikonfessionell und multireligiös. Im Forschungsprojekt spielen städtebauliche Fragestellungen ebenso eine Rolle wie Fragen der Entwicklung des Sakralbaus, der Sichtbarkeit sowie des Selbstverständnisses der Religionsgemeinschaften.

Das Praktikum bietet - je nach Wunsch - die Möglichkeit zu Archivstudien, zur Recherche und Verarbeitung von Literatur, Planmaterial und Fotografien (zu Themen wie Städtebau, Kirchen, Friedhöfe, nichtchristliche Sakralbauten u.a.), zum Schreiben kleinerer Texte für die interaktive Webseite des Projekts, zum selber Fotografieren etc. Der Arbeitsort ist Basel, es ist aber auch möglich, in einer der sieben anderen Städte zu arbeiten.

In der Arbeitsgemeinschaft treffen sich die PraktikantInnen regelmässig zum wissenschaftlichen Austausch sowie zur Präsentation ihrer Forschungsarbeiten.

Der Zeitpunkt des Praktikums kann frei gewählt werden (das Forschungsprojekt läuft bis Ende 2016). Die Anmeldung muss jedoch im FS 2016 geschehen. Die Termine der Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft werden auf die Praktika abgestimmt.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung in ADAM notwendig und Anmeldung mit Mail oder Telefon an Johannes Stückelberger (johannes.stueckelberger@unibas.ch; 079 738 24 79)

43596-01	Forschungsseminar: Individuelle Empathie	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gampp</b> Felix Hafner Georg Pfeiderer Hans-Florian Zeilhofer	
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Aeneas-Silvius-Stiftung veranstaltet vom 24.-25. Juni ein Blockseminar. Die transdisziplinäre Veranstaltung wird in Mariastein abgehalten. Aus dem Bereich der Kunstgeschichte können drei bis vier Vorschläge berücksichtigt werden für 30-minütige Referate.  Bedingungen der Teilnahme sind: 1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016 - Teilnahme an allen Vorbereitungsvorlesungen 2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016) 3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar). 4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminardauer. Dazu gehört, am	

Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.  
Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

#### Zur Einführung

##### Empathie - individuell und kollektiv

Empathie, compassio, Mitgefühl: unter manchem Namen zeigt sich ein Phänomen, das sowohl individuell als auch kollektiv zu fassen ist. Die von Aristoteles geäusserte Vorstellung, «die Seele [sei] in gewisser Weise alle Dinge», lässt den Gedanken aufkommen, das Individuum habe qua seines Seins eine Affinität gegenüber allem Übrigen, es empfinde empathisch mit allem anderen mit. Einen modernen Reflex dieser Auffassung liesse sich noch bei Heidegger finden, dessen «in-der-Welt-sein» die vermeintliche Objektivität moderner Wissenschaft und Technik unterläuft. In der Empathie wäre demgegenüber das gemeinsame Dritte zu finden sein, das als individuelles Engagement aller wissenschaftlichen Betrachtungsweise vorangeht und damit alle Wissenschaften verbindet.

Aufbauend auf dieser individuelle Ebene wird Empathie häufig als im zwischenmenschlichen Bereich erlebt, als Mitleid mit einem Gegenüber. Dabei wird allerdings übersehen, dass viele Formen von Empathie überhaupt erst zustande kommen, weil Dritte eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird von kollektiver Empathie gesprochen. Allen Formen kollektiver Empathie ist gemeinsam, dass die (reale oder imaginierte) Empathie eines Individuums das Miterleben und Mithören vieler anderer anregt, bei der vermittelnde Ferne oder auch mediale Distanz eine erhebliche Rolle spielen. Wie genau die kollektiven Dimensionen Empathie prägen, bedarf genaueren Hinsehens. Aufbauend auf Überlegungen von Edith Stein lässt sich darüberhinaus nach den guten und schlechten Auswirkungen kollektive Empathie fragen.

Für die Kunstgeschichte ist sowohl die individuelle als auch die kollektive Empathie ein Thema im Rahmen der Wirkungsästhetik. Im FS 2016 steht die individuelle Empathie im Vordergrund. Für das Seminar können einzelne Beispiele bearbeitet oder in theoretischer Hinsicht auch auf das Problem an sich eingegangen werden. Zur Einführung sei etwa auf nachstehende Episode verwiesen, die für die Beurteilung der Bologneser Malerei im 17. Jh. zentral wurde und die bei Morosini überliefert ist (siehe: Denis Mahon: Studies in Seicento Art and Theory, p. 271): Eine Alte betrat mit ihrer Tochter das Oratorium von S. Andrea al Celio, wo auf einer Seite eine Szene des Martyriums des hl. Andreas von Reni, auf der anderen Seite die Geisselung des Heiligen von Domenichino dargestellt ist. Während beide die Szene von Reni unberührt betrachteten, versetzte sie jene von Domenichino in grosse innere Erregung. Die individuelle Empathie als Zeichen der gelungenen Darstellung von Affekten wird damit zum zentralen ästhetischen Kriterium.

#### Leistungsüberprüfung

##### Skala

##### Wiederholungsprüfung

##### An-/Abmeldung

#### Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld

- Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016

- Teilnahme an allen Vorbesprechungen

2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)

3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).

4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminarzeit. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.

Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung auf Mona notwendig. Interessierte haben sich so rasch als möglich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

#### Wiederholtes Belegen

#### Präsenz/E-Learning

#### Unterrichtssprache

#### Anmeldung zur Lehrveranstaltung

<b>Zeit</b>	Fr 10:15-14:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Termine: 26. Februar (Vorbesprechung von 10.15 - 12.00) / 4. März / 11. März / 8. April / 15. April / 13. Mai / 27. Mai 2016
<b>Beginndatum</b>	Weitere wichtige Termine sind unter «Inhalt» zu finden.
<b>Interval</b>	26.02.2016
<b>Angebotsmuster</b>	unregelmässig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	einmalig
<b>Module</b>	Fachbereich Kunstgeschichte Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	<p>Das Dominikanerinnenkloster Klingental war im Mittelalter das reichste Kloster der Stadt Basel. Obwohl die wechselvolle Geschichte tiefgreifende Veränderungen des riesigen Klosterareals mit sich brachte, sind mehrere bauliche Zeugnisse erhalten geblieben: Mit dem «Kleinen Klingental» (in dem sich heute das gleichnamige Museum sowie die städtische Denkmalpflege befinden) hat sich der Gründungsbau des Klosters aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Besonders eindrucksvoll sind sein Refektorium mit der spätgotischen Holzdecke sowie das imposante mittelalterliche Dachwerk. Auf dem Areal der ehemaligen Kaserne hat darüber hinaus die einst mit luxuriösen Kunstwerken ausgestattete Klosterkirche (wenn auch in verändertem Zustand) die Zeiten überdauert. Von ihrer Ausstattung sind u.a. ein prächtiges Antependium - das ehemals wohl den Hauptaltar der Kirche bekleidete - sowie eine goldgefasste Skulpturengruppe erhalten geblieben (beide Objekte befinden sich heute im Historischen Museum Basel). Eine grosse Besonderheit ist uns mit dem sogenannten Euphrosynegrab überliefert: Das Heiligen-Grabmal, dessen Schauseite heute im kleinen Münsterkreuzgang angebracht ist, war ursprünglich in die Mauer der Klingentaler Klosterkirche integriert und sowohl vom Kircheninneren wie auch vom Kreuzgang her zugänglich. Im mittelalterlichen Basel war dieser Heilsschatz ein bedeutsames Pilgerziel. Zu guter Letzt sei der monumentale Totentanz-Wandmalerezyklus des Klingentals erwähnt, der in engster Relation zum berühmten Grossbasler Totentanz des Klosters der Prediger (Dominikaner), zu Unrecht aber auch in dessen Schatten, steht. Er ist uns glücklicherweise dank der Zeichnungen Emanuel Büchels in Wort und Bild nahezu vollständig überliefert. Vielleicht wurde der umfangreiche, eindrückliche Zyklus gerade in jener Zeit im 15. Jahrhundert ausgeführt, als die Prediger die Aufsicht über das Klingental zurückgewinnen konnten (welche sie davor für Jahrzehnte an die Augustiner-Eremiten verloren hatten). Die Kunstwerke sollen im Seminar insbesondere hinsichtlich ihres ursprünglichen funktionalen Kontextes sowie der Frage untersucht werden, inwiefern es sich bei ihnen um spezifisch dominikanische oder schlicht (oberrheinisch-)spätmittelalterliche Erzeugnisse handelt.</p> <p>Das Museum Kleines Klingental (MKK) nimmt das 800-Jahr-Jubiläum des Dominikanerordens zum Anlass, den Dominikaner/-innenorden im Allgemeinen sowie das Kloster Klingental im Speziellen zu den thematischen Schwerpunkten seiner Veranstaltungen des Jahres 2016 zu machen. Dabei wird es zahlreiche Sonderveranstaltungen, darunter Konzerte und eine Kurvvortragsreihe, sowie ab Ende Oktober 2016 eine Sonderausstellung zu den Kunstwerken des Klosters geben. Es ist dies auch der Rahmen, in dem es den an diesem Seminar teilnehmenden Studierenden ermöglicht wird, zu unterschiedlichen Themen Führungen und Stadtrundgänge selbst zu konzipieren und durchzuführen. Die Themen der (Stadt-)Rundgänge, die ins Jahresprogramm des Museums aufgenommen sind, stehen bereits fest:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>(A) Architektur und Ausstattung des mittelalterlichen Klosters Klingental (Führung durch die ehemalige Klosteranlage)</li> <li>(B) Die Basler Dominikaner/-innenklöster (Stadtrundgang)</li> <li>(C) Basels Klöster im Mittelalter und heute (Stadtrundgang)</li> </ul> <p>Die inhaltlichen Schwerpunkte jedoch können von den Studierenden selbst ausgearbeitet werden. Die Rundgänge durch die Klosteranlage bzw. die Stadtrundgänge werden je zweimal angeboten und finden voraussichtlich im Mai/Juni und September/Oktobe statt. Sie können, je nach Teilnehmerzahl und Interesse, von einzelnen Studierenden oder von einer kleinen Gruppe Studierender durchgeführt werden.</p> <p>Des Weiteren wird es am 11./12. Juni im Klingental ein «Klosterfest» geben, an dem zusätzlich</p>

zu den genannten feststehenden Themen verschiedene weitere Themenrundgänge zum ehemaligen Kloster Klingental durchgeführt werden sollen, deren Ausrichtungen die Studierenden selbst ausarbeiten können (in Frage kommen bspw. Führungen zu den erhaltenen Wandmalereien, spezielle Kinderrundgänge etc.).

Insgesamt thematisieren die unterschiedlichen Rundgänge bewusst ein breites Spektrum, das vom Komplex des Klosters Klingental und seiner Ausstattung über seine Verortung im grösseren dominikanischen Kontext Basels bis hin zur gesamtstädtischen Kloster- und Sakraltopographie reicht. Das im Zusammenhang mit dem aktuellen Veranstaltungsfokus des MKK angebotene praxisorientierte Seminar bietet somit eine einmalige Gelegenheit, das ehemalige Kleinbasler Frauenkloster und seine Bedeutung im mittelalterlichen städtischen Kontext wissenschaftlich fundiert kennenzulernen, das erworbene Wissen zielorientiert aufzubereiten und einem breiten Laienpublikum mittels durchdachter mündlicher Vermittlung auf ansprechende Weise zugänglich zu machen.

Neben den Seminarterminen sind folgende Daten zu reservieren:

- Freitag, 29. April, ganztags: Sonderveranstaltung zum Kloster Klingental (Teilnahme der Studierenden als Zuhörer)
- Samstag/Sonntag, 11./12. Juni, ganztags: Klosterfest im Klingental (aktive Teilnahme der Studierenden)

Ein Semesterplan, dem auch alle Daten der Rundgänge zu entnehmen sind, wird vor Semesterbeginn auf ADAM gestellt.

#### **Literatur**

- Kloster Klingental in Basel. Ausstellungsführer Band II, von Dorothea Schwinn Schürmann, mit Beiträgen von Daniel Grüter, Bernard Jäggi und Stephan J. Tramèr, Basel 2002.
- Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. IV, Die Kirchen, Klöster und Kapellen. Zweiter Teil: St. Katharina bis St. Niklaus, verfasst von François Maurer, Basel 1961, S. 13-139.
- Felix Ackermann/Therese Wollmann, Klöster in Basel. Spaziergänge durch fünf Jahrhunderte, Stiftung pro Klingentalmuseum (Hg.), Basel 2009.

Eine ausführliche Literaturliste wird vor Semesterbeginn auf ADAM gestellt.

#### **Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

#### **Skala**

Pass / Fail

#### **Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

#### **An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

#### **Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

- Engagierte Teilnahme

- Konzeption und Durchführung von Führungen bzw. Stadtrundgängen

#### **Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

#### **Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

#### **Unterrichtssprache**

Deutsch

#### **Teilnahmevoraussetzungen**

Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Museum Kleines Klingental in Basel statt. Es richtet sich an fortgeschrittene Bachelorstudierende sowie Masterstudierende. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 15 Studierende beschränkt.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: Anmeldung auf Mona sowie frühestmöglich per E-Mail bei Caroline Schärli (caroline.schaerli@unibas.ch).

#### **Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43598-01	Seminar: Ein Blick ins Bild: Kunsttechnologie und künstlerische Techniken	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Jörg Klaas</b>	
<b>Zeit</b>	Di 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	23.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in die Praxis Kunsthistorischen Arbeitens (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	

**Inhalt**

Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Die Kunsttechnologie befasst sich mit der Erforschung materieller Komponenten eines Kunstwerks und ihre Verwendung durch den Künstler. Ziel des Seminars ist eine Vermittlung werkstoffkundlicher, werkstoffgeschichtlicher und technischer Grundlagen der Tafel- und Leinwandmalerei. Hierfür werden Farb- und Bindemittel, der Aufbau von Gemälden sowie die Mal- und Ziertechniken verschiedener Epochen vorgestellt. Methoden kunsttechnologischer Forschung, wie bildgebenden Untersuchungsverfahren mittels Infrarot- und Röntgenstrahlung, werden an realen Beispielen des Kunstmuseums Basel erörtert. Ferner werden die durch natürliche Alterung hervorgerufenen optischen Veränderungen der Gemälde thematisiert.

**Literatur**

- Kühn, H.; Roosen-Runge, H.; Straub, R. E.; Koller, M.: Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken, Bd. 1, Stuttgart 1984
- Taubert, Johannes: Zur kunstwissenschaftlichen Auswertung von naturwissenschaftlichen Gemäldeuntersuchungen, in: Huse et al.: Studien aus dem Institut für Baugeschichte, Kunstgeschichte, Restaurierung mit Architekturmuseum, München 2003
- Matteini, Mauro: Naturwissenschaftliche Untersuchungsmethoden in der Restaurierung, München 1990

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: Anmeldung über Mona notwendig.

**Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption**

43609-01	Exkursion: Burgund im Mittelalter - Zwischen Kirche, Kloster und Hof	6 KP
<b>Dozierende</b>	Henriette Hofmann Noah Regenass <b>Barbara Schellewald</b>	
<b>Zeit</b>	Caroline Schärli nach Ankündigung zirka vom 22. August bis 4. September 2016	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	einmalig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Vertiefung der Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	- Aktive Teilnahme - Referat	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	- Die Veranstaltungen des Grundstudiums (die Proseminare, die Einführungsvorlesung sowie alle einführenden Übungen und Grundkurse) müssen erfolgreich absolviert worden sein. - Besuch sowohl des gleichnamigen Seminars als auch der Vorlesung «Burgund in Hoch- und Spätmittelalter: Zur Kontextualisierung von Architektur und Bildwelten».	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig	
43596-01	Forschungsseminar: Individuelle Empathie	3 KP

<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gampp</b> Felix Hafner Georg Pfeiderer Hans-Florian Zeilhofer
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016
<b>Intervall</b>	unregelmässig
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Die Aeneas-Silvius-Stiftung veranstaltet vom 24.-25. Juni ein Blockseminar. Die transdisziplinäre Veranstaltung wird in Mariastein abgehalten. Aus dem Bereich der Kunstgeschichte können drei bis vier Vorschläge berücksichtigt werden für 30-minütige Referate.  Bedingungen der Teilnahme sind: 1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016 - Teilnahme an allen Vorbesprechungen 2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016) 3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar). 4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminarndauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung. Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

### Zur Einführung

Empathie - individuell und kollektiv  
 Empathie, compassio, Mitgefühl: unter manchem Namen zeigt sich ein Phänomen, das sowohl individuell als auch kollektiv zu fassen ist. Die von Aristoteles geäusserte Vorstellung, «die Seele [sei] in gewisser Weise alle Dinge», lässt den Gedanken aufkommen, das Individuum habe qua seines Seins eine Affinität gegenüber allem Übrigen, es empfinde empathisch mit allem anderen mit. Einen modernen Reflex dieser Auffassung liesse sich noch bei Heidegger finden, dessen «in-der-Welt-sein» die vermeintliche Objektivität moderner Wissenschaft und Technik unterläuft. In der Empathie wäre demgegenüber das gemeinsame Dritte zu finden sein, das als individuelles Engagement aller wissenschaftlichen Betrachtungsweise vorangeht und damit alle Wissenschaften verbindet.

Aufbauend auf dieser individuelle Ebene wird Empathie häufig als im zwischenmenschlichen Bereich erlebt, als Mitleid mit einem Gegenüber. Dabei wird allerdings übersehen, dass viele Formen von Empathie überhaupt erst zustande kommen, weil Dritte eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird von kollektiver Empathie gesprochen. Allen Formen kollektiver Empathie ist gemeinsam, dass die (reale oder imaginäre) Empathie eines Individuums das Miterleben und Mitfühlen vieler anderer anregt, bei der vermittelnde Ferne oder auch mediale Distanz eine erhebliche Rolle spielen. Wie genau die kollektiven Dimensionen Empathie prägen, bedarf genaueren Hinsehens. Aufbauend auf Überlegungen von Edith Stein lässt sich darüberhinaus nach den guten und schlechten Auswirkungen

kollektive Empathie fragen.

Für die Kunstgeschichte ist sowohl die individuelle als auch die kollektive Empathie ein Thema im Rahmen der Wirkungsästhetik. Im FS 2016 steht die individuelle Empathie im Vordergrund. Für das Seminar können einzelne Beispiele bearbeitet oder in theoretischer Hinsicht auch auf das Problem an sich eingegangen werden. Zur Einführung sei etwa auf nachstehende Episode verwiesen, die für die Beurteilung der Bologneser Malerei im 17. Jh. zentral wurde und die bei Morosini überliefert ist (siehe: Denis Mahon: Studies in Seicento Art and Theory, p. 271): Eine Alte betrat mit ihrer Tochter das Oratorium von S. Andrea al Celio, wo auf einer Seite eine Szene des Märtyriums des hl. Andreas von Reni, auf der anderen Seite die Geisselung des Heiligen von Domenichino dargestellt ist. Während beide die Szene von Reni unberührt betrachteten, versetzte sie jene von Domenichino in grosse innere Erregung. Die individuelle Empathie als Zeichen der gelungenen Darstellung von Affekten wird damit zum zentralen ästhetischen Kriterium.

**Leistungsüberprüfung**

**Skala**

**Wiederholungsprüfung**

**An-/Abmeldung**

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld

- Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016

- Teilnahme an allen Vorbesprechungen

2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)

3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).

4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminardauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.

Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung auf Mona notwendig. Interessierte haben sich so rasch als möglich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

**Wiederholtes Belegen**

**Präsenz/E-Learning**

**Unterrichtssprache**

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43593-01	Kolloquium: Burgund in Hoch- und Spätmittelalter: Zur Kontextualisierung von Architektur und Bildwelten	1 KP
<b>Dozierende</b>	Katharina Corsepius <b>Barbara Schellewald</b>	
<b>Zeit</b>	Di 16:15-18:00 Kollegienhaus, Seminarraum 106 Erster Termin nach Ankündigung in der Vorlesung.	
<b>Beginndatum</b>	08.03.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Kolloquium dient der Vertiefung der in der Vorlesung besprochenen Themen sowie der Verfolgung weiterführender Aspekte.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Über Mona erforderlich und gleichzeitig in der gleichlautenden Vorlesung.	

43602-01	Seminar: Bild - Körper - Musik: Formen des Sehens und des Hörens im Früh- und Hochmittelalter	3 KP
<b>Dozierende</b>	Henriette Hofmann <b>Irene Holzer</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 10:15-12:00 Musikwissenschaft	
<b>Beginndatum</b>	02.03.2016	
<b>Interval</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Ältere Musikgeschichte (BSF - Musikwissenschaft) Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Historischer Bereich II (ca. 1450-ca.1600) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Ältere Musikgeschichte MA (MSF - Musikwissenschaft) Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Historischer Bereich II (1450-1600) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden - haben einen Überblick über den aktuellen kunsthistorischen und musikwissenschaftlichen Forschungsstand zum Thema Sehen und Hören im Mittelalter - können sich innerhalb einer interdisziplinären Diskussion zurechtfinden und sich respektvoll in facheigene und fachfremde Diskurse einbringen	
<b>Inhalt</b>	Die von rituellen Handlungen geprägte Feier der Liturgie bildete einen zentralen Rezeptionsrahmen mittelalterlicher Musik und Bildwerke. Verschiedene Sinneseindrücke und im Ritual eingenommene Körperhaltungen, also unterschiedliche Formen der Wahrnehmung, treten dabei in komplexe und bisweilen höchst durchdachte Verhältnisse zueinander. Wird ein liturgisches Ritual (körperlich) vollzogen, findet dies nicht nur an einem architektonisch gebildeten und oftmals mit Bildern ausgestatteten Ort statt, sondern es generiert zugleich einen Raum, in dem Hören, Sehen und Fühlen untrennbar miteinander verschränkt sind. Im Rahmen des Seminars werden unterschiedliche Modi des Sehens und Zeigens sowie des Hörens und «Verklanglichens» vorgestellt, analysiert und historisch kontextualisiert. Dabei wird nach den wechselseitigen Wahrnehmungsbedingungen der verschiedenen Medien ebenso zu fragen sein wie nach ihren jeweils spezifischen Aufgaben. Welche Funktionen haben Bilder, welche Funktionen hat die Musik? Werden über das Sehen andere Inhalte vermittelt als über das Hören? Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zielt das Seminar darauf, einer einseitigen Analyse der verschiedenen Medien entgegenzuwirken und das Bewusstsein für die differenzierten, sich wechselseitig beeinflussenden Modi der Sinnkonstitution im frühen und hohen Mittelalter zu schärfen.	
<b>Literatur</b>	- Anna Maria Busse Berger: Medieval music and the art of memory, Berkeley 2005. [MWS O 577] - Arnold Schering: Über Musikhören und Musikempfinden im Mittelalter, in: Jahrbuch Peters 28,1 (1921), Leipzig 1922, S. 41–56. - Horst Wenzel: Visualisierungsstrategien in mittelalterlichen Bildern und Texten, Berlin 2006. - Horst Wenzel: Hören und Sehen – Schrift und Bild, Berlin 1995. [UB] - Susanne Wittekind, Andrea Worm, Kristin Böse: Liturgie. Kunst für Gottesdienst und Zeremoniell, in: Susanne Wittekind (Hg.): Romanik. Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2, München 2009, S. 194–262.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Zum Erwerb von Kreditpunkten muss neben regelmässiger Teilnahme und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung ein Referat übernommen sowie ein Stundenprotokoll angefertigt werden. Dieses muss spätestens 3 Tage nach der protokollierten Einheit bei der LV-Leitung elektronisch eingereicht werden.

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieser Lehrveranstaltung eine Seminararbeit zu schreiben.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung über Mona notwendig.

43645-01	Seminar: Burgund im Mittelalter - Zwischen Kirche, Kloster und Hof	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Noah Regenass</b>	
<b>Zeit</b>	Fr 14:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Sa 10:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Termine: 4. März (14-16) / 11. März (14-18) / 9. April (ganztags) / 21. Mai (ganztags)	
<b>Beginndatum</b>	04.03.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Burgund weist eine einmalige Dichte von Klöstern, Kirchen, Schlössern und Denkmälern auf, in denen sich die Kunst- und Kulturgeschichte vom 5. bis zum 15. Jahrhundert widerspiegelt. Exemplarisch genannt seien hier die Skulpturen an der Kathedrale von Saint-Lazare in Autun, die architektonische Schlichtheit des Zisterzienserklosters Fontenay sowie der Weltgerichtsaltar von Rogier van der Weyden im Hôtel-Dieu in Beaune. Diese so überaus reiche Landschaft zwischen Dijon, Auxerre und Cluny zieht nicht nur jährlich zahlreiche Touristen an, sondern hat ebenso viele Kunsthistoriker wie Historiker angeregt, sich intensiv mit den verschiedenen Abteien, höfischen Zeremonien sowie mit den Herzögen und ihren Hofmalern zu beschäftigen. Diese Konzentration von Bau- und Bildwerken verdankt die Region dabei unter anderem auch ihrer politischen Wechselhaftigkeit: Nach dem Untergang verschiedener Königreiche namens «Burgund» entstand im Laufe des 10. Jahrhunderts das Herzogtum Burgund, dessen Höfe, wie etwa in Dijon, ein Mäzenatentum hervorbrachten, wovon verschiedene Bauten, die Hofmusik, Buchmalerei, Tapisserien und nicht zuletzt die Meisterwerke von Rogier van der Weyden und Jan van Eyck Zeugnis ablegen. Beinahe zeitgleich mit der Entstehung des Herzogtums Burgund gründen Benediktinermönche unmittelbar nordwestlich der Stadt Mâcon die Abtei Cluny, die ihrem Statut nach der weltlichen Herrschaft komplett entzogen war. In ihrer Funktion als Heilsvermittler und Fürbitter steigt die Mönchsgemeinschaft im 12. Jahrhundert zum mächtigsten Orden des Abendlandes auf. Die Architektur- und Skulpturensprache der Cluniazenser wird über ihre Niederlassungen zu einem gesamteuropäischen Phänomen. In Burgund künden die von Cluny nahegelegenen Filialen in Paray-le-Monial und Berzé-la-Ville von der Architektur und vom Bildereichthum des Ordens. Ebenfalls im 12. Jahrhundert etablieren sich zugleich nur wenige Wegstunden von Cluny entfernt die Zisterzienser. Quellentexte, wie die <i>Apologia ad Guillelmum</i> des Bernhard von Clairvaux, eröffnen einen für das 12. Jahrhundert aussergewöhnlichen Blick in die bildtheoretische Debatte zur Verwendung und zum Umgang mit Bildwerken. So sollen anhand von ausgewählten Objekten, wie dem Tympanon des Klosters Sainte-Madeleine in Vézelay, den Lazarusreliquien in Saint-Lazare in Autun oder der Grablegungen der Burgunderherzöge in Dijon, im Rahmen dieses Seminars und der zugehörigen Exkursion die Zusammenhänge von Architektur, Skulptur und Malerei in Bezug auf soziale, religiöse und weltliche Vorstellungen untersucht werden. Zugleich steht die Wahrnehmung der Darstellungsprogramme in ihrer Gesamtheit, sei dies bei der herzoglichen Repräsentation oder bei den Kirchen und Klöstern, im Fokus: Wo liegen die thematischen Schwerpunkte bei den Darstellungen, wie wird ein «Bild» erzeugt, an wen richtet es sich und wo liegen die Akzente innerhalb seines Gesamtprogramms?	
<b>Literatur</b>	Eine Literaturliste wird zu Beginn des Semesters bereitgestellt.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	

<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regelmässige und aktive Teilnahme</li> <li>- Begleitende Lektüre</li> <li>- Kurzreferate und Diskussionsleitung (Quellen-/Textanalysen)</li> </ul>
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Die Veranstaltungen des Grundstudiums (die Proseminare, die Einführungsvorlesung sowie alle einführenden Übungen und Grundkurse) müssen erfolgreich absolviert worden sein.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Bei dieser Lehrveranstaltung handelt es sich um das Begleitseminar zur grossen Exkursion «Burgund im Mittelalter – Zwischen Kirche, Kloster und Hof». Um an der Exkursion teilzunehmen, sind sowohl dieses Seminar als auch die Vorlesung «Burgund in Hoch- und Spätmittelalter: Zur Kontextualisierung von Architektur und Bildwelten» pflichtmässig zu besuchen.
	Anmeldung über Mona notwendig

43601-01	Seminar: Das Buch als Medium in der mittelalterlichen Kunst	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Katharina Corsepius</b>	
<b>Zeit</b>	Di 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	23.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte)</li> <li>Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)</li> <li>Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</li> <li>Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</li> </ul>	
<b>Inhalt</b>	Mittelalterliche Buchkunst umfasst weitaus mehr als die Ausstattung von Codices mit Text und Miniaturen. Ziel des Seminar ist es zunächst einen Überblick über die Geschichte von Schrift und Malerei, die praktischen Zusammenhänge von Produktionsprozessen und Intentionen von Stiftern, Auftraggebern und Sammlern und die sich wandelnde Rolle von Schreiber und Maler zu vermitteln, aber auch Grundlagen der Einbandkunde, Typologie von Textgattungen und Fragen der Rezeption (Literalität, Bildkonzepte, Visibilität, Rezipienten etc.) zu erarbeiten. Schließlich soll nach dem jeweiligen theologischen, liturgischen und historischen Konzept und den gröberen Kontexten von Buchgebrauch (Geschichte der Bibliotheken, Sammeln und Verbergen/Präsentieren von Handschriften) von der Spätantike bis zum Beginn des Basler Frühdrucks im 15. Jahrhundert gefragt werden.	
<b>Literatur</b>	- Ganz, David: Buch-Gewänder – Prachteinbände im Mittelalter. Berlin 2015.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona erforderlich.	
43600-01	Seminar: Das Kleinbasler Dominikanerinnenkloster Klingental und seine Ausstattung im Mittelalter - Konzeption und Durchführung kunsthistorischer (Stadt-) Rundgänge	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Caroline Schärli</b>	
<b>Zeit</b>	Fr 10:15-14:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15	
<b>Beginndatum</b>	Termine: 26. Februar (Vorbesprechung von 10.15 - 12.00) / 4. März / 11. März / 8. April / 15. April / 13. Mai / 27. Mai 2016	
<b>Intervall</b>	Weitere wichtige Termine sind unter «Inhalt» zu finden.	
	26.02.2016	
	unregelmässig	

<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	<p>Das Dominikanerinnenkloster Klingental war im Mittelalter das reichste Kloster der Stadt Basel. Obwohl die wechselvolle Geschichte tiefgreifende Veränderungen des riesigen Klosterareals mit sich brachte, sind mehrere bauliche Zeugnisse erhalten geblieben: Mit dem «Kleinen Klingental» (in dem sich heute das gleichnamige Museum sowie die städtische Denkmalpflege befinden) hat sich der Gründungsbau des Klosters aus dem 13. Jahrhundert erhalten. Besonders eindrucksvoll sind sein Refektorium mit der spätgotischen Holzdecke sowie das imposante mittelalterliche Dachwerk. Auf dem Areal der ehemaligen Kaserne hat darüber hinaus die einst mit luxuriösen Kunstwerken ausgestattete Klosterkirche (wenn auch in verändertem Zustand) die Zeiten überdauert. Von ihrer Ausstattung sind u.a. ein prächtiges Antependium - das ehemals wohl den Hauptaltar der Kirche bekleidete - sowie eine goldgefasste Skulpturengruppe erhalten geblieben (beide Objekte befinden sich heute im Historischen Museum Basel). Eine grosse Besonderheit ist uns mit dem sogenannten Euphrosynegrab überliefert: Das Heiligen-Grabmal, dessen Schauseite heute im kleinen Münsterkreuzgang angebracht ist, war ursprünglich in die Mauer der Klingentaler Klosterkirche integriert und sowohl vom Kircheninneren wie auch vom Kreuzgang her zugänglich. Im mittelalterlichen Basel war dieser Heilschatz ein bedeutsames Pilgerziel. Zu guter Letzt sei der monumentale Totentanz-Wandmalerezyklus des Klingentals erwähnt, der in engster Relation zum berühmten Grossbasler Totentanz des Klosters der Prediger (Dominikaner), zu Unrecht aber auch in dessen Schatten, steht. Er ist uns glücklicherweise dank der Zeichnungen Emanuel Büchels in Wort und Bild nahezu vollständig überliefert. Vielleicht wurde der umfangreiche, eindrückliche Zyklus gerade in jener Zeit im 15. Jahrhundert ausgeführt, als die Prediger die Aufsicht über das Klingental zurückgewinnen konnten (welche sie davor für Jahrzehnte an die Augustiner-Eremiten verloren hatten). Die Kunstwerke sollen im Seminar insbesondere hinsichtlich ihres ursprünglichen funktionalen Kontextes sowie der Frage untersucht werden, inwiefern es sich bei ihnen um spezifisch dominikanische oder schlicht (oberrheinisch-)spätmittelalterliche Erzeugnisse handelt.</p> <p>Das Museum Kleines Klingental (MKK) nimmt das 800-Jahr-Jubiläum des Dominikanerordens zum Anlass, den Dominikaner/-innenorden im Allgemeinen sowie das Kloster Klingental im Speziellen zu den thematischen Schwerpunkten seiner Veranstaltungen des Jahres 2016 zu machen. Dabei wird es zahlreiche Sonderveranstaltungen, darunter Konzerte und eine Kurvvortragsreihe, sowie ab Ende Oktober 2016 eine Sonderausstellung zu den Kunstwerken des Klosters geben. Es ist dies auch der Rahmen, in dem es den an diesem Seminar teilnehmenden Studierenden ermöglicht wird, zu unterschiedlichen Themen Führungen und Stadtrundgänge selbst zu konzipieren und durchzuführen. Die Themen der (Stadt-)Rundgänge, die ins Jahresprogramm des Museums aufgenommen sind, stehen bereits fest: (A) Architektur und Ausstattung des mittelalterlichen Klosters Klingental (Führung durch die ehemalige Klosteranlage) (B) Die Basler Dominikaner/-innenklöster (Stadtrundgang) (C) Basels Klöster im Mittelalter und heute (Stadtrundgang) Die inhaltlichen Schwerpunkte jedoch können von den Studierenden selbst ausgearbeitet werden. Die Rundgänge durch die Klosteranlage bzw. die Stadtrundgänge werden je zweimal angeboten und finden voraussichtlich im Mai/Juni und September/Oktobe statt. Sie können, je nach Teilnehmerzahl und Interesse, von einzelnen Studierenden oder von einer kleinen Gruppe Studierender durchgeführt werden. Des Weiteren wird es am 11./12. Juni im Klingental ein «Klosterfest» geben, an dem zusätzlich zu den genannten feststehenden Themen verschiedene weitere Themenrundgänge zum ehemaligen Kloster Klingental durchgeführt werden sollen, deren Ausrichtungen die Studierenden selbst ausarbeiten können (in Frage kommen bspw. Führungen zu den erhaltenen Wandmalereien, spezielle Kinderrundgänge etc.).</p> <p>Insgesamt thematisieren die unterschiedlichen Rundgänge bewusst ein breites Spektrum, das vom Komplex des Klosters Klingental und seiner Ausstattung über seine Verortung im grösseren dominikanischen Kontext Basels bis hin zur gesamtstädtischen Kloster- und</p>

Sakraltopographie reicht. Das im Zusammenhang mit dem aktuellen Veranstaltungsfokus des MKK angebotene praxisorientierte Seminar bietet somit eine einmalige Gelegenheit, das ehemalige Kleinbasler Frauenkloster und seine Bedeutung im mittelalterlichen städtischen Kontext wissenschaftlich fundiert kennenzulernen, das erworbene Wissen zielorientiert aufzubereiten und einem breiten Laienpublikum mittels durchdachter mündlicher Vermittlung auf ansprechende Weise zugänglich zu machen.

Neben den Seminarterminen sind folgende Daten zu reservieren:

- Freitag, 29. April, ganztags: Sonderveranstaltung zum Kloster Klingental (Teilnahme der Studierenden als Zuhörer)
- Samstag/Sonntag, 11./12. Juni, ganztags: Klosterfest im Klingental (aktive Teilnahme der Studierenden)

Ein Semesterplan, dem auch alle Daten der Rundgänge zu entnehmen sind, wird vor Semesterbeginn auf ADAM gestellt.

#### Literatur

- Kloster Klingental in Basel. Ausstellungsführer Band II, von Dorothea Schwinn Schürmann, mit Beiträgen von Daniel Grüter, Bernard Jaggi und Stephan J. Tramèr, Basel 2002.  
 - Die Kunstdenkmäler des Kantons Basel-Stadt, Bd. IV, Die Kirchen, Klöster und Kapellen. Zweiter Teil: St. Katharina bis St. Niklaus, verfasst von François Maurer, Basel 1961, S. 13-139.  
 - Felix Ackermann/Therese Wollmann, Kloster in Basel. Spaziergänge durch fünf Jahrhunderte, Stiftung pro Klingentalmuseum (Hg.), Basel 2009.

Eine ausführliche Literaturliste wird vor Semesterbeginn auf ADAM gestellt.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

Skala

Wiederholungsprüfung

An-/Abmeldung

An-/Abmeldung

Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Wiederholtes Belegen

Präsenz/E-Learning

Unterrichtssprache

Teilnahmevoraussetzungen

Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Dieses Seminar findet in Kooperation mit dem Museum Kleines Klingental in Basel statt. Es richtet sich an fortgeschrittene Bachelorstudierende sowie Masterstudierende. Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl auf 15 Studierende beschränkt.

Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: Anmeldung auf Mona sowie frühestmöglich per E-Mail bei Caroline Schärli (caroline.schaerli@unibas.ch).

43615-01	+ Vorlesung: Burgund in Hoch- und Spätmittelalter: Zur Kontextualisierung von Architektur und Bildwelten	2 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Katharina Corsepius</b> Barbara Schellewald	
<b>Zeit</b>	Di 14:15-16:00 Kollegienhaus, Hörsaal 115	
<b>Beginndatum</b>	23.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Seit dem 12. Jahrhundert wird das einstige Gebiet zwischen Westschweiz und Südostfrankreich als das im legendären Nibelungenlied gepriesene Reich der Burgunder bezeichnet. Als fränkisches Teilreich des mit König Chlodwig christianisierten Merowingerreiches zerfällt Burgund nach der karolingischen Reichsteilung von 843. Während die östlichen Gebiete seit der Mitte des 10. Jahrhunderts das Königreich Arelat bilden, dessen Herrscherstitel bis in das späte Mittelalter fortan dem römisch-deutschen Kaiser zusteht, wird der westfränkische Teil zum Herzogtum Burgund, das von einer Seitenlinie des kapetingischen Königshauses regiert wird. Seit dem 14. Jahrhundert konsolidiert sich in Vereinigung mit der Grafschaft Pfalz und weiterer Gebietsausdehnungen bis nach Flandern das mächtige Herzogtum Valois-Burgund, das bis in die letzten Jahrzehnte des 15. Jahrhunderts einen der stärksten europäischen Wirtschaftsräume ausbildet. Ziel der Vorlesung ist es, die komplexen Strukturen der künstlerischen Prozesse über den langen Zeitraum vom 12. bis in das 15. Jahrhundert zu untersuchen. Dabei wird den	

<b>Leistungsüberprüfung</b>	spezifischen Auftraggeberkulturen im klösterlichen, städtischen und höfischen Kontext ebenso Rechnung getragen, wie den vielschichtigen Verschränkungen der künstlerischen Gattungen und deren differenzierterem Zusammenwirken.
<b>Skala</b>	Leistungsnachweis
<b>Wiederholungsprüfung</b>	Pass / Fail
<b>An-/Abmeldung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer schriftlichen Prüfung am Ende des Semesters statt.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.
<b>Bemerkungen</b>	Um an der Exkursion «Burgund im Mittelalter – Zwischen Kirche, Kloster und Hof» teilzunehmen, sind sowohl diese Vorlesung als auch das Seminar «Burgund im Mittelalter – Zwischen Kirche, Kloster und Hof» pflichtmäßig zu besuchen.

**Modul Profil: Frühe Neuzeit**

43646-01	Exkursion: Der Ursprung der Moderne. Zu Klassizismus und Romantik	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>
	<b>Zeit</b>	nach Ankündigung Festgesetzter Termin: 31.1.2016 - 5.2.2016
	<b>Beginndatum</b>	22.02.2016
	<b>Intervall</b>	einmalig
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Vertiefung der Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
	<b>Inhalt</b>	Die Exkursion führt nach Dresden, Altenburg und Weimar. Ziel sind die Sammlungen zur Kunst der Klassik und der Romantik, aber auch zum Bauhaus und der frühen Moderne, wie sie sich zumal in Mitteldeutschland zahlreich erhalten haben. Lehrveranst.-begleitend
	<b>Leistungsüberprüfung</b>	Pass / Fail
	<b>Skala</b>	keine Wiederholungsprüfung
	<b>Wiederholungsprüfung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	<b>An-/Abmeldung</b>	Aktive Teilnahme mit vorbereiteten Referaten vor Ort.
	<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	keine Wiederholung
	<b>Wiederholtes Belegen</b>	kein spezifischer Einsatz
	<b>Präsenz/E-Learning</b>	Deutsch
	<b>Unterrichtssprache</b>	Anmeldung über Mona notwendig.
	<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt und beschränkt auf jene, die das gleichlautende Seminar im HS 2015 besucht haben.

43596-01	Forschungsseminar: Individuelle Empathie	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gampp</b>
		Felix Hafner Georg Pfeiderer Hans-Florian Zeilhofer
	<b>Zeit</b>	nach Ankündigung
	<b>Beginndatum</b>	22.02.2016
	<b>Intervall</b>	unregelmässig
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor

01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

## Inhalt

Die Aeneas-Silvius-Stiftung veranstaltet vom 24.-25. Juni ein Blockseminar. Die transdisziplinäre Veranstaltung wird in Mariastein abgehalten. Aus dem Bereich der Kunstgeschichte können drei bis vier Vorschläge berücksichtigt werden für 30-minütige Referate.

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld
    - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016
    - Teilnahme an allen Vorgesprechungen
  2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)
  3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).
  4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminarndauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.
- Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

## Zur Einführung

Empathie - individuell und kollektiv

Empathie, *compassio*, Mitgefühl: unter manchem Namen zeigt sich ein Phänomen, das sowohl individuell als auch kollektiv zu fassen ist. Die von Aristoteles geäusserte Vorstellung, «die Seele [sei] in gewisser Weise alle Dinge», lässt den Gedanken aufkommen, das Individuum habe qua seines Seins eine Affinität gegenüber allem Übrigen, es empfinde empathisch mit allem anderen mit. Einen modernen Reflex dieser Auffassung liesse sich noch bei Heidegger finden, dessen «in-der-Welt-sein» die vermeintliche Objektivität moderner Wissenschaft und Technik unterläuft. In der Empathie wäre demgegenüber das gemeinsame Dritte zu finden sein, das als individuelles Engagement aller wissenschaftlichen Betrachtungsweise vorangeht und damit alle Wissenschaften verbindet.

Aufbauend auf dieser individuelle Ebene wird Empathie häufig als im zwischenmenschlichen Bereich erlebt, als Mitleid mit einem Gegenüber. Dabei wird allerdings übersehen, dass viele Formen von Empathie überhaupt erst zustande kommen, weil Dritte eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird von kollektiver Empathie gesprochen. Allen Formen kollektiver Empathie ist gemeinsam, dass die (reale oder imaginierte) Empathie eines Individuums das Miterleben und Mitfühlen vieler anderer anregt, bei der vermittelnde Ferne oder auch mediale Distanz eine erhebliche Rolle spielen. Wie genau die kollektiven Dimensionen Empathie prägen, bedarf genaueren Hinsehens. Aufbauend auf Überlegungen von Edith Stein lässt sich darüberhinaus nach den guten und schlechten Auswirkungen kollektive Empathie fragen.

Für die Kunstgeschichte ist sowohl die individuelle als auch die kollektive Empathie ein Thema im Rahmen der Wirkungsästhetik. Im FS 2016 steht die individuelle Empathie im Vordergrund. Für das Seminar können einzelne Beispiele bearbeitet oder in theoretischer Hinsicht auch auf das Problem an sich eingegangen werden. Zur Einführung sei etwa auf nachstehende Episode verwiesen, die für die Beurteilung der Bologneser Malerei im 17. Jh. zentral wurde und die bei Morosini überliefert ist (siehe: Denis Mahon: Studies in Seicento Art and Theory, p. 271): Eine Alte betrat mit ihrer Tochter das Oratorium von S. Andrea al Celio, wo auf einer Seite eine Szene des Märtyriums des hl. Andreas von Reni, auf der anderen Seite die Geisselung des Heiligen von Domenichino dargestellt ist. Während beide die Szene von Reni unberührt betrachteten, versetzte sie jene von Domenichino in grosse innere Erregung. Die individuelle Empathie als Zeichen der gelungenen Darstellung von Affekten wird damit zum zentralen ästhetischen Kriterium.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

## Leistungsüberprüfung Skala

<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Bedingungen der Teilnahme sind: 1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016 - Teilnahme an allen Vorbesprechungen 2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016) 3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar). 4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminardauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung. Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung auf Mona notwendig. Interessierte haben sich so rasch als möglich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

43594-01	Kolloquium: Manier und Manierismus. Der Herbst der Renaissance	1 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>	
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung Blockveranstaltung	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Kolloquium zur Vorlesung findet in Blockveranstaltungen während des Semester statt und erörtert einschlägige wissenschaftliche Literatur zum Thema.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona erforderlich.	

43603-01	Seminar: Das Kunstgespräch in der Renaissance	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor	

01.08.2013))

Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))

Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

**Inhalt**

Dass die Kunstgeschichte ein «sprechendes», ein zutiefst dialogisches Fach ist, erhellt aus der Tradition der «Kunstgespräche» - eine bis heute praktizierte Gattung, die zurückreicht an den Beginn der Neuzeit. Dieses Seminar widmet sich den frühen Zeugnissen dieser genuin kunsthistorischen Praxis und erörtert sie an Beispielen, unter anderen, von Dante Alighieri, Francesco Petrarca, Leonardo da Vinci, Baldassare Castiglione, Giorgio Vasari oder Raffaele Borghini.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung über Mona notwendig.

43604-01	Seminar: Paolo Veronese	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Martin Gaier</b>
	<b>Zeit</b>	Mi 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
	<b>Beginndatum</b>	24.02.2016
	<b>Intervall</b>	wöchentlich
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
	<b>Inhalt</b>	<p>Paolo Veronese (1528-1588), im 18. und 19. Jahrhundert sehr geschätzt, stand in den letzten 100 Jahren weitgehend im Schatten seiner grossen Rivalen Tizian und Tintoretto. Zu buntfarbig und heiter, zu oberflächlich erschien er den meisten Kunsthistorikern. Liegt es an einem allgemeinen Geschmackswandel oder einer Ausweitung des methodischen Spektrums - jedenfalls hat man den Veroneser Maler, der den Grossteil seiner Werke in Venedig schuf, wiederentdeckt. Vielbeachtete Ausstellungen und zahlreiche Monographien der letzten Jahre beleuchten sein Oeuvre in den unterschiedlichen Zusammenhängen der Sozial- und Kostümgeschichte, der Gegenreformation, der Werkstattpraxis u.v.m.</p> <p>Im Seminar sollen die Gemälde, Fresken und Zeichnungen Veroneses vor dem Hintergrund der unterschiedlichen methodischen Ansätze in genauer Einzelbetrachtung analysiert, in ihren besonderen Qualitäten gewürdigt sowie im historischen Kontext und im Vergleich zur zeitgenössischen künstlerischen Produktion verortet werden.</p>
	<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
	<b>Skala</b>	Pass / Fail
	<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
	<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Übernahme eines Referats oder Essays sowie regelmässige aktive Beteiligung.
	<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
	<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Beschränkte Teilnehmerzahl. Anmeldung über Mona notwendig.
43605-01	Seminar: Paragone - Wettstreit und Mitstreit in der Kunst	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Markus Rath</b>
	<b>Zeit</b>	Do 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
	<b>Beginndatum</b>	25.02.2016
	<b>Intervall</b>	wöchentlich
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig

<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	<p>Ebenso wie Einfallsgabe, Übung und Kunstfertigkeit sind Gegenüberstellung, Vergleich und Konkurrenz grundlegende Parameter menschlicher Gestaltung. Die frühesten Belege künstlerischen Wettstreitens (<i>agón, certamen, aemulatio</i>) reichen bis in Frühantike zurück. Zum epochenprägenden Phänomen wurde der Wettstreit indes während der Hochrenaissance. Sowohl ästhetische als auch wirtschaftliche Argumente begleiteten von nun an den künstlerischen Wettbewerb. Durch bildliche und begriffliche Argumentationsstrategien suchten Künstler und Kunsttheoretiker eine Nobilitierung der eigenen Kunstformen zu erreichen, und nicht zuletzt führte diese Argumentationskultur auch zu einer Aufwertung der bildenden Künste per se.</p> <p>Durch die mehrfache Verwendung des Terminus «Paragone» wies Anton Francesco Doni (1513–1574) zwar implizit auf dessen Geläufigkeit hin, doch erst seit der von Guglielmo Manzi 1817 editierten Fassung der im Codex Vaticanus Urbinas Latinus 1270 versammelten Äußerungen und Anweisungen Leonardo da Vinci (1452–1519) wurde der Rangstreit der Künste auf den Begriff Paragone festgelegt. Aus eigenem künstlerischen Schaffen und unterschiedlichen Traditionsträngen - des Humanismus, der Optik und der Naturwissenschaften - speiste sich Leonards Überzeugung einer höherrangigen Erkenntnisleistung durch Malerei, die seines Erachtens die Kategorie der <i>artes liberales</i> erklimmen und jene gar bekronen sollte.</p> <p>Die Querelles unterschiedlicher Epochen - ob zwischen Künstlerkollegen oder Stadtstaaten, Bildkünsten und Literatur, Malerei und Skulptur - waren zwar ein stetiger Antrieb für die künstlerische Einfallsgabe, aber dennoch ist der Paragone kaum allein durch Konkurrenz und Wettstreit allumfassend zu beschreiben. In seinem Wortsinne des Vergleiches betrifft er auch die Phänomene des Austausches und der Vereinigung, der Überscheidung und der Aneignung. Seit der frühen Neuzeit erweist sich etwa die Verbindung von Bildhauerei und Malerei sowohl als praktisch vollzogener wie auch als theoretisch reflektierter Prozess, indem Maler als formende Bildhauer ausgebildet wurden und Kunsttheoretiker auf die Bedeutung plastischen Formbewusstseins hinwiesen. Das Seminar zielt neben einer grundlegenden Erschließung der Paragone-Debatte demnach auch ab auf die Erörterungen und Diskussionen der Momente des Mitsreits, der Überschneidungen und Allianzen zwischen den Gattungen und Künsten.</p>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausst. Kat.: Wettstreit der Künste. Malerei und Skulptur von Dürer bis Daumier, hg. v. Ekkehard Mai und Kurt Wettengl, München 2002.</li> <li>- Hannah Bader u.a. (Hg.): Im Agon der Künste. Paragonales Denken, ästhetische Praxis und die Diversität der Sinne, München 2007.</li> <li>- Hannah Baader: Paragone, in: Metzler Lexikon Kunstwissenschaft. Ideen, Methoden, Begriffe, hg. v. Ulrich Pfisterer, Stuttgart 2011, S. 321–324.</li> <li>- Oskar Bätschmann: Die Eitelkeit des Wettstreits. Benedetto Varchis Umfrage (1547) und Publikation (1550) zum Paragone, in: Welt – Bild – Museum. Topographien der Kreativität, hg. v. Andreas Blühm/Anja Ebert, Köln 2011, S. 101–120.</li> <li>- Claire Farago: Leonardo da Vinci's Paragone. A Critical Interpretations with a New Edition of the Text in the Codex Urbinas, Leiden, New York 1992.</li> <li>- Leatrice Mendelssohn: Paragoni: Benedetto Varchi's 'Due Lezioni' and Cinquecento Art Theory, Ann Arbor 1982.</li> <li>- Jan-Dirk Müller, Ulrich Pfisterer: Der allgegenwärtige Wettstreit in den Künsten der Frühen Neuzeit, in: Aemulatio. Kulturen des Wettstreits in Text und Bild (1450–1620), hg. v. Jan-Dirk Müller u.a., Berlin 2011, S. 1–32.</li> <li>- Ulrich Pfisterer: Paragone, in: Historisches Wörterbuch der Rhetorik, hg. v. Gert Ueding, Bd. 6, Tübingen 2003, Sp. 528–546.</li> <li>- Markus Rath/ Yannis Hadjinicolaou/ Joris van Gastel, (Hg.): Paragone als Mitsstreit, Berlin 2014.</li> <li>- Andreas Schnitzler: Der Wettstreit der Künste. Die Relevanz der Paragone-Frage im 20. Jahrhundert, Berlin 2007.</li> <li>- Benedetto Varchi: Paragone – Wettstreit der Künste, hg. v. Oskar Bätschman/Tristan Weddigen, Darmstadt 2013.</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail

<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- regelmässige aktive Teilnahme sowie Textlektüre</li> <li>- Bereitschaft zur Übernahme eines Referats in Absprache mit dem Dozenten</li> </ul>
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch

43616-01	+ Vorlesung: Manier und Manierismus. Der Herbst der Renaissance	2 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>
	<b>Zeit</b>	Do 14:15-16:00 Alte Universität, Hörsaal -101
	<b>Beginndatum</b>	25.02.2016
	<b>Intervall</b>	wöchentlich
	<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
	<b>Module</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte)</li> <li>Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte)</li> <li>Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)</li> <li>Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte)</li> <li>Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</li> <li>Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</li> <li>Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</li> </ul>
	<b>Inhalt</b>	Die Vorlesung widmet sich der europäischen Kunst in der Zeitspanne von der Mitte des 16. bis in das erste Viertel des 17. Jahrhunderts. Gemeinhin wird diese Epoche mit dem Begriff des Manierismus umschrieben – womit ein Stilverhalten gemeint ist, das die Kunst zum Gegenstand der eigenen Reflexion macht. Der Manierismus artikuliert sich in bewussten Grenzverletzungen der durch die Renaissance etablierten Ordnungsrahmen und erprobt die dynamische Ausdehnung der Möglichkeitsformen der Künste in sämtlichen Gattungen. Die Epoche zählt zu den faszinierendsten Phasen der Kunstgeschichte und wird in dieser Vorlesung in ihrer transkontinentalen Verbreitung vorgestellt und analysiert.
	<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis
	<b>Skala</b>	Pass / Fail
	<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt
	<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
	<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form einer Prüfung am Ende des Semesters statt.
	<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
	<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
	<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
	<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.
43614-01	Übung: Giorgio Vasari und die Kunsttheorie des Cinquecento	3 KP
	<b>Dozierende</b>	<b>Fabian Jonietz</b>
	<b>Zeit</b>	Sa 10:15-17:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
	<b>Beginndatum</b>	Termine:
		Samstag: 27. Februar (Einführungsveranstaltung mit Themenvergabe)
		Samstag: 19. März / 16. April / 30. April (ganztags)
	<b>Intervall</b>	27.02.2016
	<b>Angebotsmuster</b>	unregelmässig
	<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	einmalig
	<b>Module</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Fachbereich Kunstgeschichte</li> <li>Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte)</li> <li>Basismodul Einführung in theoretische Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))</li> <li>Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</li> <li>Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)</li> </ul>

**Inhalt**

Der Aretiner Giorgio Vasari (1511–1574) hat mit den 1550 publizierten und 1568 in einer überarbeiteten und wesentlich erweiterten Fassung neu aufgelegten Lebensbeschreibungen der Künstler (den «Vite») ein Referenzwerk verfaßt, das bis heute unser Denken über Kunstwerke und das grundsätzliche Thema des «Schreibens über Kunst» maßgeblich prägt. Obwohl ihm bereits zu Lebzeiten sachliche Fehler nachgewiesen wurden, Kritik an seinen Urteilen geäußert wurde und die neuere Kunsthistorik gänzlich Abstand von der Auffassung genommen hat, Vasari habe als «Vater der Kunsthistorie» zu gelten, ist eine Auseinandersetzung mit den «Vite» aus zwei Gründen weiterhin wichtig: Erstens, weil hier zentrale Kategorien der frühneuzeitlichen Kunstauffassung verhandelt werden, und zweitens, weil die Beschäftigung mit dem subjektiven Blick Vasaris und der historischen Rezeption bestimmter Werke und Künstler im 16. Jahrhundert hilft, unsere eigenen Bewertungskriterien sowie die Möglichkeiten und die Fallstricke der Verschriftlichung visueller Eindrücke zu reflektieren.

Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Traditionen der Künstlerbiographie und ihrer narrativen Elemente (bspw. der Künstleranekdote) zu gewinnen, Vasaris Modell der Einteilung der Künste und der stilistischen Epochen zu analysieren sowie wichtige Begriffe der Kunsthistorie zu erarbeiten. Dabei werden nicht nur bedeutsame weitere Autoren berücksichtigt und auf diese Weise eine breitere Kenntnis der Kunsliteratur ab der Renaissance erlangt, sondern auch künstlerische Schlüsselwerke von prominenten Künstlern wie Giotto, Michelangelo und Vasari selbst untersucht, um die theoretischen Überlegungen in direkten Zusammenhang mit der künstlerischen Praxis zu setzen. Italienischkenntnisse der Teilnehmer wären von Vorteil, sind jedoch nicht obligatorisch.

**Literatur**

- Götz Pochat: Geschichte der Ästhetik und Kunsthistorie. Von der Antike bis zum 19. Jahrhundert. Köln 1986, S. 207–305
- Julian Kliemann: Giorgio Vasari: Kunsthistorische Perspektiven, in: Peter Ganz u.a. (Hrsg.): Kunst und Kunsthistorie 1400–1900. Wiesbaden 1991 (= Wolfenbütteler Forschungen, 48), S. 29–74
- Julian Kliemann: «Giorgio Vasari (b Arezzo, 30 July 1511; b Florence, 27 June 1574)», in: Jane Turner (Hrsg.): The Dictionary of Art. 34 Bde. New York 1996, Bd. 32, S. 10–25
- Sabine Feser: Giorgio Vasari: Maler, Architekt, Kunstschriftsteller und Hofmann, in: Giorgio Vasari: Kunsthistorie und Kunsthistorie. Eine Einführung in die Lebensbeschreibungen berühmter Künstler. Neu übersetzt und kommentiert. Berlin 2010 [3. erw. und aktual. Auflage; EA 2004], S. 11–21
- Norbert Schneider. Geschichte der Kunsthistorie. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert. Wien/Köln/Weimar 2011, S. 132–218
- David J. Cast (Hrsg.): The Ashgate Research Companion to Giorgio Vasari. Farnham/Burlington 2014
- Alessandro Nova: «Vasari» versus Vasari – Die doppelte Aktualität der «Vite», in: Ders.: Bild/Sprachen. Kunst und visuelle Kultur in der italienischen Renaissance. Berlin 2014, S. 139–169

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung über Mona notwendig.

**Modul Profil: Moderne**

43646-01	Exkursion: Der Ursprung der Moderne. Zu Klassizismus und Romantik	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Andreas Beyer</b>	
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung Festgesetzter Termin: 31.1.2016 - 5.2.2016	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Interval</b>	einmalig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunsthistorie	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunsthistorie) Modul Vertiefung der Arbeit vor Originalen (BSF - Kunsthistorie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunsthistorie und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunsthistorie und Bildtheorie)	

<b>Inhalt</b>	Die Exkursion führt nach Dresden, Altenburg und Weimar. Ziel sind die Sammlungen zur Kunst der Klassik und der Romantik, aber auch zum Bauhaus und der frühen Moderne, wie sie sich zumal in Mitteldeutschland zahlreich erhalten haben.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Aktive Teilnahme mit vorbereiteten Referaten vor Ort.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt und beschränkt auf jene, die das gleichlautende Seminar im HS 2015 besucht haben.

43596-01	Forschungsseminar: Individuelle Empathie	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gampf</b> Felix Hafner Georg Pfleiderer Hans-Florian Zeilhofer	
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Aeneas-Silvius-Stiftung veranstaltet vom 24.-25. Juni ein Blockseminar. Die transdisziplinäre Veranstaltung wird in Mariastein abgehalten. Aus dem Bereich der Kunstgeschichte können drei bis vier Vorschläge berücksichtigt werden für 30-minütige Referate.  Bedingungen der Teilnahme sind: 1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016 - Teilnahme an allen Vorbesprechungen 2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016) 3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar). 4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminardauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung. Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.	

#### Zur Einführung

Empathie - individuell und kollektiv  
Empathie, compassio, Mitgefühl: unter manchem Namen zeigt sich ein Phänomen, das

sowohl individuell als auch kollektiv zu fassen ist. Die von Aristoteles geäusserte Vorstellung, «die Seele [sei] in gewisser Weise alle Dinge», lässt den Gedanken aufkommen, das Individuum habe qua seines Seins eine Affinität gegenüber allem Übrigen, es empfinde empathisch mit allem anderen mit. Einen modernen Reflex dieser Auffassung liesse sich noch bei Heidegger finden, dessen «in-der-Welt-sein» die vermeintliche Objektivität moderner Wissenschaft und Technik unterläuft. In der Empathie wäre demgegenüber das gemeinsame Dritte zu finden sein, das als individuelles Engagement aller wissenschaftlichen Betrachtungsweise vorangeht und damit alle Wissenschaften verbindet.

Aufbauend auf dieser individuelle Ebene wird Empathie häufig als im zwischenmenschlichen Bereich erlebt, als Mitleid mit einem Gegenüber. Dabei wird allerdings übersehen, dass viele Formen von Empathie überhaupt erst zustande kommen, weil Dritte eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird von kollektiver Empathie gesprochen. Allen Formen kollektiver Empathie ist gemeinsam, dass die (reale oder imaginäre) Empathie eines Individuums das Miterleben und Mitfühlen vieler anderer anregt, bei der vermittelnde Ferne oder auch mediale Distanz eine erhebliche Rolle spielen. Wie genau die kollektiven Dimensionen Empathie prägen, bedarf genaueren Hinsehens. Aufbauend auf Überlegungen von Edith Stein lässt sich darüberhinaus nach den guten und schlechten Auswirkungen kollektive Empathie fragen.

Für die Kunstgeschichte ist sowohl die individuelle als auch die kollektive Empathie ein Thema im Rahmen der Wirkungsästhetik. Im FS 2016 steht die individuelle Empathie im Vordergrund. Für das Seminar können einzelne Beispiele bearbeitet oder in theoretischer Hinsicht auch auf das Problem an sich eingegangen werden. Zur Einführung sei etwa auf nachstehende Episode verwiesen, die für die Beurteilung der Bologneser Malerei im 17. Jh. zentral wurde und die bei Morosini überliefert ist (siehe: Denis Mahon: Studies in Seicento Art and Theory, p. 271): Eine Alte betrat mit ihrer Tochter das Oratorium von S. Andrea al Celio, wo auf einer Seite eine Szene des Martyriums des hl. Andreas von Reni, auf der anderen Seite die Geisselung des Heiligen von Domenichino dargestellt ist. Während beide die Szene von Reni unberührt betrachteten, versetzte sie jene von Domenichino in grosse innere Erregung. Die individuelle Empathie als Zeichen der gelungenen Darstellung von Affekten wird damit zum zentralen ästhetischen Kriterium.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld  
- Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016

- Teilnahme an allen Vorbesprechungen

2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)

3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).

4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminarzeit. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.

Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung auf Mona notwendig. Interessierte haben sich so rasch als möglich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

**Leistungsüberprüfung**

**Skala**

**Wiederholungsprüfung**

**An-/Abmeldung**

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

**Wiederholtes Belegen**

**Präsenz/E-Learning**

**Unterrichtssprache**

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43595-01	Kolloquium: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945	1 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 14:15-16:00 Kollegienhaus, Seminarraum 103	
	Vorgesehene Termine:	
	2.3. / 16.3. / 6.4. / 20.4. / 4.5. / 18.5.	
<b>Beginndatum</b>	02.03.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor	

01.08.2013))  
 Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Das Kolloquium dient der Vertiefung der in der Vorlesung besprochenen Themen sowie der Verfolgung weiterführender Aspekte.

**Inhalt**

<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43608-01	Seminar: "Arbeit" und "Produktion" in den Medien und Künsten der Moderne	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b> Antonia von Schöning	
<b>Zeit</b>	Mo 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Epochenübergreifende Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Vertiefung epochenübergreifender Fragestellungen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Aufbaustudium Grundlagentheorien der Medienwissenschaft (BSF - Medienwissenschaft) Modul Grundlagentheorien der Medienwissenschaften 2 (BSF - Medienwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2012)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Forschungsorientiertes Studium (MSF - Medienwissenschaft) Modul Grundlagentheorien der Medienwissenschaft MA (MSF - Medienwissenschaft) Modul Grundlagentheorien der Medienwissenschaft 3 (MSF - Medienwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Nicht erst mit der vergangenen, von Okwui Enwezor kuratierten Biennale von Venedig oder Sebastian Egenhofers Studien zur Produktionsästhetik sind die Begriffe von »Arbeit« und »Produktion« ins Zentrum kunsttheoretischer und medienwissenschaftlicher Debatten gerückt. Die Reflexion von Arbeits- und Produktionsverhältnissen hat eine lange Geschichte, die eng mit der Herausbildung der Moderne verwoben ist und im frühen 19. Jahrhundert durch den sprunghaften Anstieg industrieller Fertigungstechniken und das Entstehen eines massenhaften Industriearbeitertums in den Städten eine erste Zuspitzung erfuhr. Die radikale Transformation menschlicher Arbeit als einer körperbezogenen, zweckorientierten, handwerklichen Tätigkeit durch die fortschreitende Technisierung, Automatisierung und Standardisierung des Produktionsprozesses im 19. Jahrhundert sowie seine fortschreitende »Entkörperlichung« und Medialisierung im Lauf des 20. Jahrhunderts bildet den Basisgedanken des Seminars, der anhand ausgewählter, bis Marx zurückreichender Texte, exemplarischer medialer Dispositive und paradigmatischer künstlerischer Positionen entwickelt werden soll.	

Bereits im 19. Jahrhundert wurde das Verhältnis von körperbezogener, handwerklicher Arbeit und industrieller, hochtechnisierter Produktion am Beispiel künstlerischer Arbeit verhandelt, wie die zeitgenössischen Diskussionen zum Verhältnis von Malerei und Photographie oder zum Werk Paul Cézannes zeigen. Ähnliches gilt auch für die ab der Mitte des 20. Jahrhunderts zunehmend postfordistischen, durch Schalpulte, Interfaces und Bildschirme geprägten Arbeitswelten der westlichen Hemisphäre, denen sich die neuen Bereiche der Freizeit und der scheinbar unproduktiven körperlichen Verausgabung durch Training und sportliche Aktivität beigesellten.

Spätestens seit den 1960er Jahren etablierte sich im Nachgang der Minimal Art künstlerische Arbeit als ein Paradigma für Arbeit überhaupt. Dies hängt zum einen mit der privilegierten Sichtbarkeit der Produkte künstlerischer Arbeit und dem immer noch hohen gesellschaftlichen Wert zusammen, der diesen Produkten zugebilligt wird, zum anderen aber mit den Strukturmerkmalen künstlerischer Arbeit selbst. Künstlerisch Arbeiten heute heißt den Anforderungen eines globalisierten hochflexiblen spätkapitalistischen Regimes scheinbar spielerisch auf zugleich symbolische und konkrete Weise Rechnung zu tragen. So hat Niklas Luhmann in einer Studie aus dem Jahr 1990 mit dem sprechenden Titel »Weltkunst« das Kunstsystem gleichermaßen als Trainingsgelände und Ort der kritischen Reflexion einer solchen Gesellschaftsordnung beschrieben. Begriffe wie »Kreativität«, »Gestalten«, »Kuratieren« haben Modellcharakter für eine gegenwärtige Konzeption von Arbeit erlangt. Zugleich darf nicht vergessen werden, dass ältere, scheinbar obsolete Modelle von Arbeit und Produktion in weiten Teilen des Planeten fortbestehen und dass Arbeit auch heute noch ein wesentliches Instrument zur Disziplinierung, Kontrolle und Leistungssteigerung des täglichen menschlichen Körpers darstellt.

Das Seminar wird sich den Phänomenen von Arbeit und Produktion sowohl in historischer als auch in systematischer Hinsicht nähern, Schnittstellen und Kreuzungspunkte von Medien-, Technik- und Kunstgeschichte in den Blick nehmen und unterschiedliche »Poetiken der Produktion« untersuchen.

<b>Literatur</b>	Referenzpunkte des Seminars bilden Texte unter anderem von Walter Benjamin, Benjamin Buchloh, T.J. Clark, Jonathan Crary, Michel de Certeau, Michel Foucault, David Edgerton, Alfred Gell, Sigfried Giedion, Rahel Jaeggi, Fredrick Jameson, Karl Marx, Richard Schiff, Gilbert Simondon, Henning Schmidgen und Sergei Tretjakow.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche Textdiskussion, aktive Mitarbeit und Stundenprotokoll.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Seminar richtet sich an Masterstudierende sowie an fortgeschrittene Bachelorstudierende.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43606-01	Seminar: Conceptual Art	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Simon Baier</b>	
<b>Zeit</b>	Do 10:15-12:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	In den 1960 und 1970er Jahren unternehmen Künstler auf unterschiedlichen Kontinenten den Versuch einer radikalen Reduktion des Kunstwerks als materielles Objekt. Was bisher als definiertes Ding im institutionellen Raum zu betrachten und als solches zu verkaufen war, soll sich in instantan übertragbaren Code, Text, Information oder einfach nur Ideen auflösen. Dass Kunst international als Information in unterschiedlichen medialen Kanälen, unabhängig von	

einer bestimmten materiellen Form fliessen kann, sei es per Post oder gedruckt in Magazinen und Zeitschriften, als Struktur, Anweisung oder Programm, wurde dabei als eminent politisch verstanden. Denn als technische Möglichkeit drängt es das Kunstwerk als seltene Ware, sowie als Mittel eines elitären ästhetischen Gebrauchs an den Rand seiner Möglichkeiten.

Das Seminar untersucht entlang historischer Quellentexte und zentraler Werke die entscheidenden Tendenzen dieser Avantgarde. Daneben werden wir durch Lektüren zur Technikgeschichte und Kulturtheorie diese Kunst als Teil dessen zu situieren versuchen, was wir heute als historischen Anfang eines globalen und digitalen Informationszeitalters verstehen. In einem dritten Schritt wird es darum gehen, die Folgen dieser historischen Bewegung für die Kunst der Gegenwart nachzuvollziehen, um die grassierende Rede von konzeptueller Kunst und deren Ideologien kritisieren zu können.

Literatur: Alexander Alberro: Conceptual Art and the Politics of Publicity (2003); Lucy Lippard: Six Years. The Dematerialization of the Art Object (1997); Benjamin Buchloh: Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetic of Administration to the Critique of Institution (1990); Liz Kotz: Words to be Looked at. Language in 1960's Art (2010); Luciano Floridi: The Philosophie of Information (2013); Marshal McLuhan: The Medium is the Message: An Inventory of Effects (1967), Fred Turner: From Counterculture to Cyberculture: Stewart Brand, the Whole Earth Network, and the Rise of Digital Utopianism (2006)

#### Literatur

- Alexander Alberro: Conceptual Art and the Politics of Publicity (2003)
- Lucy Lippard: Six Years. - The Dematerialization of the Art Object (1997)
- Benjamin Buchloh: Conceptual Art 1962-1969: From the Aesthetic of Administration to the Critique of Institution (1990)
- Liz Kotz: Words to be Looked at. Language in 1960's Art (2010); Luciano Floridi: The Philosophie of Information (2013)
- Marshal McLuhan: The Medium is the Message: An Inventory of Effects (1967), Fred Turner: From Counterculture to Cyberculture: Stewart Brand, the Whole Earth Network, and the Rise of Digital Utopianism (2006)

#### Leistungsüberprüfung

Lehrveranst.-begleitend

#### Skala

Pass / Fail

#### Wiederholungsprüfung

keine Wiederholungsprüfung

#### An-/Abmeldung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

#### Hinweise zur Leistungsüberprüfung

Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays und regelmässiger aktiver Beteiligung statt.

#### Wiederholtes Belegen

keine Wiederholung

#### Präsenz/E-Learning

kein spezifischer Einsatz

#### Unterrichtssprache

Deutsch

#### Anmeldung zur Lehrveranstaltung

Anmeldung über Mona notwendig.

43599-01	Seminar: Das Digitale. Ästhetik, Theorie und Techniken der Übertragung	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Eva Martina Ehninger</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in theoretische Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	

**Inhalt**

«Das Digitale» gibt es nicht. Der Begriff «digital» existiert eigentlich nur als Adjektiv für die Beschreibung von Daten (Schrift, Ton, oder Bild), die in Binärzahlen codiert sind und als solche kombiniert, verändert und weiterverarbeitet werden können. Gleichzeitig täuscht das deskriptive Adjektiv darüber hinweg, dass die in Dispositiven digitaler Technologie angelegten Wissens- und Machtstrukturen und die damit verknüpften Praktiken - das «Digitale» als Substantiv - heute alle Lebensbereiche durchdringen.

Künstlerinnen und Künstler machen diese Strukturen und Praktiken sichtbar, in und mit denen sie arbeiten. Sie operieren durch das und mit dem Digitalen, das eben kein genuin künstlerisches Medium mehr ist, und zu dem kaum kritischer Abstand gefunden werden kann. Kunstgeschichte der Gegenwart und Kunstkritik arbeiten momentan an einem Vokabular, das die Auswirkungen der Technik auf die Ästhetik beschreibt, ohne deren kritisches Potenzial vollständig in den Netzwerken von Kommunikationskreisläufen aufzulösen. Ein medienwissenschaftlich geprägter Zugang ist dabei der Versuch, den greifbaren Einfluss der Computerisierung in seiner Materialität zu erkennen und zu beschreiben.

Im Zentrum dieses Seminars sollen entsprechend die Apparate des Digitalen als Übertragungsdispositiv stehen - Werkstoffe, Baumaterialien, Bits, Raw Data, Oberflächen und Filter sowie Installationen. Dieses Dispositiv verfolgen wir ab den 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Wir beschäftigen uns mit künstlerischen Positionen, die den digitalen Code in eine formale Struktur übertragen, also auf der materiellen Ebene Korrespondenzen suchen zur Struktur digitaler Daten - beispielsweise in Fassadenstrukturen oder durch Abdruckverfahren. Uns interessieren Arbeiten, die sich mit der Übertragung von „Information“ beschäftigen - beispielsweise durch den Tastsinn und körperliche Berührung. Zur Diskussion stehen zudem Werke, die die Ästhetik der Übertragung selbst, ihren Illusionismus und ihre Gemachtheit, thematisieren - beispielsweise durch die Anreicherung mit überschüssigem Datenmaterial.

- George Baker, „Photography’s Expanded Field“, in: October 114 (2005), 118-140
- Lorenz Engell/Bernhard Siegert (Hgg.), Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung. Schwerpunkt Kulturtechnik, 1 (2010), Hamburg: Felix Meiner Verlag 2010
- Boris Groys, „From Image to Image File – and Back: Art in the Age of Digitalization“, in: Ders., Art Power, Cambridge/London: The MIT Press 2008, 83-91
- David Joselit, After Art, Princeton: Princeton University Press 2013
- Sarah Kember, Virtual Anxiety: Photography, New Technologies and Subjectivity, Manchester: Manchester University Press 1998
- Pamela M. Lee, „Das konzeptuelle Objekt der Kunstgeschichte“, in: Texte zur Kunst 6/21 (1996), 120-129
- Lev Manovich, The Language of New Media, Cambridge/London: The MIT Press 2001
- Kerstin Stakemeier, „Austauschbarkeiten. Ästhetik gegen Kunst“, in: Texte zur Kunst 25/98 (2015), 124-143

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Regelmässige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung, Übernehmen von Referaten.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung auf Moa ist notwendig

**Leistungsüberprüfung**
**Skala**
**Wiederholungsprüfung**
**An-/Abmeldung**
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**
**Wiederholtes Belegen**
**Präsenz/E-Learning**
**Unterrichtssprache**
**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43632-01	Seminar: Den Balkan ausstellen	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Martina Baleva</b>	
<b>Zeit</b>	Mo 16:15-18:00 Nadelberg 8, Seminarraum 13	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Slavistik	
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Deutsche Philologie: Empfehlungen (BSF - Deutsche Philologie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Wahlbereich Bachelor Geschichte: Empfehlungen (BSF - Geschichte) Wahlbereich Bachelor Geschichte: Empfehlungen (BSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	

Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)  
Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Aufbau Geschichte: Südosteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Aufbaumodul Geschichte Südosteuropas (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Wahlbereich Master Deutsche Philologie: Empfehlungen (MSF - Deutsche Philologie)  
Modul Praxis (MSF - Geschichte)  
Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Methoden und Diskurse historischer Forschung (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Neuere und Neueste Geschichte (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)  
Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte)  
Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Slavische Kulturwissenschaft (MSF - Slavistik)  
Modul Areas: Osteuropa (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Epochen der europäischen Geschichte: Neuere / Neueste Geschichte (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Profil: Osteuropäische Geschichte (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

#### Inhalt

Um die Jahrtausendwende erlebte die Kunstwelt einen regelrechten Boom an Ausstellungen, die zeitgenössische Kunst aus dem 'Balkan' zeigten. Gemeinsam war allen diesen 'Balkan-Shows' die behauptete Resistenz gegenüber stereotypen Vorstellungen von der Region, wie sie seit dem 19. Jahrhundert als eigenständiger Diskurs des 'Balkanismus' (Maria Todorova) etabliert wurden. Der kuratorische Anspruch bestand gemeinhin darin, den Begriff 'Balkan' zu dekonstruieren oder sich zumindest gegen dessen negativen Konnotationen zu positionieren. Jede Ausstellung präsentierte ihre eigenen Vorstellungen vom Balkan, die neue Perspektiven für die kritische Analyse geografischer Kategorien wie 'Balkan' und den daraus abgeleiteten begrifflichen Derivaten wie 'Balkanisierung' und 'Balkanismus' eröffnen. Im Seminar möchten wir am Beispiel von drei großen 'Balkan'-Ausstellungen fragen, wie die Region in zeitgenössischen Kunstprojekten und Ausstellungen präsentiert und konzeptualisiert wird und welcher Balkan-Begriff den jeweiligen Ausstellungen zu Grunde liegt. Dabei setzen wir uns sowohl mit den beteiligten KuratorInnen, KünstlerInnen und Institutionen auseinander als auch mit den ausgestellten Kunstwerken sowie den musealen Inszenierungen. Ziel des Seminar ist es, die Rolle von künstlerischen Positionen und kuratorischen Entscheidungen bei der gegenwärtigen Konzeptualisierung des 'Balkans' und seiner Verortung auf der Landkarte Europas zu beleuchten.

#### Literatur

- Roger Conover et al. (Hg.): *In Search of Balkania: A User's Manual*, Ausstellung, Graz, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, 2002
  - René Block (Hg.): *In den Schluchten des Balkan. Eine Reportage*, Ausstellung, Kassel, Kunsthalle Fridericianum, 2003
  - Harald Szeemann (Hg.): *Blut & Honig. Zukunft ist am Balkan*, Ausstellung, Wien, Sammlung Essl Privatstiftung, 2004
  - Maria Todorova: *Imagining the Balkans*, 2. aktualisierte Aufl., New York 2009 (1997)
- Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

#### Leistungsüberprüfung

Lehrveranst.-begleitend

#### Skala

Pass / Fail

#### Wiederholungsprüfung

keine Wiederholungsprüfung

#### An-/Abmeldung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

#### Wiederholtes Belegen

keine Wiederholung

#### Präsenz/E-Learning

kein spezifischer Einsatz

<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Interesse am Thema des Seminars, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, regelmässige Text- und Bildlektüre, Grundkenntnisse der Geschichte des Balkanraums, der Methoden und Theorie der Kunstgeschichte sowie der zeitgenössischen Kunst.

43597-01	Seminar: The World of Pop	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Eva Martina Ehninger</b>	
<b>Zeit</b>	Do 14:15-16:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Momentan wird die Pop Art der 1950er bis 1970er Jahre sowohl von der Kunstkritik als auch von den Museen und Ausstellungshäusern wiederentdeckt. Diese Wiederentdeckung ist kein Zufall: Zwei Charakteristika, die man mit Pop verbindet, sind von hoher Relevanz für die Diskussion zeitgenössischen Kunstschaffens.	
	Erstens lässt sich schon an der Pop Art die Durchdringung unterschiedlicher Medien und die bewusste Einebnung von high und low beobachten - beispielsweise in Andy Warhols Siebdruckverfahren, Dennis Hoppers Road Movie Easy Rider oder Roy Lichtensteins Comic-Strips. Diese Durchdringung durch die Verwendung gemeinsamer Formate wird heute der zeitgenössischen Kunst als affirmierende Mimikry der digitalen Realität vorgeworfen. Auch derartige kritische Reaktionen auf diese künstlerischen Strategien findet sich schon in den Diskussionen der 1960er Jahre: in Clement Greenbergs Nachruf auf den guten Geschmack in seinem Artikel After Abstract Expressionism (1962) beispielsweise, oder in Theodor W. Adornos kritischem Résumé über Kulturindustrie (1963). Ein zweites Charakteristikum der Pop Art ist ihre globale Verbreitung. Sie verwendete Motive und Objekte, die aus den USA kommend in die gesamte westliche Welt exportiert wurden. Zudem war die Pop Art selbst während des kalten Krieges ein echter Exportschlager.	
<b>Literatur</b>	Mediale und globale Durchdringung sind die beiden Perspektiven, aus denen sich dieses Seminar kritisch dem Pop-Phänomen der 1960er Jahre nähert. Begriffe, die momentan hoch im Kurs stehen für die Beschreibung zeitgenössischer Kunstpraktiken - Acceleration, Dispersion, Mimikry - werden mit Blick auf die Pop Art auf ihre Gültigkeit hin überprüft, und gleichzeitig lässt sich mit Hilfe dieser aktuellen Diskurse die Pop Art selbst neu diskutieren. - Theodor W. Adorno, „Résumé über Kulturindustrie“ (1963), in: Ders., Ohne Leitbild. Parva Aesthetica, Suhrkamp: Frankfurt/Main 1967 - Bettina Funcke, Pop or Populus. Art between High and Low, Berlin: Sternberg Press 2009 - Thomas Crow, The Long March to Pop. Art, Music and Design, 1930-1995, New Haven: Yale University Press 2014 - Chris Goer, Stefan Greif, Christoph Jacke (Hgg.), Texte zur Theorie des Pop, Stuttgart: Reclam 2013 - Paul Taylor, Post-Pop Art, London/Cambridge: MIT Press 1989	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung, Übernehmen von Referaten.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung auf Mona ist notwendig.	

43607-01	Seminar: Theorien der Skulptur nach 1945	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Markus Klammer</b>	

<b>Zeit</b>	Mi 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016
<b>Intervall</b>	wöchentlich
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Das Seminar möchte wesentliche Entwicklungslinien der Skulptur nach 1945 anhand der maßgeblichen zeitgenössischen kunsthistorischen und kunsttheoretischen Texte aufzeigen. Dabei soll die charakteristische enge Verzahnung und wechselseitige Beeinflussung von künstlerischer Praxis und Kunsttheorie in den Blick genommen werden. Theorien der Skulptur entstehen in den Jahrzehnten nach 1945 nicht nur im akademischen Kontext, sondern werden gerade auch von Künstlern und Kunstkritikern vorangetrieben. Mit dem Aufkommen von Minimal Art, Installationskunst und ortsspezifischer Kunst gerät die traditionelle Vorstellung von Skulptur als einer einheitlichen Kunstgattung massiv unter Druck. So prägt Rosalind Krauss 1979 den Begriff eines »erweiterten Feldes« der Skulptur, das eine ganze Reihe heterogener, im weitesten Sinne skulpturaler Arbeiten und Praktiken umspannt, die sich längst von der klassischen Orientierung an Sockel und menschlicher Figur gelöst haben. Ausgehend davon wird das Seminar dem Bedeutungswandel des Begriffs der »Skulptur« in den vergangenen Jahrzehnten nachgehen und die Frage stellen, wie eine zeitgenössische skulpturale Praxis heute aussieht.
<b>Literatur</b>	Das Seminar steht in Bezug zur Ausstellung «Sculpture on the Move 1946–2016» im Kunstmuseum Basel, die am 19. April 2016 eröffnet. Ein gemeinsamer Ausstellungsbesuch ist geplant. Gelesen und diskutiert werden unter anderem Künstlertexte von Joseph Beuys, Donald Judd, Allan Kaprow, Mike Kelley, Robert Morris sowie Texte von Claire Bishop, Benjamin Buchloh, Clement Greenberg, Rosalind Krauss, Alex Potts, Julianne Rebentisch, Anne Wagner.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Schriftliche Textdiskussion, aktive Mitarbeit und Stundenprotokoll.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Das Seminar richtet sich an Masterstudierende sowie an fortgeschrittene Bachelorstudierende.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43633-01	Seminar: Visitenkartenfotografie. Kulturgeschichte eines unscheinbaren Mediums	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Martina Baleva</b>	
<b>Zeit</b>	Mo 10:15-12:00 Nadelberg 8, Seminarraum 13	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Slavistik	
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Deutsche Philologie: Empfehlungen (BSF - Deutsche Philologie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Archive / Medien / Theorien (BSF - Geschichte) Modul Archive / Medien / Theorien (BSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)	

Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Aufbau Geschichte: Südosteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Aufbaumodul Geschichte Südosteuropas (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Wahlbereich Master Deutsche Philologie: Empfehlungen (MSF - Deutsche Philologie)  
Modul Theorie (MSF - Geschichte)  
Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Methoden und Diskurse historischer Forschung (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)  
Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte)  
Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Areas: Osteuropa (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Methoden - Reflexion - Theorien: Bilder - Medien - Repräsentationen (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Profil: Osteuropäische Geschichte (MSG - Europäische Geschichte)

Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Literatur im Zusammenspiel der Künste und Medien (MSG - Literaturwissenschaft)  
So unscheinbar sein Format ist, so weitreichend war seine kulturelle Wirkung: Als 'carte de visite' 1854 in Frankreich patentiert, löste das Foto in Visitenkartengröße ein folgenreiches visuelles Massenphänomen aus, das als "Visitenkartenmanie" um die Welt ging und dem aufstrebenden Bürgertum zum globalen Siegeszug verhalf. Das von dem Kleinbild ausgelöste 'Fieber' hatte ansteckende Wirkung über soziale, funktionale, alters- und geschlechtsspezifische, religiöse, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg. Von Napoleon III. über die Sklavin in Amerika bis zum Freischärler auf dem Balkan - sie alle fanden früher oder später den Weg in die Fotostudios und wurden somit Teil eines bis dahin ungekannten Massengeschäfts mit Bildern des Selbst. Dieser historisch neuartige Vorgang des "sich selbst Sehens" im Bild (Roland Barthes) sollte nicht nur Folgen für die private fotografische Praxis haben, sondern sich auch auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Bereiche auswirken. Davon zeugt die ubiquitäre Nutzung der fotografischen Kleinbildtechnologie, die von der politischen Repräsentation und dem kolonialen Projekt über die modernen Wissenschaftsdisziplinen wie Ethnologie und Anthropologie, Medizin und Kriminalistik (Bertillonage) bis hin zur Unterhaltungsindustrie reichte. Im Seminar spüren wir exemplarisch der weitverzweigten Kulturgeschichte dieses unscheinbaren Mediums nach. Dabei fragen wir nach seinen materialen und medialen Bedingungen, nach seinen vielfältigen Funktionen, nach den regionalen Unterschieden und den damit einhergehenden spezifischen sozialen und kulturellen Praktiken von der Patentierung bis zum beginnenden 20. Jahrhundert.

- William C. Darrah: *Cartes de Visite in Nineteenth Century Photography*, Pennsylvania 1981  
- Elizabeth A. McCauley: *A. A. E. Disdéri and the carte de visite portrait photograph*, New Haven u. a. 1980

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

## Inhalt

## Literatur

### Leistungsüberprüfung

#### Skala

#### Wiederholungsprüfung

#### An-/Abmeldung

#### Wiederholtes Belegen

#### Präsenz/E-Learning

#### Unterrichtssprache

**Teilnahmevoraussetzungen**

Interesse am Thema des Seminars, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, regelmässige Text- und Bildlektüre. Kenntnisse der Geschichte und Theorie der Fotografie sowie der Medientheorie und -soziologie sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung.

43617-01	+ Vorlesung: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945	2 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kollegienhaus, Hörsaal 118	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Malerei Jackson Pollocks wird mit einer Bruchlinie in der Geschichte der Malerei im 20. Jahrhundert in Verbindung gebracht. Sowohl die Maltechnik Pollocks, die formalen Eigenschaften seiner Leinwände wie auch die mediale Aufbereitung seiner Kunst waren Bezugspunkt und gaben Anstoß für eine ganze Reihe entscheidender Entwicklungen in der Malerei der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Oberflächlich betrachtet handelt es sich bei bei diesen Bezugnahmen um produktive Missverständnisse. Die Vorlesung versteht die Rezeptionsgeschichte allerdings als Deutungsgeschichte, die eine innere Widersprüchlichkeit in Pollocks künstlerischem Projekt erhellt. Es wird sich zeigen, dass der Übergang vom Modernismus zur Neo-Avantgarde mit einer grundlegenden Wandlung der Auffassung des malerischen Kunstwerks verbunden war, die sich in Pollocks Malerei <i>contre cœur</i> anbahnt.	
<b>Literatur</b>	- Ausst.-Kat. Jackson Pollock, hrsg. v. Kirk Varnedoe u. Pepe Karmel, The Museum of Modern Art, New York, 1.11.1998–2.2.1999, New York 1998. - Timothy J. Clark: Farewell to an Idea. Episodes from a History of Modernism, New Haven u. London 1999. - Francis V. O'Connor u. Eugene V. Thaw: Jackson Pollock. A catalogue raisonné of paintings, drawings and other works, 4 Bde., New Haven u. London 1978. - Francis Frascina (Hg.): Pollock and After. The Critical Debate, London u. New York 2000. - Ellen G. Landau: Jackson Pollock, New York 1989. - Pepe Karmel (Hg.): Jackson Pollock. Interviews, Articles, and Reviews, New York 1999. - Jeanne Siegel (Hg.): Painting after Pollock. Structures of Influence, Amsterdam 1999.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	schriftliche Prüfung	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.	
43612-01	Übung: "la nuit amoureuse du film". Gestaltung der Dunkelheit in Film und Kino	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Simon Koenig</b>	
<b>Zeit</b>	Mo 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	

**Inhalt**

Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))

Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

Die Dunkelheit spielt sowohl im kinematografischen Bild als auch im Kinosaal eine wichtige Rolle. Darüber hinaus wirkt sie am lichtbespielten Kinogebäude in der urbanen Nacht. Im Zentrum der Veranstaltung steht also die Dunkelheit, zum einen als kinematographisches Bild – ein reproduziertes, künstliches Artefakt, zum anderen der zwar technisch konstruierte, doch reale Moment der Dunkelheit im Kinosaal.

Wichtig ist dabei auch die Frage nach den unterschiedlichen Herstellungstechniken der Dunkelheit im Lichtmedium Film. Besonderes Augenmerk gilt hierbei dem Wechsel von der analogen zur digitalen Film- und Projektionstechnik. Auch die Dunkelheit im Kinosaal – begriffen als Atmosphäre innerhalb von Architektur und Bild – soll unter diesen Aspekten diskutiert werden.

Die Veranstaltung ist so konzipiert, dass die Thesen, Fragen und Argumente exemplarisch anhand ausgewählter Filme formuliert, besprochen und entwickelt werden sollten.

- Jacques Aumont: *Le montre d'ombre*, Paris, Vrin, 2012.

- Jacques Aumont: *L'Attrait de la lumière*, Crisnée, Yello Now, 2010.

- Tom Gunning: *The Cinema of Attraction: Early Film, Its Spectator, and the Avant-Garde*, in: Robert Stam, Toby Miller (Hrsg.): *Film and Theory. An Anthology*, Malden, Blackwell, 2000, S. 229-235.

- David Ziegenhagen: *Bright Nights. Atmosphären der Nacht* in Michael Manns *Collateral* und *Miami Vice*, in: *Rabbiteye*. Heft 007, 2015, S. 45-62, online: <http://www.rabbiteye.de> (Stand August 15).

**Filme:**

- Clemens Klopfenstein: *Geschichte der Nacht*, 1979.

- Christian Schocher: *Der reisende Krieger*, 1981.

- Michael Mann: *The Insider*, 1999.

- Michael Mann: *Ali*, 2001.

- Michael Mann: *Public Enemies*, 2009.

**Lehrveranst.-begleitend**

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Regelmässige, aktive Teilnahme und Übernahme von Inputreferaten und/oder Verfassen von Kurztexten.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung über Mona notwendig.

**Leistungsüberprüfung**
**Skala**
**Wiederholungsprüfung**
**An-/Abmeldung**
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**
**Wiederholtes Belegen**
**Präsenz/E-Learning**
**Unterrichtssprache**
**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43679-01	Übung: Fotografie zu Beginn des 20. Jahrhunderts	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Vera Chiquet</b>	
<b>Zeit</b>	Do 16:15-18:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	25.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden erwerben und erweitern grundlegende Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens insbesondere mit Originalen sowie eine medienanalytische Kompetenz anhand theoriegeschichtlicher und ästhetischer Fallstudien zur Fotografie im Kontext von kunst- und mediensoziologischen Forschungsansätzen.	
<b>Inhalt</b>	Fotografien konstituieren die gesellschaftlichen Vorstellungen der Wirklichkeit. Spätestens nach der Verbreitung der digitalen Fotografie erfuhr die Theoriebildung eine Wende - die Indexikalität wird in Frage gestellt. Von der «objektiven» Abbildung der Wirklichkeit entfernen sich die analoge Fotografie aber bereits in ihrer Blütezeit. In den damaligen Inszenierungs- und Bearbeitungsverfahren sowie in der massenmedialen Verbreitung können Fotopraktiken beschrieben werden, die mit den heutigen vergleichbar sind. In der Übung wird anhand von	

**Literatur**

Originalen (verschiedener Museums- und Archivbeständen) der Konstruiertheit sowie der Kontextualisierung dieser Fotografien nachgegangen.

- Benjamin, Walter (1934). Der Autor als Produzent. In: Benjamin, W. & Tiedemann, R. (Hrsg.) Versuche über Brecht (3. Aufl., 1971), edition Suhrkamp, Berlin. 95-116.
- Benjamin, Walter (1935). Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit. Erste, zweite und dritte Fassung. Werke und Nachlass. Kritische Gesamtausgabe. Bd.16, 2010. Suhrkamp, Berlin.
- Brecht, Bertolt (1931). Der Film braucht die Kunst. In: Brecht, B., Hauptmann, E. (1976). Gesammelte Werke 18, Schriften zur Literatur und Kunst I, Werkausgabe edition suhrkamp. 160-162.
- Diers, Michael (1997). Schlagbilder. Zur politischen Ikonographie der Gegenwart. Fischer, Berlin.
- Fineman, Mia (2012). Faking it. Manipulated Photography before Photoshop. The Metropolitan Museum of Art, New York.
- Garcia, E. C. (2010). Photography as Fiction. Getty Publications, Los Angeles.
- Jaubert, A. (1989). Fotos, die lügen. Politik mit gefälschten Bildern. Athenäum Verlag, F. a. M.
- Kerbs, D. & Üka, W. (2004). Fotografie und Bildpublizistik in der Weimarer Republik. Kettler Verlag, Bönen.
- King, D. (1997). Stalins Retuschen. Hamburger Editionen.
- Lavin, M., Michelson, A., Phillips, C., Stein, S., Teitelbaum, M. & Tupitsyn, M. (1992). Montage and Modern Life 1919-1942. MIT Press, New York.
- Maase, K. (2012). Die Kinder der Massenkultur. Kontroversen um Schmutz und Schund seit dem Kaiserreich. Campus, F. a. M.
- Moholy-Nagy, L. (1927). Malerei Fotografie Film. (3. Aufl. Faks.-Nachdr. 2000). Wingler, H. M. (Hrsg.) Gebr. Mann.
- Nitsche, J. (2012). Populärkultur, Massenmedien, Avantgarde 1919-1933. Fink Verlag, München.
- Rasch, H. & B. (1930). Gefesselter Blick 25. Wissenschaftlicher Verlag Dr. Zügg & Co., Stuttgart.
- Schwartz, V. R. (1998). Spectacular Realities. University of California Press.
- Stiegler, B. (2009). Montagen des Realen: Photographie als Reflexionsmedium und Kulturtechnik. Fink Verlag, München.
- Varndoe, K. & Gopnik, A. (1990). High & Low. Moderne Kunst und Trivialkultur. Prestel, München.
- Wiegand, W. (1981). Die Wahrheit der Fotografie. Klassische Bekenntnisse zu einer neuen Kunst. Fischer Verlag, F. a. M.

**Leistungsüberprüfung**
**Skala**
**Wiederholungsprüfung**
**An-/Abmeldung**
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

- Aktive und regelmässige Teilnahme (die Teilnehmenden dürfen nicht mehr als 2 Sitzungen fehlen. Ansonsten muss eine Zusatzleistung erbracht werden).
- Lektüre der Texte (auf ADAM) und aktive Beteiligung an den Gesprächen und Diskussionen.
- Übernahme eines Referats (ca. 15-20 Min) mit Handout (bis Mittwoch 12 Uhr, elektronisch bei vera.chiquet@unibas.ch einzureichen).

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung über Mona notwendig.

**Wiederholtes Belegen**
**Präsenz/E-Learning**
**Unterrichtssprache**
**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43610-01	Übung: Heideggers Kunstphilosophie	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Dominique Laleg</b>	
<b>Zeit</b>	Barbara Reisinger Fr 13:15-17:00 Rheinsprung 11, Forum 208 Sa 10:15-14:00 Rheinsprung 11, Forum 208 Freitag 11.3. (13h-17h): Einleitung, Vorstellung und Organisation des Programms. Freitag 8.4. (13h-17h) Samstag 9.4. (10h-14h) Freitag 22.4. (13h-17h) Samstag 23.4. (10h-14h)	
<b>Beginndatum</b>	11.03.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	

<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in theoretische Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Klassiker der Praktischen Philosophie (BSF - Philosophie) Modul Klassiker der Praktischen Philosophie (BSF - Philosophie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Praktische Philosophie (MSF - Philosophie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	Martin Heideggers Kunstwerkaufsatzt gehört zu den einschlägigen Texten der modernen Kunstphilosophie und entwickelt dabei eine völlig eigenständige Bestimmung von Kunst. Während die Kunst in der Philosophiegeschichte lange als zweitrangig galt – da sie zunächst bloss als Nachahmung, dann als Subjekt-gebundener Ausdruck verstanden wurde –, greift Heidegger das Kunstwerk als Wahrheitsgeschehen im ontologischen Sinn und setzt es damit in ein unmittelbares Verhältnis zur Welt sowie zur Geschichte. Wie dieses Weltverhältnis gestaltet ist, was dabei „Wahrheit“ bedeutet und welche geschichtliche Bedeutung Heidegger dem Werk zuschreibt, werden wir in genauer Textarbeit klären. Schliesslich werden wir die Implikationen dieses Werkbegriffs für die Kunstgeschichte und Philosophie erarbeiten und im Hinblick auf konkrete Beispiele der bildenden Kunst kritisch diskutieren.
<b>Literatur</b>	Der Lektürekurs setzt keinerlei Vorkenntnisse voraus und hat einführenden Charakter. Heidegger, Martin, Der Ursprung des Kunstwerks (Orig. 1935-36), Reclam Verlag, Ditzingen 1986.
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Genaue Vorbereitung der Lektüre, aktive Teilnahme an den Diskussionen, Verfassen von Sitzungsprotokollen sowie vorbereitenden Fragen zur Lektüre.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig. Beschränkte TeilnehmerInnenzahl: Maximal 20 Personen

43613-01	Übung: Skulptur seit 1945	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Di 14:15-16:30 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 Nach der Vorbespr. am 8.3.2016 finden die 3-stündigen Sitzungen in den Ausstellungen statt (jeweils von 14.15-15.45 s.t.): 8.3. / 12.4. / 19.4. / 26.4. / 3.5. / 10.5. / 17.5. / 24.5. / 31.5.	
<b>Beginndatum</b>	08.03.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Kunstmuseum Basel zeigt anlässlich der Neueröffnung eine breit angelegte Ausstellung zur Geschichte der Skulptur seit dem letzten Weltkrieg: «Sculpture on the Move 1946–2016». Die Übung wird in der Ausstellung stattfinden und vor ausgewählten Werken die wichtigsten Entwicklungen im Feld dieser Gattung behandeln: die Übergänge der Bildhauerei und Plastik in die Objekt-, Installations-, Video-, Prozess-, Performance-Kunst, ortsspezifische Interventionen usf. Die TeilnehmerInnen werden Kurzreferate vorbereiten. Die Lektüre wichtiger Texte zur Theorie der Skulptur wird den Diskussionen eine Grundlage geben.  Detaillierte Termine und Treffpunkte: 8.3.:14.15-15.45 s.t. (Seminarraum im Kunsthistorischen Seminar) 12.4. 14.15-16.30 s.t. (Eingangsbereich Kunsthalle / Museum für Gegenwartskunst) 19.4. 14.15-16.30 s.t. Eingangsbereich Museum Tinguely	

**Literatur**  
 26.4. 14.15-16.30 s.t. Eingangsbereich Kunstmuseum  
 3.5. 14.15-16.30 s.t. Eingangsbereich Kunstmuseum  
 10.5. 14.15-16.30 s.t. Eingangsbereich Kunstmuseum  
 17.5. 14.15-16.30 s.t. Eingangsbereich Kunstmuseum  
 24.5. 14.15-16.30 s.t. Eingangsbereich Kunstmuseum  
 31.5. 14.15-16.30 s.t. Eingangsbereich Kunstmuseum  
 - Rosalind E. Krauss: Passages in Modern Sculpture, Cambridge/Mass. u. London 1981.  
 - Alex Potts: The Sculptural Imagination. Figurative, Modernist, Minimalist, New Haven u. London 2000.  
 - Richard J. Williams: After Modern Sculpture. Art in the United States and Europe, 1965–1970, Manchester 2000.

**Leistungsüberprüfung**  
**Skala**  
**Wiederholungsprüfung**  
**An-/Abmeldung**  
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**  
**Wiederholtes Belegen**  
**Präsenz/E-Learning**  
**Unterrichtssprache**  
**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Lehrveranst.-begleitend  
 Pass / Fail  
 keine Wiederholungsprüfung  
 Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich  
 Kurzreferate, Diskussionsbeteiligung  
 keine Wiederholung  
 kein spezifischer Einsatz  
 Deutsch  
 Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung über Mona notwendig.

43611-01	Übung: Von der modernen bis zur zeitgenössischen Kunst	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Gabriel Hubmann</b>	
<b>Zeit</b>	Fr 14:00-18:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 nach Ankündigung Termine: 11.3.: 14.15-16.00 Uhr (Vorbesprechung) 18.3.: 14.15 - 16.00 Uhr (Textbesprechung) 1.4. / 15.4. / 29.4. / 20.5. / 3.6.2016: Aussentermine nach Ankündigung	
<b>Beginndatum</b>	11.03.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Analysieren und Diskutieren von bzw. vor Originalen gehört zu den zentralen Fertigkeiten, die es während des Studiums der Kunstgeschichte zu erwerben und (auch danach) fortgesetzt anzuwenden gilt. Allzu oft gibt man sich mit mittelmässigen Reproduktionen zufrieden, die den Blick auf das Original trüben oder indifferent werden lassen. Deshalb soll in dieser Übung der direkte Kontakt mit Originalen in und um Basel von der modernen bis zur zeitgenössischen Kunst gesucht werden, um vor ihnen in ein gemeinsames Gespräch zu kommen. Dabei wird darauf Wert gelegt, dass sowohl verschiedene Einrichtungen (Museen, Galerien, Offspaces...) als auch verschiedene Arten von Objekten (Malerei, Skulptur, Architektur, Installation, Design...) in den Blick genommen und auf ihre jeweiligen Spezifika befragt werden.	
<b>Literatur</b>	- Sergius Michalski, Einführung in die Kunstgeschichte, Darmstadt 2015. - Hans Belting u.a. (Hg.), Kunstgeschichte. Eine Einführung, Berlin 2008. weitere Empfehlungen folgen im Lauf des Kurses.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung setzt sich primär aus einer kurzen Textbesprechung, einem Impulsreferat vor dem Original/den Originalen und einer Werkanalyse zusammen, welche die ausgearbeitete Version des Impulsreferates darstellt. Darüber hinaus fließen die regelmässige Anwesenheit und die aktive Beteiligung an der Diskussion in den Sitzungen bzw. vor den Originalen in die Bewertung mit ein.	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	

<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>		Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung über Mona notwendig.
43680-01	Übung: When exhibitions become form	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Elena Milena Filipovic</b>	
<b>Zeit</b>	Fr 14:15-18:00 Kunstgeschichte, Kleiner Seminarraum, Zwischenstock LZ15 nach Ankündigung	
<b>Beginndatum</b>	Termine: 4. März / 11. März / 1. April / 22. April / 29. April / 20. Mai 2016	04.03.2016
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Examining exhibitions both small-scale, artist-curated, retrospective, institutional, or perennial (biennials, triennials, Documenta...), this seminar will attempt to read the theoretical, political, and other ambitions of a key set of exhibition projects against the grain of their results. It will specifically ask of each how we can understand and discuss the exhibition as a «form» as much as it is an assembly of artworks, a discursive project, or public event. It will be the occasion to reflect collectively about the past, the promise, and the future of different exhibition formats.	This discussion will attempt an examination of the particularity of the form of each genre of exhibition. In considering this, the role of different components - catalogue, press release, curatorial statement, venue, architecture, or organization of artworks on space, etc. - in the construction of that thing we call an «exhibition» will be discussed, along with exhibition visits and readings from such publications as: From Salon to Biennial: Exhibitions that Made Art History; Thinking About Exhibitions; and The Biennial Reader.
		During the first week of the seminar, each participant should begin to research one to two exhibitions - I recommend one artist-curated example and one institutional exhibition, biennial or other large-scale format exhibition, which participants will be expected to discuss and use as concrete examples in the seminar. Examples could include: Documenta X (1997) curated by Catherine David; Gwangju Biennial (2002) curated by Hou Hanru and Charles Esche; Do It (1993-ongoing) curated by Hans Ulrich Obrist; Martha Rosler Library (2005) curated by E-flux; This Is the Show and the Show Is Many Things (1994), curated by Bart de Baere. You will not need to make a formal presentation on your choice of exhibition, but I suggest that each participant should know some examples of exhibitions in depth in relation to the larger history of that particular format (artist-curated, biennial, institutional, etc.) and be able to use them as specific examples in discussion.
		Some weekly preparation and reading are required (underlined) and suggested (not underlined). Sessions will be loosely organized around the following themes and questions:
		Session 1 & 2) WHAT EXACTLY IS AN EXHIBITION?: The most basic and fundamental question will be our starting point to discuss exhibition history, curatorial practices, and the issue of how to define that ontologically liminal thing that is an «exhibition.»
		- Bennett, Tony. «The Exhibitionary Complex» in The Birth of the Museum. London: Routledge, 1995. [A dense but interesting text] - Greenberg, Reesa, Bruce Furgeson and Sandy Naire, (eds.) Thinking About Exhibitions (London and New York: Routledge, 1996). [Many very interesting essays are included in this anthology that was really among the first to tackle the subject]. - Altshuler, Bruce. From Salon to Biennial: Exhibitions that Made Art History, Volume I and II: (London: Phaidon, 2008 and 2010). [a straightforward voyage through the history of exhibitions. It is only necessary to peruse this but it's a fascinating read!] - Hoffmann, Jens. Ten Fundamental Questions of Curating (Milan: Mousse, 2013). [A panorama of recent positions and questions written by practicing curators] - O'Doherty, Brian. Inside the White Cube: Ideology of the Gallery Space (Los Angeles: Lapiz Press, 1986). [absolutely fundamental as far as I am concerned and so interesting and prescient, written by an artist in 1976!] - Obrist, Hans Ulrich. A Brief History of Curating (Zurich: JRP Press, 2008). [interviews with historically pioneering curators by the indefatigable curator HUO himself]
		Session 3 & 4) THE ARTIST AS CURATOR: Can one speak of the distinction of an artist-curated

exhibition to an exhibition curated by a professional curator? Where are the lines between the artwork and the exhibition when an artist has conceived an exhibition?

- Buren, Daniel. «Exhibition of an Exhibition» (1972) and «Where are the Artists?» (2003), both in *The Next Documenta Should be Curated by an Artist*, Jens Hoffmann (ed). New York: E-Flux, 2003.
- Filipovic, Elena. «When Exhibitions Become Form: On the History of the Artist as Curator», Introductory essay of the series *The Artist as Curator*, appearing in *Mousse* # 41-51 [I suggest you peruse the 10 issues of the series]

Session 5 & 6) HISTORY OF AND HISTORY IN THE BIENNIAL FORMAT: Consider how (and if) the decisive historical events that often made recurrent exhibitions possible or even necessary and urgent influenced the ambitions and forms that these exhibitions have taken over the years: for Documenta in 1955 it was post-war reconstruction; for the Johannesburg Biennial in 1995 it was the end of Apartheid; for Havana in 1984 it was the consciousness of a need for an artistic platform for the then largely invisible third-world; for Manifesta in 1996, it was the fall of the Berlin wall that was claimed as a conceptual point of reference...

- Basualdo, Carlos. «The Unstable Institution», reprinted in *The Biennial Reader*
- Enwezor, Okwui. «Mega-Exhibitions and the Antimonies of a Transnational Global Form» and Baker, George, «The Globalization of the False: A Response to Okwui Enwezor» reprinted in *The Biennial Reader*
- Filipovic, Elena, Marieke van Hal, and Solveig Øvstebo, *The Biennial Reader: Anthology on Large-Scale Perennial Exhibitions of Contemporary Art* (Hatje Cantz: 2010).

FOR MORE BACKGROUND READING about curating, exhibition-making, and exhibition history in general, see the comprehensive bibliography in: *The Artist as Curator* issue 0, *Mousse* 41.

#### Literatur

Some weekly preparation and reading are required (underlined) and suggested (not underlined). Sessions will be loosely organized around the following themes and questions:

Session 1 & 2) WHAT EXACTLY IS AN EXHIBITION?: The most basic and fundamental question will be our starting point to discuss exhibition history, curatorial practices, and the issue of how to define that ontologically liminal thing that is an «exhibition.»

- Bennett, Tony. «The Exhibitionary Complex» in *The Birth of the Museum*. London: Routledge, 1995. [A dense but interesting text]
- Greenberg, Reesa, Bruce Furgeson and Sandy Naire, (eds.) *Thinking About Exhibitions* (London and New York: Routledge, 1996). [Many very interesting essays are included in this anthology that was really among the first to tackle the subject].
- Altshuler, Bruce. *From Salon to Biennial: Exhibitions that Made Art History*, Volume I and II: (London: Phaidon, 2008 and 2010). [a straightforward voyage through the history of exhibitions. It is only necessary to peruse this but it's a fascinating read!]
- Hoffmann, Jens. *Ten Fundamental Questions of Curating* (Milan: Mousse, 2013). [A panorama of recent positions and questions written by practicing curators]
- O'Doherty, Brian. *Inside the White Cube: Ideology of the Gallery Space* (Los Angeles: Lapiz Press, 1986). [absolutely fundamental as far as I am concerned and so interesting and prescient, written by an artist in 1976!]
- Obrist, Hans Ulrich. *A Brief History of Curating* (Zurich: JRP Press, 2008). [interviews with historically pioneering curators by the indefatigable curator HUO himself]

Session 3 & 4) THE ARTIST AS CURATOR: Can one speak of the distinction of an artist-curated exhibition to an exhibition curated by a professional curator? Where are the lines between the artwork and the exhibition when an artist has conceived an exhibition?

- Buren, Daniel. «Exhibition of an Exhibition» (1972) and «Where are the Artists?» (2003), both in *The Next Documenta Should be Curated by an Artist*, Jens Hoffmann (ed). New York: E-Flux, 2003.
- Filipovic, Elena. «When Exhibitions Become Form: On the History of the Artist as Curator», Introductory essay of the series *The Artist as Curator*, appearing in *Mousse* # 41-51 [I suggest you peruse the 10 issues of the series]

Session 5 & 6) HISTORY OF AND HISTORY IN THE BIENNIAL FORMAT: Consider how (and if) the decisive historical events that often made recurrent exhibitions possible or even necessary and urgent influenced the ambitions and forms that these exhibitions have taken over the years: for Documenta in 1955 it was post-war reconstruction; for the Johannesburg Biennial in 1995 it was the end of Apartheid; for Havana in 1984 it was the consciousness of a need for an artistic platform for the then largely invisible third-world; for Manifesta in 1996, it was the fall of the Berlin wall that was claimed as a conceptual point of reference...

- Basualdo, Carlos. «The Unstable Institution», reprinted in The Biennial Reader
- Enwezor, Okwui. «Mega-Exhibitions and the Antimonies of a Transnational Global Form» and Baker, George, «The Globalization of the False: A Response to Okwui Enwezor» reprinted in The Biennial Reader
- Filipovic, Elena, Marieke van Hal, and Solveig Øvstebo, The Biennial Reader: Anthology on Large-Scale Perennial Exhibitions of Contemporary Art (Hatje Cantz: 2010).

FOR MORE BACKGROUND READING about curating, exhibition-making, and exhibition history in general, see the comprehensive bibliography in: The Artist as Curator issue 0, Mousse 41.

<b>Leistungsüberprüfung</b>	
<b>Skala</b>	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Aktive Teilnahme und Übernahme von Inputreferaten.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Beschränkte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung über Mona notwendig.

#### Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte

43784-01	Arbeitsgemeinschaft: Sakraltopographie	3 KP
<b>Dozierende</b>	Johannes Stückelberger	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Arbeitsgemeinschaft ist die Begleitveranstaltung zu einem Praktikum, das die TeilnehmerInnen im Rahmen des SNF-Forschungsprojekts «Transformationen städtischer Sakraltopographien (1850-2000)» absolvieren können. Dieses Praktikum wird als Mitarbeit an einem Forschungsprojekt bzw. als Kunsthistorische Projektarbeit angerechnet in den Modulen Praxis und Forschung bzw. Forschungspraxis bzw. Kunsthistorische Projektarbeit der drei Masterstudiengänge (mit mindestens 2 KP).	
	Das Forschungsprojekt des Schweizerischen Nationalfonds, das von PD Dr. Johannes Stückelberger geleitet wird, untersucht am Beispiel von acht Schweizer Städten (Basel, Bern, Fribourg, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern und Zürich), wie sich seit 1850 bis heute deren Sakraltopographien, das heißt das Netz der religiösen Orte (Kirchen, Synagogen, Friedhöfe etc.) verändert. Während die alten Städte konfessionell geschlossen waren, werden die modernen Städte multikonfessionell und multireligiös. Im Forschungsprojekt spielen städtebauliche Fragestellungen ebenso eine Rolle wie Fragen der Entwicklung des Sakralbaus, der Sichtbarkeit sowie des Selbstverständnisses der Religionsgemeinschaften.	
	Das Praktikum bietet - je nach Wunsch - die Möglichkeit zu Archivstudien, zur Recherche und Verarbeitung von Literatur, Planmaterial und Fotografien (zu Themen wie Städtebau, Kirchen, Friedhöfe, nichtchristliche Sakralbauten u.a.), zum Schreiben kleinerer Texte für die interaktive Webseite des Projekts, zum selber Fotografieren etc. Der Arbeitsort ist Basel, es ist aber auch möglich, in einer der sieben anderen Städte zu arbeiten.	
	In der Arbeitsgemeinschaft treffen sich die PraktikantInnen regelmässig zum wissenschaftlichen Austausch sowie zur Präsentation ihrer Forschungsarbeiten.	
	Der Zeitpunkt des Praktikums kann frei gewählt werden (das Forschungsprojekt läuft bis Ende 2016). Die Anmeldung muss jedoch im FS 2016 geschehen. Die Termine der Sitzungen der Arbeitsgemeinschaft werden auf die Praktika abgestimmt.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung in ADAM notwendig und Anmeldung mit Mail oder Telefon an Johannes Stückelberger (johannes.stueckelberger@unibas.ch; 079 738 24 79)

43596-01	Forschungsseminar: Individuelle Empathie	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Axel Christoph Gampf</b> Felix Hafner Georg Pfleiderer Hans-Florian Zeilhofer	
<b>Zeit</b>	nach Ankündigung	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Praxis und Forschung (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Forschungspraxis Kunstgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsthistorische Projektarbeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Aeneas-Silvius-Stiftung veranstaltet vom 24.-25. Juni ein Blockseminar. Die transdisziplinäre Veranstaltung wird in Mariastein abgehalten. Aus dem Bereich der Kunstgeschichte können drei bis vier Vorschläge berücksichtigt werden für 30-minütige Referate.  Bedingungen der Teilnahme sind: 1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld - Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016 - Teilnahme an allen Vorbesprechungen 2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016) 3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar). 4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminar dauer. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung. Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.	

**Zur Einführung**

Empathie - individuell und kollektiv  
 Empathie, compassio, Mitgefühl: unter manchem Namen zeigt sich ein Phänomen, das sowohl individuell als auch kollektiv zu fassen ist. Die von Aristoteles geäusserte Vorstellung, «die Seele [sei] in gewisser Weise alle Dinge», lässt den Gedanken aufkommen, das Individuum habe qua seines Seins eine Affinität gegenüber allem Übrigen, es empfinde empathisch mit allem anderen mit. Einen modernen Reflex dieser Auffassung liesse sich noch bei Heidegger finden, dessen «in-der-Welt-sein» die vermeintliche Objektivität moderner Wissenschaft und Technik unterläuft. In der Empathie wäre demgegenüber das gemeinsame Dritte zu finden sein, das als individuelles Engagement aller wissenschaftlichen Betrachtungsweise vorangeht und damit alle Wissenschaften verbindet.

Aufbauend auf dieser individuelle Ebene wird Empathie häufig als im zwischenmenschlichen Bereich erlebt, als Mitleid mit einem Gegenüber. Dabei wird allerdings übersehen, dass viele Formen von Empathie überhaupt erst zustande kommen, weil Dritte eine entscheidende Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird von kollektiver Empathie gesprochen. Allen

Formen kollektiver Empathie ist gemeinsam, dass die (reale oder imaginierte) Empathie eines Individuums das Miterleben und Mitfühlen vieler anderer anregt, bei der vermittelnde Ferne oder auch mediale Distanz eine erhebliche Rolle spielen. Wie genau die kollektiven Dimensionen Empathie prägen, bedarf genaueren Hinsehens. Aufbauend auf Überlegungen von Edith Stein lässt sich darüberhinaus nach den guten und schlechten Auswirkungen kollektive Empathie fragen.

Für die Kunstgeschichte ist sowohl die individuelle als auch die kollektive Empathie ein Thema im Rahmen der Wirkungsästhetik. Im FS 2016 steht die individuelle Empathie im Vordergrund. Für das Seminar können einzelne Beispiele bearbeitet oder in theoretischer Hinsicht auch auf das Problem an sich eingegangen werden. Zur Einführung sei etwa auf nachstehende Episode verwiesen, die für die Beurteilung der Bologneser Malerei im 17. Jh. zentral wurde und die bei Morosini überliefert ist (siehe: Denis Mahon: Studies in Seicento Art and Theory, p. 271): Eine Alte betrat mit ihrer Tochter das Oratorium von S. Andrea al Celio, wo auf einer Seite eine Szene des Martyriums des hl. Andreas von Reni, auf der anderen Seite die Geisselung des Heiligen von Domenichino dargestellt ist. Während beide die Szene von Reni unberührt betrachteten, versetzte sie jene von Domenichino in grosse innere Erregung. Die individuelle Empathie als Zeichen der gelungenen Darstellung von Affekten wird damit zum zentralen ästhetischen Kriterium.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Bedingungen der Teilnahme sind:

1. Teilnahme an sämtliche Veranstaltungen im Vorfeld

- Besuch der begleitenden Ringvorlesung im FS 2016

- Teilnahme an allen Vorbesprechungen

2. Teilnahme am Vorbereitungsnachmittag (ca. Mai 2016)

3. Teilnahme an einer Vorveranstaltung im Kunsthistorischen Seminar mit Präsentation der vorgesehenen Beiträge (ca. 14 Tage vor dem Blockseminar).

4. Teilnahme im Blockseminar über die gesamte Seminarzeit. Dazu gehört, am Veranstaltungsort zu übernachten. Die Kosten für Übernachtungen und Verpflegung trägt die Aeneas-Silvius-Stiftung.

Sämtliche vier genannten Punkte sind einzuhalten, ansonsten das Seminar nicht angerechnet werden kann.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung auf Mona notwendig. Interessierte haben sich so rasch als möglich mit dem Dozenten in Verbindung zu setzen.

**Leistungsüberprüfung**

**Skala**

**Wiederholungsprüfung**

**An-/Abmeldung**

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

**Wiederholtes Belegen**

**Präsenz/E-Learning**

**Unterrichtssprache**

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43595-01	Kolloquium: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945	1 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 14:15-16:00 Kollegienhaus, Seminarraum 103 Vorgesehene Termine: 2.3. / 16.3. / 6.4. / 20.4. / 4.5. / 18.5.	
<b>Beginndatum</b>	02.03.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Das Kolloquium dient der Vertiefung der in der Vorlesung besprochenen Themen sowie der Verfolgung weiterführender Aspekte.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung	

<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Regelmässige und aktive Teilnahme.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Teilnahmevoraussetzungen</b>	Für die Teilnahme am Kolloquium wird der Besuch der gleichlautenden Vorlesung vorausgesetzt. Das Kolloquium richtet sich an Studierende im Masterstudium.
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.

43602-01	Seminar: Bild - Körper - Musik: Formen des Sehens und des Hörens im Früh- und Hochmittelalter	3 KP
<b>Dozierende</b>	Henriette Hofmann <b>Irene Holzer</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 10:15-12:00 Musikwissenschaft	
<b>Beginndatum</b>	02.03.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Mittelalter (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Ältere Musikgeschichte (BSF - Musikwissenschaft) Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Historischer Bereich II (ca. 1450-ca.1600) (BSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Ältere Musikgeschichte MA (MSF - Musikwissenschaft) Modul Historischer Bereich I (bis ca. 1450) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Historischer Bereich II (1450-1600) (MSF - Musikwissenschaft (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Mittelalter und Mittelalterrezeption (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden - haben einen Überblick über den aktuellen kunsthistorischen und musikwissenschaftlichen Forschungsstand zum Thema Sehen und Hören im Mittelalter - können sich innerhalb einer interdisziplinären Diskussion zurechtfinden und sich respektvoll in facheigene und fachfremde Diskurse einbringen	
<b>Inhalt</b>	Die von rituellen Handlungen geprägte Feier der Liturgie bildete einen zentralen Rezeptionsrahmen mittelalterlicher Musik und Bildwerke. Verschiedene Sinneseindrücke und im Ritual eingenommene Körperhaltungen, also unterschiedliche Formen der Wahrnehmung, treten dabei in komplexe und bisweilen höchst durchdachte Verhältnisse zueinander. Wird ein liturgisches Ritual (körperlich) vollzogen, findet dies nicht nur an einem architektonisch gebildeten und oftmals mit Bildern ausgestatteten Ort statt, sondern es generiert zugleich einen Raum, in dem Hören, Sehen und Fühlen untrennbar miteinander verschränkt sind. Im Rahmen des Seminars werden unterschiedliche Modi des Sehens und Zeigens sowie des Hörens und «Verklanglichens» vorgestellt, analysiert und historisch kontextualisiert. Dabei wird nach den wechselseitigen Wahrnehmungsbedingungen der verschiedenen Medien ebenso zu fragen sein wie nach ihren jeweils spezifischen Aufgaben. Welche Funktionen haben Bilder, welche Funktionen hat die Musik? Werden über das Sehen andere Inhalte vermittelt als über das Hören? Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung zielt das Seminar darauf, einer einseitigen Analyse der verschiedenen Medien entgegenzuwirken und das Bewusstsein für die differenzierten, sich wechselseitig beeinflussenden Modi der Sinnkonstitution im frühen und hohen Mittelalter zu schärfen.	
<b>Literatur</b>	- Anna Maria Busse Berger: Medieval music and the art of memory, Berkeley 2005. [MWS O 577] - Arnold Schering: Über Musikhören und Musikempfinden im Mittelalter, in: Jahrbuch Peters	

28,1 (1921), Leipzig 1922, S. 41–56.  
 - Horst Wenzel: Visualisierungsstrategien in mittelalterlichen Bildern und Texten, Berlin 2006.  
 - Horst Wenzel: Hören und Sehen – Schrift und Bild, Berlin 1995. [UB]  
 - Susanne Wittekind, Andrea Worm, Kristin Böse: Liturgie. Kunst für Gottesdienst und Zeremoniell, in: Susanne Wittekind (Hg.): Romanik. Geschichte der bildenden Kunst in Deutschland, Bd. 2, München 2009, S. 194–262.

**Leistungsüberprüfung**
**Skala**
**Wiederholungsprüfung**
**An-/Abmeldung**
**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

Zum Erwerb von Kreditpunkten muss neben regelmässiger Teilnahme und Mitarbeit in der Lehrveranstaltung ein Referat übernommen sowie ein Stundenprotokoll angefertigt werden. Dieses muss spätestens 3 Tage nach der protokollierten Einheit bei der LV-Leitung elektronisch eingereicht werden.

Es besteht die Möglichkeit, im Rahmen dieser Lehrveranstaltung eine Seminararbeit zu schreiben.

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

Anmeldung über Mona notwendig.

**Wiederholtes Belegen**
**Präsenz/E-Learning**
**Unterrichtssprache**
**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

43599-01	Seminar: Das Digitale. Ästhetik, Theorie und Techniken der Übertragung	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Eva Martina Ehninger</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Arbeit vor Originalen (BSF - Kunstgeschichte) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in theoretische Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	«Das Digitale» gibt es nicht. Der Begriff «digital» existiert eigentlich nur als Adjektiv für die Beschreibung von Daten (Schrift, Ton, oder Bild), die in Binärzahlen codiert sind und als solche kombiniert, verändert und weiterverarbeitet werden können. Gleichzeitig täuscht das deskriptive Adjektiv darüber hinweg, dass die in Dispositiven digitaler Technologie angelegten Wissens- und Machtstrukturen und die damit verknüpften Praktiken - das «Digitale» als Substantiv - heute alle Lebensbereiche durchdringen.  Künstlerinnen und Künstler machen diese Strukturen und Praktiken sichtbar, in und mit denen sie arbeiten. Sie operieren durch das und mit dem Digitalen, das eben kein genuin künstlerisches Medium mehr ist, und zu dem kaum kritischer Abstand gefunden werden kann. Kunstgeschichte der Gegenwart und Kunstkritik arbeiten momentan an einem Vokabular, das die Auswirkungen der Technik auf die Ästhetik beschreibt, ohne deren kritisches Potenzial vollständig in den Netzwerken von Kommunikationskreisläufen aufzulösen. Ein medienwissenschaftlich geprägter Zugang ist dabei der Versuch, den greifbaren Einfluss der Computerisierung in seiner Materialität zu erkennen und zu beschreiben.	
	Im Zentrum dieses Seminars sollen entsprechend die Apparate des Digitalen als Übertragungsdispositiv stehen - Werkstoffe, Baumaterialien, Bits, Raw Data, Oberflächen und Filter sowie Installationen. Dieses Dispositiv verfolgen wir ab den 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Wir beschäftigen uns mit künstlerischen Positionen, die den digitalen Code in	

eine formale Struktur übertragen, also auf der materiellen Ebene Korrespondenzen suchen zur Struktur digitaler Daten - beispielsweise in Fassadenstrukturen oder durch Abdruckverfahren. Uns interessieren Arbeiten, die sich mit der Übertragung von „Information“ beschäftigen – beispielsweise durch den Tastsinn und körperliche Berührung. Zur Diskussion stehen zudem Werke, die die Ästhetik der Übertragung selbst, ihren Illusionismus und ihre Gemachtheit, thematisieren - beispielsweise durch die Anreicherung mit überschüssigem Datenmaterial.

**Literatur**

- George Baker, „Photography’s Expanded Field“, in: *October* 114 (2005), 118-140
- Lorenz Engell/Bernhard Siegert (Hgg.), *Zeitschrift für Medien- und Kulturforschung. Schwerpunkt Kultutechnik*, 1 (2010), Hamburg: Felix Meiner Verlag 2010
- Boris Groys, „From Image to Image File – and Back: Art in the Age of Digitalization“, in: Ders., *Art Power*, Cambridge/London: The MIT Press 2008, 83-91
- David Joselit, *After Art*, Princeton: Princeton University Press 2013
- Sarah Kember, *Virtual Anxiety: Photography, New Technologies and Subjectivity*, Manchester: Manchester University Press 1998
- Pamela M. Lee, „Das konzeptuelle Objekt der Kunstgeschichte“, in: *Texte zur Kunst* 6/21 (1996), 120-129
- Lev Manovich, *The Language of New Media*, Cambridge/London: The MIT Press 2001
- Kerstin Stakemeier, „Austauschbarkeiten. Ästhetik gegen Kunst“, in: *Texte zur Kunst* 25/98 (2015), 124-143

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Hinweise zur Leistungsüberprüfung**

Regelmässige Teilnahme, aktive mündliche Beteiligung, Übernehmen von Referaten.

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Anmeldung zur Lehrveranstaltung**

Anmeldung auf Moa ist notwendig

43632-01	Seminar: Den Balkan ausstellen	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Martina Baleva</b>	
<b>Zeit</b>	Mo 16:15-18:00 Nadelberg 8, Seminarraum 13	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Interval</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Slavistik	
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Deutsche Philologie: Empfehlungen (BSF - Deutsche Philologie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Wahlbereich Bachelor Geschichte: Empfehlungen (BSF - Geschichte) Wahlbereich Bachelor Geschichte: Empfehlungen (BSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Aufbau Geschichte: Südosteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien) Aufbaumodul Geschichte Südosteuropas (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Wahlbereich Master Deutsche Philologie: Empfehlungen (MSF - Deutsche Philologie) Modul Praxis (MSF - Geschichte) Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Methoden und Diskurse historischer Forschung (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Neuere und Neueste Geschichte (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	

Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)  
 Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte)  
 Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
 Modul Slavische Kulturwissenschaft (MSF - Slavistik)  
 Modul Areas: Osteuropa (MSG - Europäische Geschichte)  
 Modul Epochen der europäischen Geschichte: Neuere / Neueste Geschichte (MSG - Europäische Geschichte)  
 Modul Profil: Osteuropäische Geschichte (MSG - Europäische Geschichte)  
 Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
 Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)

**Inhalt**

Um die Jahrtausendwende erlebte die Kunstwelt einen regelrechten Boom an Ausstellungen, die zeitgenössische Kunst aus dem 'Balkan' zeigten. Gemeinsam war allen diesen 'Balkan-Shows' die behauptete Resistenz gegenüber stereotypen Vorstellungen von der Region, wie sie seit dem 19. Jahrhundert als eigenständiger Diskurs des 'Balkanismus' (Maria Todorova) etabliert wurden. Der kuratorische Anspruch bestand gemeinhin darin, den Begriff 'Balkan' zu dekonstruieren oder sich zumindest gegen dessen negativen Konnotationen zu positionieren. Jede Ausstellung präsentierte ihre eigenen Vorstellungen vom Balkan, die neue Perspektiven für die kritische Analyse geografischer Kategorien wie 'Balkan' und den daraus abgeleiteten begrifflichen Derivaten wie 'Balkanisierung' und 'Balkanismus' eröffnen. Im Seminar möchten wir am Beispiel von drei großen 'Balkan'-Ausstellungen fragen, wie die Region in zeitgenössischen Kunstprojekten und Ausstellungen präsentiert und konzeptualisiert wird und welcher Balkan-Begriff den jeweiligen Ausstellungen zu Grunde liegt. Dabei setzen wir uns sowohl mit den beteiligten KuratorInnen, KünstlerInnen und Institutionen auseinander als auch mit den ausgestellten Kunstwerken sowie den musealen Inszenierungen. Ziel des Seminar ist es, die Rolle von künstlerischen Positionen und kuratorischen Entscheidungen bei der gegenwärtigen Konzeptualisierung des 'Balkans' und seiner Verortung auf der Landkarte Europas zu beleuchten.

**Literatur**

- Roger Conover et al. (Hg.): *In Search of Balkania: A User's Manual*, Ausstellung, Graz, Neue Galerie Graz am Landesmuseum Joanneum, 2002
  - René Block (Hg.): *In den Schluchten des Balkan. Eine Reportage*, Ausstellung, Kassel, Kunsthalle Fridericianum, 2003
  - Harald Szeemann (Hg.): *Blut & Honig. Zukunft ist am Balkan*, Ausstellung, Wien, Sammlung Essl Privatstiftung, 2004
  - Maria Todorova: *Imagining the Balkans*, 2. aktualisierte Aufl., New York 2009 (1997)
- Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

**Leistungsüberprüfung**

Lehrveranst.-begleitend

**Skala**

Pass / Fail

**Wiederholungsprüfung**

keine Wiederholungsprüfung

**An-/Abmeldung**

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

**Wiederholtes Belegen**

keine Wiederholung

**Präsenz/E-Learning**

kein spezifischer Einsatz

**Unterrichtssprache**

Deutsch

**Teilnahmevoraussetzungen**

Interesse am Thema des Seminars, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, regelmäßige Text- und Bildlektüre, Grundkenntnisse der Geschichte des Balkanraums, der Methoden und Theorie der Kunstgeschichte sowie der zeitgenössischen Kunst.

43633-01	Seminar: Visitenkartenfotografie. Kulturgeschichte eines unscheinbaren Mediums	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Martina Baleva</b>	
<b>Zeit</b>	Mo 10:15-12:00 Nadelberg 8, Seminarraum 13	
<b>Beginndatum</b>	22.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Slavistik	
<b>Module</b>	Wahlbereich Bachelor Deutsche Philologie: Empfehlungen (BSF - Deutsche Philologie (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Archive / Medien / Theorien (BSF - Geschichte) Modul Archive / Medien / Theorien (BSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))	

Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)  
Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen)  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunst in Osteuropa (BSF - Osteuropäische Kulturen (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Aufbau Geschichte: Südosteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien)  
Aufbaumodul Geschichte Südosteuropas (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Gesellschaft in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunst in Osteuropa (BSG - Osteuropa-Studien (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Wahlbereich Master Deutsche Philologie: Empfehlungen (MSF - Deutsche Philologie)  
Modul Theorie (MSF - Geschichte)  
Modul Ereignisse, Prozesse, Zusammenhänge (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kommunikation und Vermittlung historischer Erkenntnisse (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Methoden und Diskurse historischer Forschung (MSF - Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte)  
Modul Kunstgeschichte und Interdisziplinarität (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte)  
Modul Geschichte Südosteuropas (MSF - Osteuropäische Geschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013))  
Modul Areas: Osteuropa (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Methoden - Reflexion - Theorien: Bilder - Medien - Repräsentationen (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Profil: Osteuropäische Geschichte (MSG - Europäische Geschichte)  
Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)  
Modul Literatur im Zusammenspiel der Künste und Medien (MSG - Literaturwissenschaft)

#### Inhalt

So unscheinbar sein Format ist, so weitreichend war seine kulturelle Wirkung: Als 'carte de visite' 1854 in Frankreich patentiert, löste das Foto in Visitenkartengröße ein folgenreiches visuelles Massenphänomen aus, das als "Visitenkartenmania" um die Welt ging und dem aufstrebenden Bürgertum zum globalen Siegeszug verhalf. Das von dem Kleinbild ausgelöste 'Fieber' hatte ansteckende Wirkung über soziale, funktionale, alters- und geschlechtsspezifische, religiöse, kulturelle und sprachliche Grenzen hinweg. Von Napoleon III. über die Sklavin in Amerika bis zum Freischärler auf dem Balkan - sie alle fanden früher oder später den Weg in die Fotoateliers und wurden somit Teil eines bis dahin ungekannten Massengeschäfts mit Bildern des Selbst. Dieser historisch neuartige Vorgang des "sich selbst Sehens" im Bild (Roland Barthes) sollte nicht nur Folgen für die private fotografische Praxis haben, sondern sich auch auf gesellschaftliche, politische und kulturelle Bereiche auswirken. Davon zeugt die ubiquitäre Nutzung der fotografischen Kleinbildtechnologie, die von der politischen Repräsentation und dem kolonialen Projekt über die modernen Wissenschaftsdisziplinen wie Ethnologie und Anthropologie, Medizin und Kriminalistik (Bertillonage) bis hin zur Unterhaltungsindustrie reichte. Im Seminar spüren wir exemplarisch der weitverzweigten Kulturgeschichte dieses unscheinbaren Mediums nach. Dabei fragen wir nach seinen materialen und medialen Bedingungen, nach seinen vielfältigen Funktionen, nach den regionalen Unterschieden und den damit einhergehenden spezifischen sozialen und kulturellen Praktiken von der Patentierung bis zum beginnenden 20. Jahrhundert.

#### Literatur

- William C. Darrah: *Cartes de Visite in Nineteenth Century Photography*, Pennsylvania 1981  
- Elizabeth A. McCauley: *A. A. E. Disdéri and the carte de visite portrait photograph*, New Haven u. a. 1980

Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters verteilt.

Lehrveranst.-begleitend

Pass / Fail

keine Wiederholungsprüfung

Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich

keine Wiederholung

kein spezifischer Einsatz

Deutsch

#### Leistungsüberprüfung

##### Skala

##### Wiederholungsprüfung

##### An-/Abmeldung

##### Wiederholtes Belegen

##### Präsenz/E-Learning

##### Unterrichtssprache

**Teilnahmevoraussetzungen**

Interesse am Thema des Seminars, Bereitschaft zur Übernahme eines Referats, regelmässige Text- und Bildlektüre. Kenntnisse der Geschichte und Theorie der Fotografie sowie der Medientheorie und -soziologie sind von Vorteil, jedoch keine Voraussetzung.

43617-01	+ Vorlesung: Jackson Pollock und die Folgen. Bildkonzepte nach 1945	2 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Stefan Neuner</b>	
<b>Zeit</b>	Mi 12:15-14:00 Kollegienhaus, Hörsaal 118	
<b>Beginndatum</b>	24.02.2016	
<b>Intervall</b>	wöchentlich	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	
<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte	
<b>Module</b>	Modul Moderne / Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte) Epochenmodul Moderne und Gegenwart (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSF - Kunstgeschichte) Modul Werk und Kontext (MSF - Kunstgeschichte) Modul Kunsttheorie und Wissenschaftsgeschichte (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Werkorientierung (MSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Kunsttheorie und Methodik (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Moderne (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Werk und Kontext (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)	
<b>Inhalt</b>	Die Malerei Jackson Pollocks wird mit einer Bruchlinie in der Geschichte der Malerei im 20. Jahrhundert in Verbindung gebracht. Sowohl die Maltechnik Pollocks, die formalen Eigenschaften seiner Leinwände wie auch die mediale Aufbereitung seiner Kunst waren Bezugspunkt und gaben Anstoß für eine ganze Reihe entscheidender Entwicklungen in der Malerei der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts. Oberflächlich betrachtet handelt es sich bei bei diesen Bezugnahmen um produktive Missverständnisse. Die Vorlesung versteht die Rezeptionsgeschichte allerdings als Deutungsgeschichte, die eine innere Widersprüchlichkeit in Pollocks künstlerischem Projekt erhellt. Es wird sich zeigen, dass der Übergang vom Modernismus zur Neo-Avantgarde mit einer grundlegenden Wandlung der Auffassung des malerischen Kunstwerks verbunden war, die sich in Pollocks Malerei <i>contre cœur</i> anbahnt.	
<b>Literatur</b>	- Ausst.-Kat. Jackson Pollock, hrsg. v. Kirk Varnedoe u. Pepe Karmel, The Museum of Modern Art, New York, 1.11.1998–2.2.1999, New York 1998. - Timothy J. Clark: Farewell to an Idea. Episodes from a History of Modernism, New Haven u. London 1999. - Francis V. O'Connor u. Eugene V. Thaw: Jackson Pollock. A catalogue raisonné of paintings, drawings and other works, 4 Bde., New Haven u. London 1978. - Francis Frascina (Hg.): Pollock and After. The Critical Debate, London u. New York 2000. - Ellen G. Landau: Jackson Pollock, New York 1989. - Pepe Karmel (Hg.): Jackson Pollock. Interviews, Articles, and Reviews, New York 1999. - Jeanne Siegel (Hg.): Painting after Pollock. Structures of Influence, Amsterdam 1999.	
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Leistungsnachweis	
<b>Skala</b>	Pass / Fail	
<b>Wiederholungsprüfung</b>	eine Wiederholung, Wiederholung zählt	
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich	
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	schriftliche Prüfung	
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung	
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz	
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch	
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.	
43614-01	Übung: Giorgio Vasari und die Kunsttheorie des Cinquecento	3 KP
<b>Dozierende</b>	<b>Fabian Jonietz</b>	
<b>Zeit</b>	Sa 10:15-17:00 Kunstgeschichte, Seminarraum 1. Stock 131 Termine: Samstag: 27. Februar (Einführungsveranstaltung mit Themenvergabe) Samstag: 19. März / 16. April / 30. April (ganztags)	
<b>Beginndatum</b>	27.02.2016	
<b>Intervall</b>	unregelmässig	
<b>Angebotsmuster</b>	einmalig	

<b>Anbietende Organisationseinheit</b>	Fachbereich Kunstgeschichte
<b>Module</b>	Modul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte) Basismodul Einführung in theoretische Grundlagen und Methoden der Kunstgeschichte (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Epochenmodul Frühe Neuzeit (BSF - Kunstgeschichte (Studienbeginn vor 01.08.2013)) Modul Profil: Bildtheorie und Bildgeschichte (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie) Modul Profil: Frühe Neuzeit (MSG - Kunstgeschichte und Bildtheorie)
<b>Inhalt</b>	<p>Der Aretiner Giorgio Vasari (1511–1574) hat mit den 1550 publizierten und 1568 in einer überarbeiteten und wesentlich erweiterten Fassung neu aufgelegten Lebensbeschreibungen der Künstler (den «Vite») ein Referenzwerk verfaßt, das bis heute unser Denken über Kunstwerke und das grundsätzliche Thema des «Schreibens über Kunst» maßgeblich prägt. Obwohl ihm bereits zu Lebzeiten sachliche Fehler nachgewiesen wurden, Kritik an seinen Urteilen geäußert wurde und die neuere Kunsthistorik gänzlich Abstand von der Auffassung genommen hat, Vasari habe als «Vater der Kunstgeschichte» zu gelten, ist eine Auseinandersetzung mit den «Vite» aus zwei Gründen weiterhin wichtig: Erstens, weil hier zentrale Kategorien der frühneuzeitlichen Kunstauffassung verhandelt werden, und zweitens, weil die Beschäftigung mit dem subjektiven Blick Vasaris und der historischen Rezeption bestimmter Werke und Künstler im 16. Jahrhundert hilft, unsere eigenen Bewertungskriterien sowie die Möglichkeiten und die Fallstricke der Verschriftlichung visueller Eindrücke zu reflektieren.</p> <p>Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick über die Traditionen der Künstlerbiographie und ihrer narrativen Elemente (bspw. der Künstleranekdote) zu gewinnen, Vasaris Modell der Einteilung der Künste und der stilistischen Epochen zu analysieren sowie wichtige Begriffe der Kunsttheorie zu erarbeiten. Dabei werden nicht nur bedeutsame weitere Autoren berücksichtigt und auf diese Weise eine breitere Kenntnis der Kunsliteratur ab der Renaissance erlangt, sondern auch künstlerische Schlüsselwerke von prominenten Künstlern wie Giotto, Michelangelo und Vasari selbst untersucht, um die theoretischen Überlegungen in direkten Zusammenhang mit der künstlerischen Praxis zu setzen. Italienischkenntnisse der Teilnehmer wären von Vorteil, sind jedoch nicht obligatorisch.</p>
<b>Literatur</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Götz Pochat: Geschichte der Ästhetik und Kunsttheorie. Von der Antike bis zum 19. Jahrhundert. Köln 1986, S. 207–305</li> <li>- Julian Kliemann: Giorgio Vasari: Kunstgeschichtliche Perspektiven, in: Peter Ganz u.a. (Hrsg.): Kunst und Kunsttheorie 1400–1900. Wiesbaden 1991 (= Wolfenbütteler Forschungen, 48), S. 29–74</li> <li>- Julian Kliemann: «Giorgio Vasari (b Arezzo, 30 July 1511; b Florence, 27 June 1574)», in: Jane Turner (Hrsg.): The Dictionary of Art. 34 Bde. New York 1996, Bd. 32, S. 10–25</li> <li>- Sabine Feser: Giorgio Vasari: Maler, Architekt, Kunstschriftsteller und Hofmann, in: Giorgio Vasari: Kunstgeschichte und Kunsttheorie. Eine Einführung in die Lebensbeschreibungen berühmter Künstler. Neu übersetzt und kommentiert. Berlin 2010 [3. erw. und aktual. Auflage: EA 2004], S. 11–21</li> <li>- Norbert Schneider. Geschichte der Kunsttheorie. Von der Antike bis zum 18. Jahrhundert. Wien/Köln/Weimar 2011, S. 132–218</li> <li>- David J. Cast (Hrsg.): The Ashgate Research Companion to Giorgio Vasari. Farnham/Burlington 2014</li> <li>- Alessandro Nova: «Vasari» versus Vasari – Die doppelte Aktualität der «Vite», in: Ders.: Bild/Sprachen. Kunst und visuelle Kultur in der italienischen Renaissance. Berlin 2014, S. 139–169</li> </ul>
<b>Leistungsüberprüfung</b>	Lehrveranst.-begleitend
<b>Skala</b>	Pass / Fail
<b>Wiederholungsprüfung</b>	keine Wiederholungsprüfung
<b>An-/Abmeldung</b>	Anmelden: Belegen; Abmelden: nicht erforderlich
<b>Hinweise zur Leistungsüberprüfung</b>	Die Leistungsüberprüfung findet in Form von Referaten oder Essays oder Übungsaufgaben statt.
<b>Wiederholtes Belegen</b>	keine Wiederholung
<b>Präsenz/E-Learning</b>	kein spezifischer Einsatz
<b>Unterrichtssprache</b>	Deutsch
<b>Anmeldung zur Lehrveranstaltung</b>	Anmeldung über Mona notwendig.